Catech. 803 z

Auszug der Catechistischen Unterweisung zur Seeligkeit

über
den Brenzischen Catechismum,
samt
eingerükten Fragen und Antworten aus dem kleinen Catechismo des theuren Mannes
Lutheri.

Für
die Christliche Schul-Jugend
gestellt,
und
im ganzen Königreich Würtemberg
eingeführt.

Neue vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit Königlich Würtembergischem Privilegium
gegen den Nachdruck.

Reutlingen,
im Verlag bei Jakob Friedrich Kalbfell.
1830.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Preis ungebunden: . . . . 6 Kreuzer.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Gebet
vor der Catechismuslehre.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes seye mit euch allen. Amen.

Lasset uns beten:

O Herr Jesu Christe, du großer Prophet und Lehrer der Einfältigen, der du selber in deiner Jugend, da du zwölf Jahr alt warest, gesessen bist im Tempel mitten unter den Lehrern, daß du ihnen zuhöretest, und sie fragtest; wir sind allhier in deinem Haus versammelt, zu hören nicht allein den Grund des Glaubens, und die Lehre von der Gottseligkeit, oder die Hauptstücke der Christlichen seligmachenden Religion; sondern auch, daß wir darüber befraget, und in deiner Erkenntniß heilsamlich erbauet werden: Gib uns zu diesem Vorhaben die Gnade des heiligen Geistes; öffne uns die Augen, daß wir sehen die Wunder in deinem Gesez; thue uns allen das Herz auf; öffne uns das Verständniß, daß wir dein heiliges Wort je mehr und mehr verstehen lernen, damit wir als erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da du, o Herr Jesu, der Eckstein bist, und vestiglich verwahret vor aller Verführung des Satans und der Welt, dermaleins das Ende des Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seeligkeit. Amen.

Vater Unser 2c.

Catechismus.

Eingang.

Welches Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich glaube an Jesum Christum, und bin in seinem Namen getauft.

Das erste Hauptstück.

Von der heiligen Taufe.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, damit Gott der Vater durch Jesum Christum seinen Sohn, samt dem heiligen Geist bezeuget, daß er dem Getauften ein gnädiger Gott wolle seyn, und verzeihe ihm alle Sünden, aus lauter Gnade, von wegen Jesu Christi, und nehme ihn auf an Kindes Statt, und zum Erben aller himmlischen Güter.

Sag mir Zeugniß aus der heiligen Schrift, daraus die Stiftung dieses Sakraments der Taufe erwiesen wird?

Matthäi am lezten: da der Herr Jesus zu seinen Jüngern sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und St. Marci am lezten: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur; Wer da glaubet und getauft wird, der wird

selig: wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Das andere Hauptstück.

Von dem Christlichen Glauben.

Der erste Haupt-Artikel.

Von der Schöpfung.

Sage mir her die zwölf Stücke des Christlichen Glaubens.

I. Ich glaube an einen Gott, Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält: Darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, (Weib und Kind,) Aecker, Vieh, und alle Güter beschehret, mich mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Uebel behütet und bewahret: Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit: Das alles ich ihme zu danken, und ihn dafür zu loben, und ihm zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Hauptartikel.

Von der Erlösung.

II. Und an Jesum Christum, den eingebohrnen Sohn Gottes, unsern Herrn.

III. Der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen.

IV. Der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

V. Ist abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten.

VI. Aufgefahren gen Himmel, da sitzet Er zu der Rechten Gottes seines allmächtigen Vaters.

VII. Von dannen er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit: Gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Haupatrtikel.

Von der Heiligung.

VIII. Ich glaube an den heiligen Geist.

IX. Eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen.

X. Vergebung der Sünden.

XI. Auferstehung des Leibs.

XII. Und ein ewiges Leben.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kann: Sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet,

im rechten Glauben geheiliget und erhalten; Gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu ist dir dieser Glaube nützlich?

Darzu ist er mir nůzlich, daß ich durch diesen Glauben werde vor Gott, von wegen Jesu Christi, für fromm und heilig gehalten, und mir geschenket wird der heilige Geist, zu beten, und Gott als einen Vater anzurufen, und mein Leben nach seinen Geboten anzurichten.

Das dritte Hauptstück.

Von dem Gebet des Herrn.

Wie betest du, wann du Gott anrufest?

Ich bete das Vater Unser, welches Christus der Herr selbst gelehret hat.

Sage mir her das Vater Unser, und vorderist den Eingang?

Unser Vater in dem Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er seyunser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Nam.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschiebt das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes darnach leben, das hilft uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders

lehret und lebet, dann das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; da behüt uns für lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Zukomme uns dein Reich.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort, und Glauben, bis an unser End. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heut.

Was ist das?

Gott gibt das täglich Brod auch wohl ohn unsere Bitte, allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kin-

der, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freund, getreue Nachbarn und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsre Sünden, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; dann wir sind deren keines werth, daß wir bitten, habens auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen: So wollen wir hinwiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun, denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißtrauen, Unglauben, Verzweiflung, und andere grosse Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg erhalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seelen, Guts und Ehre, erlöse, und zulezt, wann unser Stündlein kommt, ein seliges End beschehre, und mit Gnaden von diesem Jammerthale zu sich nehme in den Himmel.

Der Beschluß des Vater Unsers.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Was ist das?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten seyen dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten also zu beten, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Von den zehen Geboten.

Welches sind die Gebote, nach denen man soll das Leben anrichten?

Das sind die Gebote Gottes, die in den zehen Geboten stehen.

Sag mir her die zehen Gebote Gottes:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, du sollt keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollt den Namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und Ihm danken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott geben wird.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihme helfen, und ihn fördern in allen Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollt keine falsche Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm

Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen; noch es mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyen.

Das zehnte Gebot.

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs; noch seines Knechts; noch seiner Magd; noch seines Ochsen; noch seines Esels; noch alles, was dein Nächster hat.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: sondern dieselbige anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten: darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Guts, allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben, ihm vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Worzu sind uns die zehen Gebote Gottes gegeben?

Zum ersten sind uns diese Gebote Gottes darzu gegeben, daß wir daraus lernen unsere Sünden vor Gott erkennen. Zum andern, daß wir daraus lernen die Werke erkennen, die Gott wohl gefallen, und die wir thun sollen, daß wir ein ehrliches Leben führen.

Vermögen wir auch die Gebote Gottes vollkommentlich zu erfüllen?

Nein. Dann wir sind von Natur bös und

geborne Sünder; darum sind unsre gute Werke nicht vollkommen gut. Aber, daß uns geholfen würde, so hat Gott der Vater uns geschenket Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, der nie keine Sünde gethan, und alle Gebote Gottes vollkommentlich erfüllet hat. Darum so wir an Jesum Christum glauben, so hält uns Gott aus lauter Gnad, von wegen Jesu Christi, dafür, als hätten wir alle seine Gebote erfüllet.

Warum sollen wir dann gute Werke thun?

Nicht darum, daß wir mit unsern Werken die Sünde büssen, und das ewige Leben verdienen sollen: Dann Christus hat allein unsere Sünde gebüsset, und das ewige Leben verdienet. Sondern darum sollen wir gute Werke thun, daß wir unsern Glauben damit bezeugen, und unsern Herrn Gott für seine Gutthaten dankbar seyn sollen.

Das fünfte Hauptstück.

Von dem heiligen Abendmahl.

Womit wird unser Glaub in Widerwärtigkeit gestärket und wir in Anfechtung getröstet?

Durch das Nachtmahl unsers Herrn Jesu Christi.

Was ist das Nachtmahl Christi?

Das Nachtmahl Christi ist ein Sakrament, und göttlich Wortzeichen, darinn uns Christus wahrhaftig und gegenwärtig, mit Brod und Wein, seinen Leib und Blut schenket und darreichet, und vergewißt uns damit, daß wir haben Verzeihung der Sünden, und das ewige Leben.

Sag mir her die Worte, wie die Evangelisten und St. Paulus die Stiftung des Nachtmahls Christi beschrieben haben?

Der Herr Jesus, in der Nacht, da Er

verrathen ward, und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm er das Brod, Er segnets, saget Dank, brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß.

Und nach dem Abendmahl nahm Er den Kelch, saget Dank, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Das thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet dann solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird: Dann wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfahet dann solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht: aber der ist würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist un-

würdig und ungeschickt; dann das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige Herzen.

Das sechste Hauptstück.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

Welches sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Das Predigtamt des Evangeliums von Jesu Christo.

Sag mir her etliche Sprüche aus den Evangelisten, mit welchen Jesus Christus das Predigtamt des Evangeliums gestiftet hat?

Lucä am zehnten sagt Christus zu seinen Jüngern, die Er zu predigen das Reich Gottes ausschicket: *Wer euch höret, der höret mich: Und wer euch verschmähet, der verschmähet mich.*

Und Matthäi am sechzehnten: Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn, und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel los seyn.

Und Johannis am zwanzigsten: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr *sie* vorbehaltet, denen sind sie vorbehalten.

Ende des Catechismi.

Morgengebet, damit man aufstehen soll.

Das walte Gott, der Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn,

daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich und väterlich behütet hast, und bitte dich, du wollest verzeihen und vergeben alle meine Sünden, und mich heut diesen Tag auch behüten vor Sünden, Schanden und allem Uebel, daß dir alles mein Thun und Leben wohlgefalle. Dann ich empfehle dir mein Leib und Seel, und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Vater Unser, ꝛc.

Abendgebet, damit man schlafen gehet.

Das walte Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, daß du mich heut diesen Tag vor allem Schaden und Gefahr so gnädiglich und väterlich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, wo ich unrecht wider dich gethan habe, und mich heut diese Nacht auch gnädiglich behüten, für Sünden, Schanden, und allem Uebel. Dann ich empfehle dir meinen Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Vater Unser ꝛc.

Gebet vor dem Tisch.

Aller Augen warten auf dich, Herr! und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Heiliger Geist, erbarme dich unser!
Vater Unser, rc.

Ein anderes vor dem Tisch.

Herr Gott himmlischer Vater! segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, mache uns theilhaftig deines ewigen himmlischen Tisches, den du uns verheissen hast, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Danksagung nach dem Tisch.

Danket dein Herrn, dann er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleisch seine Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen! Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen: der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Heiliger Geist, erbarme dich unser!
Vater Unser, rc.

Ein anders nach dem Tisch.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, durch Jesum Christum unsern Herrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Christliche Haus-Tafel.

Den Bischöffen, Pfarrern und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich seyn eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierungen treiben, sondern gelinde: nicht haderhaft, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit. (So aber jemand seinem eigenen Haus nicht weiß fürzustehen, wie will er die Gemeine Gottes versorgen?) Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle; der ob dem Wort halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. In der ersten Epistel an Timoth. 3, 2. rc. Tit. am 1 Cap. v. 6. 7. 8. rc.

Den Pfarrkindern und Zuhörern.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch ermahnen; habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen: auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

Der weltlichen Obrigkeit.

Lasset euch weisen, ihr Könige, und lasset euch

züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Ps. 2, 10. 11.

Lasset ab vom Bösen, und lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet dem Unterdrückten; schaffet dem Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. Esa. 1, 16. 17.

Den Richtern.

Siehe dich um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geiz feind sind: Diese seze über sie, daß sie das Volk allezeit richten, 2 B. Mos. 18, 21. 22. Du sollt das Recht nicht beugen, und sollt auch keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen: Denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem sollt du nachjagen, 5 B. Mos. 16, 19. 20.

Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und er ist mit euch im Gericht. Darum lasset die Furcht des Herrn bei euch seyn, und hütet euch, und thuts. Denn bei dem Herrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks, 2 Chron. 19, 6. 7.

Den Unterthanen.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat: Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott: Wo aber eine Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit sezet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, die werden über sich ein Urtheil empfangen. Dann die Gewaltigen sind nicht

den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Guts, so wirst du Lob von derselben haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schoß geben: Denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schuz sollen handhaben, Röm. 13, 1-6.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten; als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lob den Frommen, 1 Petr. 2, 13. 14.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine ꝛc. Ephes. 5, 25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie, Col. 3, 19.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1 Petr. 3, 7.

Den Eheweibern.

Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern, als dem Herrn, wie sichs gebühret, denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch

Christus das Haupt ist der Gemeine, Eph. 5, 22. 23. Coloss. 3, 18.

Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten, und Goldumhängen, oder Kleideranlegen; sondern der verborgene Mensch des Herzens unverruckt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott sezten, und ihren Männern unterthan waren; wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, ꝛc. 1 Petr. 3, 1-6.

Den Eltern.

Die Worte, die der Herr dir gebeut, sollt du zu Herzen nehmen, und sollt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wann du in deinem Haus sizest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest ꝛc. 5 B. Mos. 6, 6. 7.

Laß nicht ab, das Kind zu züchtigen; denn wo du es mit der Ruthen hauest, so darf mans nicht tödten. Du hauest es mit der Ruthe; aber du errettest seine Seele von der Hölle. Spr. Sal. 23, 13. 14. Wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. Spr. Sal. 13, 24.

Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist, Spr. Sal. 19, 18. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beug ihren Hals von Jugend auf. Laß ihnen ihren Willen nicht in der Jugend, und entschuldige ihre Thorheit nicht. Sirach 7, 25. Cap. 30, 11. u. s. w.

Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, Ephes. 6, 4. Col. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern, in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohl gehe und du lang lebest auf Erden. Eph. 6, 1. 2. 3. Col. 3, 20.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern; in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen: Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher Guts thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freier, Eph. 6, 5-8. Col. 3, 22. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 1 Petr. 2, 18.

Den Hausherren.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Und beweiset den Knechten, was recht und gleich ist. Eph. 6, 9. Coloss. 4, 1.

Der gemeinen Jugend und andern.

Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben, 1 Cor. 6. 9. 10. Ihr Jungen seyd unterthan den Alten. Allesamt seyd untereinander unterthan, und haltet vest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade: So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf den Herrn, denn er sorget für euch, 1 Petr. 5, 5. 6. 7.

Den Jungfrauen.

Es ist ein Unterschied zwischen einem Weib und einer Jungfrauen. Welche nicht freyet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sey, beede an Leib, und auch am Geist. 1 Cor. 7, 33. 34.

Den Wittwen.

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wohllüsten lebet, die ist lebendig todt.

Solches gebeut, auf daß sie untadelich seyen, 1 Tim. 5, 5. 6. 7.

Für Jedermann.

Die Summa des göttlichen Gesezes.

Du sollt lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe; das ist das fürnehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich; Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesez, und die Propheten. Matth. 22, 37. 38. 39. 40.

Die Summa des Evangelii.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Christus Jesus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten, zum ewigen Leben. 1 Tim. 1, 15. 16.

Erklärung

des vorstehenden Catechismi und der Haustafel, durch fernere Fragen und Antworten.

Vorbereitung.

Von dem Catechismo insgemein.

1. Was ist der Catechismus?

Der Catechismus ist ein Unterricht über di

nöthigste Stücke und Artikel Christlicher Lehre in Frag und Antwort kurz und einfältig gestellt.

*Wird Kinderlehr genennet, weil sie von Kindheit an solle gelernet, und bis ans Ende getrieben werden.

*1 B. Mos. 18, 19.

2. Wie viel Hauptstücke sind im Catechismo?

Sechse. 1. Die Taufe. 2. Der Glaube. 3. Das Gebet des Herrn. 4. Die zehen Gebote. 5. Das Nachtmahl Christi. Und 6. Die Schlüssel des Himmelreichs.

3. Woraus ist der Catechismus genommen?

a. Aus der heiligen Schrift: b. Denn in Glaubenssachen ist nichts anzunehmen, als was in der heiligen Schrift Grund hat.

a. Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

b. Apostelgesch. 26, 22.

4. Was ist die heilige Schrift?

Das geschriebene Wort Gottes, alten und neuen Testaments.

5 Welches heisset das alte Testament?

Die Schriften Mosis und der Propheten.

Luc. 16, 29 Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Luc. 24, 44. Matth. 5, 17.

6. Welches heisset das neue Testament?

Die Schriften der Evangelisten und Aposteln.

1 Joh. 1, 3. 4. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, und solches schreiben wir euch.

7. Was enthalten die Schriften alten und neuen Testaments?

Theils Gesez, theils Evangelium. Joh. 1, 17.

8. Was ist das Gesetz?

Die Regel des Lebens.

Luc. 10, 28. Thue das, so wirst du leben. 5 B. Mos. 12, 32.

9. Was ist das Evangelium?

Das Evangelium ist die gute und allerseligste Bothschaft, Predigt (oder Lehre) von der Gnade Gottes, von Vergebung der Sünden, und von der ewigen Seligkeit, die wir durch den Glauben an Christum zu erlangen haben. Röm. 1, 16.

10. Woran kann man wissen, daß die heilige Schrift Gottes Wort seye?

Weil dieselbe göttliche Lehren in sich hält, welche ihre göttliche Kraft an so viel tausend Seelen im Leben und Sterben schon erwiesen; durch göttliche Wunder und Prophezeihungen versiegelt, auch durch heilige Männer Gottes, die mit ihrem Zeugniß die Welt weder können noch wollen betrügen, beschrieben worden. Coloss. 2, 2. Joh. 7, 17. Ebr. 2, 3. 4. Esai. 42, 9. 2 Petr. 1, 21. 1 Joh. 1, 1. 2.

11. Was wird erfordert, die Schrift erbaulich zu lesen und zu verstehen?

1. Andächtiges Gebet. 2. Fleißige Aufmerksamkeit auf alle Worte. 3. Herzliche Begierde, von Gott die Wahrheit einfältig zu lernen. 4. Ein eifriger Vorsatz, den erkannten Willen Gottes kindlich zu vollbringen. 5. Ungeheuchelte Zueignung auf sich selbst, desjenigen, was man lieset, als seye es von Gott auf uns selbsten geredt.

1. Psalm 119, 18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesez.

2. Psalm 119, 1. 13. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

3. Psalm 119, 33. 34. 35. Zeige mir, Herr! den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesez, und halte

es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust darzu. Ap. Gesch. 8, 31.

4. Psalm 119, 60. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.

5. Psalm 119, 59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

12. Was nuzet uns der Catechismus?

Wir lernen daraus recht glauben, Christlich leben, und selig sterben.

2 Tim. 3, 15. 16. 17. Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weissest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nuz zur Lehr, zur Straf, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes seye vollkommen zu allem guten Werk geschickt. Röm. 15, 4.

Vom Eingang des Catechismi.

1. Wornach fragt der Catechismus am ersten?

Nach dem Glauben oder der Religion.

2. Warum wird am ersten nach der Religion gefragt?

Weil vielerlei Religionen in der Welt sind, und wir durch das uns anvertraute Wort Gottes doch nur auf einen einigen, als wahren Glauben gewiesen werden, dabei man selig werden könne. Joh. 14, 8. 1 Joh. 4, 1. 2. 3.

3. Welches ist dann dieser wahre Glaube?

Der Christliche Glaube.

Apostelgesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, dann allein der Name Jesus. Joh. 3, 36.

4. Woran kann man den lautern Christlichen Glauben erkennen?

Wenn er einfältiglich bei der heiligen Schrift bleibet, auf Christum und dessen allgemeines vollkommenes Verdienst weiset, auf die Besserung

des Herzens vor Gott dringet, und im Leben Leiden und Sterben kräftigen Trost giebet.

Apostelg. 24, 14. 26, 22. 23. 1 Cor. 3, 11. Matth. 3, 8. Röm. 15, 13.

5. Wie wird der genennet, der den christlichen Glauben hat?

Ein Christ. Apostelg. 11, 26.

6. Woher hat denn ein Christ diesen Namen?

Von seinem Herrn Christo.

7. Was lehret uns der Christen-Name?

Daß uns Christus geliebet, und schon in der Taufe mit seinem Geist gesalbet habe. 1 Joh. 2, 20. 27.

8. Sind aber alle wahre Christen, die also genennet werden?

Nein. Denn es gibt viel a Rotten und Secten in der Christenheit; Desgleichen b viel falsche Schein- und Maul-Christen.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. a 1 Tim. 6, 3-5. b Tit. 1, 16. 2 Tim. 3, 5.

9. Was macht uns dann zu Christen?

Nicht die leibliche Geburt von Christen, oder die äußerliche Gemeinschaft mit Christen; sondern der Glaube an Christum, und die Taufe auf Christum. Matth. 3, 9. 1 Cor. 10, 1-5. Luc. 13, 26. 27.

10. Wie macht uns der Glaube und die Taufe zu Christen?

Wir werden dadurch Christi Glieder, und Gottes Kinder.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seyd nun alle Kinder Gottes, durch den Glauben an Christo Jesu. Dann wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Das erste Hauptstück des Catechismi.

Von der Taufe.

Die erste Frag und Antwort.

1. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sacrament und göttlich Wortzeichen, damit Gott der Vater, durch Jesum Christum seinen Sohn, samt dem heiligen Geist bezeuget, daß er dem Getauften ein gnädiger Gott wolle seyn, und verzeihe ihm alle Sünden, aus lauter Gnade, von wegen Jesu Christi, und nehme ihn auf an eines Kindes Statt, und zum Erben aller himmlischen Güter.

2. Was ist oder heißet ein Sacrament?

Es ist eine von Gott verordnete Handlung, wobei uns Gott, kraft des Worts seines Befehls und seiner Verheissung, mit sichtbaren Zeichen seine unsichtbare Gnade und Gaben darbietet und mittheilet.

3. Wie viel sind Sacramenten?

Im alten Testament waren zwei: die a Beschneidung und das b Osterlamm. Im neuen Testament sind auch zwei: c die Taufe und das Abendmahl. a 1 B. Mos. 17, 10. f. f. b 2 B. Mos. 2, 3. c 1 Joh. 5, 6.

4. Wie sind die zwei Sacramenten des neuen Testaments unterschieden?

a Durch die Taufe treten wir in den Bund mit Gott; b Aber durch das heilige Abendmahl wird uns solcher Bund bekräftiget. a 1 Petr. 3, 21. b 1 Cor. 11, 26.

5. Womit soll man taufen?

Mit Wasser, als mit welchem derjenige, der getauft wird, entweder durch Eintauchen oder

Besprengen reichlich benezt werden solle. Joh. 1, 26. 31-33. 4, 1. 2. Apostelg. 8, 36. 38. 10, 47.

6. Was soll das Eintauchen bedeuten?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe. Röm. 6, 3. 4.

7. Was erinnert uns aber die andere Art zu taufen, nemlich durch Besprengung?

Daß wir nunmehro dem Herrn geweyhet, uns seiner freuen, und ihme desto getreuer und beständiger anhangen sollen.

Hebr. 10, 22. 23. So lasset uns nun hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Und lasset uns halten an der Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken: dann er ist treu, der sie verheissen hat.

8. Was nutzet die Taufe?

Sie versichert uns der Gnade Gottes, Vergebung der Sünden, Kindschaft Gottes, und Erbschaft des ewigen Lebens.

D. Luther: Sie würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissung Gottes lauten.

Titum 3, 5. ꝛc. Nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat reichlich über uns, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr. Gal. 3, 6. 27.

Die andere Frag und Antwort.

1. Wir haben von der Taufe herrlichen Nutzen gehört! Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freilich nicht allein, sondern das Wasser, mit Gottes Wort verbunden; (und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.)

Ephes. 5, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

2. Welches ist solches Wort Gottes?

Es ist das Wort der Stiftung der heiligen Taufe, Matth. am 28, 18. 19. und Marc. am 16. Cap. v. 10.

3. Was begreift solches Wort der Stiftung der heiligen Taufe?

Den Befehl und die Verheissung Christi.

4. Wer hat die heilige Taufe gestiftet?

Christus der Herr, wie die Worte lauten.

5. Was hat Christus befohlen?

Er hat befohlen zu lehren, oder Jünger für ihn zu sammlen, und zu taufen. Matth. 28, 19.

6. Hat Christus Macht gehabt, solches zu befehlen?

Freilich. Denn er spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18.

7. Wer soll lehren und taufen?

Die Jünger Christi, das ist, ordentlicher Weise nur die Kirchendiener. Im Nothfall aber ein jeder Christ.

Apostg. 9, 17. 18. 19. Da Paulus von Anania, als einem gemeinen Christen getauft worden.

8. Wen soll man lehren und taufen?

Alle Völker, das ist, alle und jede Menschen,

9. Soll man auch die kleine Kinder taufen?

Ja freilich. Denn sie bedarfen dieser Gnade der Wiedergeburt nach der Beschaffenheit ihrer fleischlichen Geburt. Joh. 3, 6. Das so allgemein gefaßte Gebot zu taufen Matth. 28, 19. konnten die Apostel um so leichter auch von kleinen Kindern verstehen, weil sie aus ihrer väterlichen Religion schon an die Beschneidung der kleinen Kinder gewohnt waren, 1 B. Mos. 17, 12. wie denn auch gegen die Taufe, die nachmals den Namen der Beschneidung Christi trägt, Coloss. 2, 11. 12. nichts eingewendet werden kann, das man nicht auch gegen die von Gott so ausdrücklich auch für kleine Kinder geordnete Beschneidung einwenden könnte; sonderlich aber durch die Lehre Christi so viel weiteres Licht in Gottes Achtung für die Kinder Matth. 18, 5. 6. 10, 14. und von ihrem Antheil am Reich Gottes Marc. 10, 14. auch von ihrer Fähigkeit zur Gemeinschaft Gottes und zu den Wirkungen seines Geistes Luc. 1, 15. 44. 80. aufgegangen ist.

10. Werden dann die Kinder, die ohne Taufe sterben, auch selig?

O ja. Denn nicht der Mangel, sondern die a Verachtung der Taufe verdammt.*

*Wir sind an die Mittel gebunden; Gott aber kann ohne Mittel würken, und die Kinder b in Mutterleib mit dem heiligen Geist erfüllen, und ihnen den Glauben schenken: c Darzu er sich kraft seiner allgemeinen Verheissung verbunden hat. a Luc. 7, 30. b Matth. 18, 6. Luc. 1, 41. c Röm. 11, 23.

11. In wessen Namen soll man taufen?

In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Das ist: a auf den Befehl und Verheissung Gottes; unter seiner Anrufung b zum Glauben, zur Lehre, Ehre, Eigenthum, Gemeinschaft und Dienst der heiligen Dreieinigkeit.

a Matth. 28, 19. b 1 Cor. 10, 2. verglichen mit 2 B. Mos. 14, 22. 1 Cor. 1, 14. 15.

12. **Was verheisset Christus dem, der da glaubt und getauft wird?**

Er soll selig werden.

13. **Können dann die kleine Kinder auch glauben?**

Freilich! Christus bezeugets Matth. 18, 6. da er sagt: Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben.

14. **Wozu werden wir in der heiligen Taufe verbunden?**

Wir sagen ab dem Teufel, und allen seinen Werken und Wesen; verpflichten uns hingegen, Gott und unserm Herrn Christo zu dienen unser Lebenlang. Wie er spricht: Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Matth. 28, 20. Apostelg. 2, 37. 38. 40. 41.

Das zweite Hauptstück.

Von dem Christlichen Glauben.

Der erste Artikel.

1. **Wie viel Artikel haben wir in unserm Christlichen Glaubens-Bekenntniß?**

In drey Haupt-Artikeln haben wir noch zwölf Neben-Abtheilungen. Der erste Haupt-Artikel handelt von Gott dem Vater, und vom Werk der Schöpfung. Der andere von Gott dem Sohn, und dem Werk der Erlösung. Der dritte von Gott dem heiligen Geist, und dem Werk der Heiligung.

2. Warum wird unsere Glaubens-Lehre der Christliche Glaube genennet?

Weil es ist ein öffentlich Bekenntniß und Zeichen, dadurch wir Christen von Juden, Türken, Heiden, und allen Unglaubigen unterschieden werden.

3. Wie heißt der erste Hauptartikel?

Ich glaube an einen Gott, Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

4. Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinnen gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof (Weib und Kind,) Aecker, Vieh, und alle Güter beschehret, mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibs und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Uebel behütet und bewahret; Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit, das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

5. Wer soll glauben?

Ich, und ein jeder für seine Person.

Habac. 2, 4. Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Röm. 1, 17. Cap. 14, 12.

6. An wen soll man glauben?

An Gott allein, Kraft des ersten Gebots.

7. Was heißt an Gott glauben?

Gott a erkennen; b sein Wort annehmen, und c all sein Vertrauen auf ihn setzen.

a Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich Vater, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Esa. 53, 11.

b 1 Theß. 2, 13. Da ihr von uns empfienget das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs an, nicht als Menschen-Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort.

c Hebr. 11, 1. 6. Ohn Glauben ists unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde. Der Glaube aber ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

8. Wer ist Gott, an den man glauben soll?

Gott ist ein unerschaffenes, a geistiges Wesen, b ewig, c allmächtig, d allgegenwärtig, e allwissend, f weise, g gerecht, h heilig, i wahrhaftig, k gütig und barmherzig, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

a Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, ein unsichtbares Wesen: lauter Kraft, Stärke und Leben, Gott ist ein Licht. 1 Joh. 1, 5. 6. 7.

b Ps. 90, 2. 3. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. 1 Tim. 1, 17.

c Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

d Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott der ferne sey? Meynest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr. Ap. Gesch. 17, 27. 28.

e Ps. 139, 1. ꝛc. Herr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weissest du es, du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege, denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach ahne, und hältest deine Hand über mir.

f 1 Tim. 1, 17. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, und unsichtbaren, und allein weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit.

g Röm. 2, 6. 9. 10. 11. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornemlich der Juden und auch der Griechen. Preiß aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

h Esa. 6, 3. Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll.

i 4 B. Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen, und nicht thun? Sollte Er etwas reden, und nicht halten?

k Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. 2 B. Mos. 34, 6. 7. 1 Joh. 4, 16.

9. Ist mehr als nur Ein Gott?

Nein, es ist nur ein einiger Gott.

5 B. Mos. 6, 4. Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. 1 Cor. 8, 5. 6.

10. Wie viel sind Personen in der einigen Gottheit?

Drei. Der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist.

Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie in dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Matth. 3, 16. 17. Da Jesus getauft ward, stiege er bald herauf aus dem Wasser, und siehe, da that

sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herab fahren, und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

1 Joh. 5, 7. Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, (oder der Sohn) und der Heilige Geist, und diese Drei sind Eins.

11. **Welches sind die persönlichen Eigenschaften dieser drei Personen?**

Die erste Person ist Gott der Vater, a der hat den Sohn gezeuget von Ewigkeit. Die andere Person ist Gott der Sohn, aus des Vaters Wesen gebohren. Die dritte Person ist Gott der Heilige Geist, b der vom Vater und Sohn ausgehet.

a Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selbst; also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selbst.

b Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir.

1 Cor. 2, 11. Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. **Worinnen hat Gott sonderlich seine Allmacht bewiesen?**

Im Werk der Schöpfung; da a der Vater, samt dem * Sohn und ** heiligen Geist, Himmel und Erden, das ist, b die ganze Welt in sechs Tagen aus nichts erschaffen hat.

a Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

* Joh. 1, 3. ** 1 B. Mos. 1, 1. 2. Joh. 33, 4.

b Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

13. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

Die Engel und der Mensch.

14. Was sind die Engel?

Die Engel sind a Geister, welche Gott b zu seinem Lob erschaffen, und zu c der Menschen Dienst verordnet hat.

a Ps. 104, 4. b Ps. 103, 20.
c Hebr. 1, 14. Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

15. Wie mancherlei sind die Engel?

Es sind gute und böse Engel, (deren Haupt und Anführer in der Schrift der Teufel heißt.)* Die gute Engel sind, welche in dem Stand, darinnen sie Gott erschaffen hat, beständig geblieben, und deßwegen a in dem Guten bevestiget worden. Die böse Engel aber sind, welche b von Gott abgefallen, und zur c Höllen verstossen, Gottes d und der Menschen Feinde worden sind.

a Matth. 18, 10. Ihre (der kleinen Kinder, die vor Gott so hochgeachtet sind, daß ihnen die Engel dienen,) Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

b Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet; so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselben.

c 2 Petr. 2, 4. d 1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löw, und suchet, welchen er verschlinge.

16. Was ist der Mensch?

Der Mensch ist eine vernünftige Creatur, aus Leib und Seel bestehend, und zu Gottes Ebenbild erschaffen.

1 B. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen, ihme zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. 1 B. Mos. 9, 6.

17. Worin bestehet das Ebenbild Gottes?

In a Erkenntniß, b Gerechtigkeit und Heiligkeit, c Unsterblichkeit, und d Herrschaft über die Creatur.

a Coloss. 3, 10. und Pred. Sal. 7, 30.
b Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
c Weish. 2, 23. d 1 B. Mos. 1, 28.

18. Wie hat der Mensch das Ebenbild Gottes verlohren?

Durch den leidigen Sündenfall. 1 B. Mos. 2, 17.

19. Was hat den Menschen zu diesem Sündenfall gebracht?

Des Teufels Verführung, und des Menschen selbst eigener von Gott sich abwendender Wille.

2 Cor. 11, 3. Die Schlange hat Evam verführet mit ihrer Schalkheit. 1 B. Mos. 3, 1. 2. ꝛc.

20. Worein sind wir dann durch den Fall Adams und Eva gerathen?

In die Sünde, und durch die Sünde in den Zorn Gottes, in die Gewalt des Teufels, Eph. 2, 2. 3. Todes und der Höllen.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. B. Weish. 2, 24.

21. Sorget Gott auch noch für das, was er geschaffen hat?

Ja in allewege. Denn er erhält durch seine göttliche Kraft alle a Creaturen in ihrem Wesen und Würkung; b vor andern sorget er für die Menschen; c insonderheit aber für seine glaubige Kinder, die er weislich, allmächtig und väterlich regieret, und lenkt alles zu weisen guten Absichten. 1 B. M. 50, 20.

a Apost. Gesch. 17, 28. In ihm leben, weben und sind wir. Matth. 6, 26. 30.

b Ps. 36, 7. Herr, du hilfest beide, Menschen und Vieh.

c Ps. 33, 18. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

22. Was bist du dem lieben Gott für deine Erschaffung und Erhaltung schuldig?

Ich bin schuldig, ihm dafür zu danken, zu dienen, und gehorsam zu seyn mein Lebenlang.

Sirach 50, 24. Nun danket alle Gott, der große Dinge thut, an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält, und thut uns alles Guts. Ps. 103, 1, 2.

Der zweite Artikel.

1. Wie lautet der zweite Haupt-Artikel unsers Christlichen Glaubens?

Ich glaube an Jesum Christum den eingebohrnen Sohn Gottes, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen; der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; ist abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, da sitzet er zu der rechten Hand Gottes, seines allmächtigen Vaters, von dannen er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

2. Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

3. Wie heißet die zweite Person in der Gottheit mit Namen?

Jesus Christus.

Matth. 1, 6. Von Maria ist gebohren Jesus, der da heisset Christus. Luc. 2, 21. Matth. 1, 21.

4. Wer ist Jesus Christus?

Er ist der ewige eingebohrne Sohn Gottes, unser Herr, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen. Wahrer Gott, und wahrer Mensch in einer unzertrennten Person.

5. Was heißt Jesus?

Jesus ist ein hebräisch Wort, und heißt auf teutsch ein Heiland oder Seligmacher, und lauter Heil.

6. Warum heißt der Sohn Gottes Jesus?

Weil er sein Volk selig macht, und erlöset von Sünd, Tod und Verdammniß.

Matth. 1, 21. Sie (nemlich die Maria) wird einen Sohn gebähren, deß Namen sollt du Jesus heissen: Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

7. Wem ist Jesus zum Heiland und Seligmacher gegeben?

Allen Menschen, weil sie alle Sünder sind.

1 Timoth. 1, 15. Das ist gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

1 Joh. 2, 2. Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Tim. 4, 10.

8. Werden denn alle Menschen selig?

Nein. Sondern allein die, so an Jesum Christum glauben.

Joh. 3, 17. 18. Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns Gottes.

9. Wie macht uns Jesus selig?

Indem er a unsere Sünden versöhnet und tilget; b seine Gerechtigkeit uns schenket, und c durch den Heiligen Geist die Herrschaft der Sünden in uns tödtet.

a 1 Joh. 2, 2. b Röm. 3, 23. 24.

c Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade seyd.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind; die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

10. Was heißt Christus?

Christus ist ein griechisches Wort, und heißt auf teutsch ein Gesalbter.

11. Warum heisset der Sohn Gottes Christus?

Weil er ist der Gesalbte des Herrn: Unser Prophet, Hoherpriester und König.

Ap. Gesch. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist und Kraft, Ps. 2, 2. Ps. 45, 8. Esa. 61, 1. Joh. 3, 34.

12. Wie ist Christus unser Prophet?

a Er hat uns den Willen Gottes von unserer Seligkeit verkündiget, b und läßt ihn uns noch verkündigen; und hat c auch seine Lehre mit seinem heiligen Leben, Wundern, Leiden, Sterben und darauf gefolgter Herrlichkeit bekräftiget.

a Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, hat es uns verkündiget.

b 2 Cor. 5, 20. Wir sind Bothschafter an Christus Statt.

c 5 B. Mos. 18, 15. Joh. 6, 14. Luc. 7, 16. Matth. 17, 5. b Eph. 4, 11. c Hebr. 2, 3. 4.

13. Wie ist Christus unser Hoherpriester?

Er hat sich selbst a für unsere Sünde geopfert, b bittet für uns zur rechten Hand Gottes, c und segnet uns mit allen seinen erworbenen Gnaden-Schätzen. Hebr. 5, 6. 7.

a Hebr. 9, 26. 28. Christus ist am Ende der Welt Einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Christus ist Einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden.

b Hebr. 9, 24. Christus ist in den Himmel eingegangen, zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.

c Hebr. 7, 24. 25. 2c. Röm. 8, 32. 1 Joh. 2, 1.

14. Wie ist Christus unser König?

a Er regieret und beschüzet uns nicht allein mit seiner Allmacht, wie die andere Creaturen; b sondern sammlet und erhält auch durch sein Wort und Sacramenten seine Kirche, und nimmt sich

seiner Glaubigen absonderlich an: Und wird als ein König nach seinem Wort richten; c und führet uns endlich ein in das Reich der ewigen Glorie und Herrlichkeit. a Ephes. 1, 20. 21. 22.

b Jer. 33, 15. 16. Zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden, ꝛc. Und man wird ihn nennen: der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Coloss. 1, 12. ꝛc. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versezet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

c Joh. 17, 24. Matth. 25, 34.

15. Wessen Sohn ist Christus?

Er ist Gottes a eingebohrner b eigener Sohn, von c Ewigkeit, und auch der d Jungfrauen Mariä Sohn in der Zeit, unser Bruder, der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben, 1 Joh. 5, 20.

a Joh. 3, 16. b Röm. 8, 32. Gott hat auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben. Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken. c Ps. 2, 7.

d Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, ꝛc.

16. Ist dann Christus auch wahrer Gott?

Freilich ja! Dann die Schrift giebt ihm a Göttliche Namen, b Eigenschaften, c Werk und d Ehre.

a Joh. 1, 1. 2. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Derselbige war im Anfang bei Gott. Röm. 9, 5.

b Joh. 17, 5. Verkläre mich Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Hebr. 1, 8. Joh. 5, 16. Col. 2, 9.

c Col. 1, 15. 16. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist.

Joh. 10, 37. 38. Hebr. 1, 10.

d Ps. 2, 12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Joh. 5, 23. Esa. 6, 3. Vergleiche mit Joh. 12, 41. Matth. 28, 19. Röm. 10, 9.

17. **Warum heisset Christus absonderlich unser Herr?**

Weil wir nicht allein durch ihn a erschaffen, sondern auch von ihm mit seinem Blut, zu seinem Eigenthum b theuer erkaufet sind.

a 1 Cor. 8, 6. Wir haben nur einen Herrn Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

b Offenb. 5, 9. Du bist erwürget, (du hast dich schlachten lassen,) und hast uns erkauft mit deinem Blut. Ap. Gesch. 2, 36. Tit. 2, 14. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 20.

Der dritte Artikel.

1. **Wie ist der Sohn Gottes auch ein Sohn Marien worden?**

Durch seine Menschwerdung, Empfängniß und Geburt.

2. **Ist Christus ein wahrer Mensch worden mit Leib und Seel?**

Ja. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut an sich haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden. Hebr. 2, 14.

3. **Hat Christus auch menschliche Eigenschaften und Schwachheiten angenommen?**

Ja, er ist uns in allem gleich worden außer

der Sünde. Daher ist der liebe Heiland z. E. müde worden, hat gehungert, geweint, ist in seiner Seelen betrübt gewesen, u. s. w.

Hebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde. Matth. 4, 2. Joh. 4, 6. Joh. 11, 35.

4. Ist Christus jetzt nimmer Gott, weil er ist Mensch worden?

Er ist dannoch Gott; Er ist Gott und Mensch in einer unzertrennten Person.

Röm. 9, 5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit. Joh. 3, 13. Ap. Gesch. 7, 55.

5. Wie ist dann der Sohn Gottes Mensch worden?

Er hat menschliche Natur in Einigkeit seiner Person angenommen.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohns, vom Vater, voller Gnad und Wahrheit. 1 Tim. 3, 16. Matth. 16, 16.

6. Warum ist der Sohn Gottes ein Mensch worden?

Damit er in seiner angenommenen Menschheit für uns leiden und sterben, und also das Werk der Erlösung menschlichen Geschlechts vollbringen möchte.

Hebr. 10, 5. 6. 7. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er, Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet, Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch steht vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen.

7. Wie ist Christus in Mutter Leib empfangen worden?

Uebernatürlicher Weise, durch den Heil. Geist.

Luc. 1, 35. Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

8. Von wem ist Christus gebohren?

Von Maria der reinen Jungfrauen.

Es. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Emmanuel. Luc. 1, 27. 31.

9. Aus welchem Geschlecht ist Christus gebohren?

Aus dem Königlichen Geschlecht Davids.

Röm. 1, 3. 4. Christus ist gebohren aus dem Saamen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erweiset ein Sohn Gottes nach dem Geist.

10. Wann ist Christus gebohren worden?

Zur Zeit des Kaisers Augustii, da die Juden kein hohes Regiment mehr hatten.

1 B. Mos. 49, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis da der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen.

11. Wo ist Christus gebohren worden?

Zu Bethlehem im jüdischen Lande.

Michä 5, 1. Matth. 2, 5. 6.

12. Wie ist Christus gebohren worden?

In armer Gestalt, da er als ein Fremdling in eine Krippe gelegt werden mußte.

Luc. 2, 7. Maria gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 2 Cor. 8, 9.

Der vierte Artikel.

1. In was vor einem Stand ist Christus hier auf Erden gewesen?

Im Stand der Erniedrigung.

Phil. 2, 6. ꝛc. Ob er wohl in Göttlicher Gestalt war, hielt ers doch nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.

2. Was gehört zum Stand der Erniedrigung Christi?

All sein Leiden, von dem Anfang an seines Lebens; insonderheit aber sein letztes Leiden, Kreuz, Tod und Begräbniß.

3. Für wen hat Christus gelitten?

Für alle Menschen.

1 Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

2 Petr. 2, 1. Sie verleugnen den Herrn, der sie erkaufet hat.

1 Cor. 8, 11. Und wird der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

4. An welcher Natur hat Christus gelitten?

Christus hat gelitten an seiner a menschlichen Natur: Und die Göttliche Natur hat ihr solch Leiden vermittelst der Persönlichen Vereinigung zugeeignet: also, daß Christus als b Gott und Mensch für uns gelitten.

a 1 Petr. 4, 1. Christus hat für uns gelitten im Fleisch. 1 Petr. 3, 18.

b 1 Cor. 2, 8. Sie haben den Herrn der Herrlichkeit gekreuziget. Ap. Gesch. 3, 15. Cap. 20, 28.

5. Wo hat Christus gelitten?

Zu Jerusalem. Luc. 13, 33.

6. Wann hat Christus gelitten?

Zur Zeit des römischen Kaisers Tiberii, unter dem römischen Landpfleger Pontius Pilato.

7. Was hat Christus gelitten?

Er hat innerlich an seiner heiligsten Seele, und äußerlich an seinem unschuldigen Leib die allergrößte Quaal, Angst und Pein erlitten.

8. Was ist Christi innerliches Seelen-Leiden gewesen?

Die unaussprechliche Angst seiner Seele, und Empfindung des Zorns Gottes und des Todes. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 13. Ebr. 2, 9.

9. Was ist Christi äußerliches Leiden gewesen?

Unaussprechlich vieles Unrecht und Schmach, auch Marter des Leibs; da er von seinem ungetreuen Jünger Juda verrathen; von den Juden gefangen, gebunden, vor ihrem Gericht zum Tod verdammt: dem römischen Landpfleger Pontio Pilato übergeben, unschuldig angeklagt, von ihm und von Herode, auch allen Arten der Leute verachtet, verspottet, verhöhnet, gegeißelt, mit Dornen gekrönet: und zuletzt zu dem Kreuzes-Tod verdammt worden. Wie solches alles die Passionshistorie bezeuget.

10. Was nutzet uns das Leiden und der Kreuzestod Christi?

Christus hat uns dadurch mit a Gott versöhnet, von b Sünd, c Tod, d Teufel und Hölle erlöset, e Gerechtigkeit und ewiges Leben wieder gebracht.

a Esa. 53, 4. 5. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen: Wir aber hielten ihn vor den, der geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre: Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Röm. 5, 10. Wir sind Gott versöhnet durch den Tod seines Sohnes. Röm. 6, 10. 11.

c 2 Tim. 1, 10. Er hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, durch das Evangelium.
d Ebr. 2, 14. 15. e Dan. 9, 24. 2 Tim. 1, 10.

11. Wozu soll uns das Leben, Kreuz und Tod Christi antreiben?

Daß wir uns vor Sünden fleißig hüten, nach seinem Exempel unschuldig leben, geduldig leiden, und williglich sterben.

1 Petr. 2, 21. ꝛc. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Fürbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen, ꝛc. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

12. Ist Christus auch nach seinem Tod begraben worden?

Ja. Er ist von Joseph und Nicodemo begraben, und in einen Garten in ein neues Grab geleget worden. Joh. 19, 38. 42. Matth. 27, 57-60.

13. Was nutzet uns die Begräbniß Christi?

Wir sind dadurch versichert, daß Christus wahrhaftig gestorben, und daß er unsere Sünde im Grab verscharret, auch unsere Gräber zu Ruh- und Schlaf-Kämmerlein geweihet hat.

1 Cor. 15, 3. 4. 1 Theß. 4, 14.

Der fünfte Artikel.

1. Was ist auf den Stand der Erniedrigung Christi gefolget?

Der Stand seiner Erhöhung.

Phil. 2, 9. ꝛc. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller deren Knie, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

2. Was gehöret zum Stand der Erhöhung Christi?

Die Höllenfarth, die Auferstehung von den Todten, die Himmelfarth, das Sizen zur Rechten Gottes, und die Zukunft zum Gericht.

3. Auf was für ein Zeugniß heiliger Schrift gründet sich unser Glaubens-Bekenntniß von Christi Höllenfarth?

Hauptsächlich auf die gleichfolgende Schriftstelle:

1 Petr. 3, 18. rc. Christus, lebendig gemacht nach dem Geist, ist hingegangen in demselbigen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubeten, da Gott einsmals harrete, und Geduld hatte, zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete. Eph. 4, 9. 10.

4. Warum ist Christus zur Höllen gefahren?

Nicht darinnen zu leiden; sondern den daselbst befindlichen Geistern zu erweisen, daß er dem, der bisher des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel (Ebr. 2, 14.), diese Macht genommen habe, und nun über Todte und Lebendige Herr seye. Röm. 14, 9.

5. Was nutzet uns die Höllenfarth Christi?

Wir haben den Trost davon, daß nun für die Glaubige weder im Gegenwärtigen noch Zukünftigen, weder in der Höhe noch in der Tiefe, was nachtheiliges zu besorgen, daß sie von der Liebe Gottes in Christo Jesu unserm Herrn scheiden könnte. Röm. 8, 38. 39.

6. Was ist auf die Höllenfarth Christi gefolget?

Seine siegreiche Auferstehung von den Todten.

7. Wann ist Christus von den Todten auferstanden?

Am dritten Tag nach seinem Tod und Begräbniß.

Matth. 16, 21. Von der Zeit an fieng Jesus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müsse hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten, und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden und am dritten Tage auferstehen.

8. Aus wessen Kraft ist Christus von den Todten auferstanden?

Aus a eigener Göttlicher Kraft, welche mit der Allmacht b Gottes des Vaters eines ist.

a Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen.

b Röm. 6, 4. Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters.

9. Was nutzet uns die Auferstehung Christi?

Sie a versichert uns unserer Erlösung, und gründet b durch unsre an derselben habende Gemeinschaft ein neues geistliches Leben in uns, nebst c der Hoffnung der zukünftigen Auferstehung unserer Leiber zum ewigen Leben.

a Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. 1 Cor. 15, 14. 17.

b Col. 3, 1. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Röm. 6, 4. 5. 7.

c 1 Petr. 1, 3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. Phil. 3, 21. 1 Thess. 4, 14. Joh. 11, 25. 1 Cor. 15, 20. 2 Cor. 4, 14. Eph. 2, 6.

10. Wozu soll uns die Auferstehung Christi antreiben?

Daß wir auch geistlich (aus dem Tod und Schlaf der Sünden, Unwissenheit, Unbußfertigkeit, Sicherheit, Unglaubens, Gottlosigkeit,

1001 1001

ja auch Trägheit des Fleisches) aufstehen, und uns täglich im Geist erneuren.

Röm. 6, 4. Gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Eph. 5, 14. Wache auf der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Col. 2, 12. Ihr seyd mit Christo begraben durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

Der sechste Artikel.

1. Wie lang ist Christus nach seiner Auferstehung auf Erden geblieben?

Vierzig Tage lang. Apost. Gesch. 1, 3.

2. Was ist nach solchen vierzig Tagen geschehen?

Christus ist sichtbarlich gen Himmel gefahren. Ap. Gesch. 1, 9. Luc. 24, 51.

1 Petr. 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.

3. Nach welcher Natur ist Christus gen Himmel gefahren?

Nach der menschlichen Natur.

Joh. 3, 13. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Eph. 4, 10.

4. So ist Christus nimmer bey uns auf Erden?

Ob er zwar durch die Himmelfarth uns seine sichtbare Gegenwart entzogen, ist er doch unsichtbarer Weise als Gott und Mensch in einer unzertrennten Person noch allezeit bey uns, wie er verheissen hat.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 18, 20.

5. Was nutzet uns die Himmelfarth Christi?

a Er hat uns dadurch den Zugang zu Gott und einen freien b Eingang in den Himmel bereitet.

a Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben, niemand kommt zum Vater, dann durch mich. Eph. 3, 12. b Joh. 14, 2.

6. Wozu soll uns die Himmelfarth Christi antreiben?

Wir sollen auch himmlisch gesinnet seyn.

Coloss. 3, 1. 2. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Phil. 3, 20. Cap. 1, 23. Matth. 6, 20. 33.

7. Wozu ist Christus nach seiner Menschheit in der Himmelfarth erhöhet worden?

Zu der rechten Hand Gottes seines allmächtigen Vaters.

Marc. 16, 19. Der Herr ward aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes.

8. Was heisset die rechte Hand Gottes?

Gottes unendliche Kraft und Gewalt, Majestät, Ehre und Herrschaft über alle Creaturen.

Hebr. 1, 3. Christus hat sich gesetzet zur Rechten der Majestät in der Höhe. Matth. 26, 64. Ps. 139, 10.

9. Was heisset zur rechten Hand Gottes sitzen?

Es heisset, mit Gott allgewaltig und allgegenwärtig über alle Creaturen im Himmel und auf Erden herrschen und regieren.

Eph. 1, 20. rc. Gott hat Christum von den Todten auferwecket, und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan. Und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. Ps. 110, 1. Verglichen mit 1 Cor. 15, 25.

10. Was nutzet uns das Sitzen Christi zur rechten Hand Gottes?

Christus sitzet zur rechten Hand Gottes a, daß er uns wider unsere Feinde beschütze: b immerdar für uns bitte; c seinen Heiligen Geist über uns ausgiesse, d und uns auch zu seiner Zeit erhöhe.

a Ps. 110, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

b Röm. 8, 33. c Ap. Gesch. 2, 33. Joel 2, 28. 29. d Joh. 14, 2. 3. Offenb. 3, 21.

11. Wozu soll uns das Sitzen Christi zur Rechten Gottes antreiben?

Daß wir auf ihn trauen, und uns vor seiner Gegenwart scheuen.

Ps. 2, 11. 12. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern; Küsset den Sohn, daß er nicht zürne und ihr umkommet auf dem Wege: Denn sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Der siebente Artikel.

1. Wird Christus auch wieder vom Himmel kommen, wie er gen Himmel gefahren?

Ja. Er wird wieder vom Himmel kommen.

Ap. Gesch. 1, 11. Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

2. Wann wird Christus wieder kommen?

Am jüngsten Tag, der allein Gott bekannt.

Matth. 24, 36. Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein mein Vater.

3. Wie wird Christus wieder kommen?

a Sichtbarlich, und b in großer Herrlichkeit.

a Luc. 21, 27. Sie werden sehen des Menschen

Sohn kommen in den Wolken, b mit großer Kraft und Herrlichkeit. Offenb. 1, 7.

c Matth. 25, 31. 1 Theß. 4, 16.

4. Zu was Ende wird Christus vom Himmel kommen?

Zu richten.

Ap. Gesch. 17, 30. 31. Nun gebeut Gott allen Menschen an allen Enden Busse zu thun, darum, daß er einen Tag gesetzet hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.

5. Nach welcher Natur wird Christus richten?

Nicht nur nach der Göttlichen, sondern auch nach der menschlichen Natur.

Joh. 5, 22. 27. Der Vater richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohn gegeben, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

6 Wer wird mit Christo zu Gericht sitzen?

a Die heiligen Engel, b die Auserwählte.

a Epistel Judä v. 14. Siehe, der Herr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten. 2 Theß. 1, 7. Matth. 16, 27.

b 1 Cor. 6, 2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden.

7. Wen wird Christus richten?

Nach zuvor ergangenem Gericht über a die Engel, so gesündiget haben, wird Christus b alle Menschen richten, c beide die Lebendigen und die Todten.

a 2 Petr. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet; sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden. Epistel Judä v. 6.

b Ap. Gesch. 10, 42. Christus ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Todten. 2 Tim. 4. 1 Petr. 4, 5. 1 Theß. 4, 14. 15.

c Lebendige heissen, die vom jüngsten Tag lebendig ergriffen, und im Augenblick werden verwandelt werden, Todte, die vor dem jüngsten Tag gestorben sind.

1 Cor. 15, 51. Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.

8. Wird sich jemand von diesem Gericht abziehen können?

Nein. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sey gut oder böß. 2 Cor. 5, 10.

Esa. 66, 16. Matth. 25, 31. ꝛc. Röm. 14, 10. Offenb. Joh. 20, 12.

9. Wie wird Christus die Welt richten?

Mit Gerechtigkeit.

Ap. Geschich. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzet, auf welchen er richten wird den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit.

10. Wornach wird Christus richten?

Nach seinem Wort.

Joh. 12, 48. Wer mich verachtet, und nimmt mein Wort nicht auf, der hat schon, der ihn richtet. Das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. Offenb. Joh. 20, 12.

11. Was wird Christus richten?

Den Glauben und Unglauben der Menschen.

2 Theſſ. 1, 7. 8. Der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi. Joh. 3, 18. 36.

12. Wornach wird Christus den Glauben und Unglauben der Menschen richten?

Nach ihren Werken.

Röm. 2, 6. 7. Er wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. Matth. 25, 34 ꝛc.

Offenb. Joh. 20, 12. Cap. 22, 12. 13.

13. Was für Werke wird Christus richten?

Alle, auch die a verborgensten, gleichwie auch die b Worte, ja die c Gedanken des Herzens.

a Pred. Sal. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder bös. b Matth. 12, 36. c 1 Cor. 4, 5. Esa. 66, 18. Röm. 2, 16.

14. Was wird dann für ein Urtheil herauskommen?

Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen: Aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25, 46.

Matth. 25, 33. ꝛc. Marc. 16, 16. Joh. 3, 18. Joh. 5, 24. 1 Cor. 6, 9. 10.

15. Was haben die Glaubigen für Trost aus der Zukunft Christi zum Gericht?

Daß sie a von allem Uebel erlöset werden, und b aus dem Tod ins Leben gehen.

a Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das erste ist vergangen. Röm. 8, 21 — 23.

b Joh. 5, 24. 1 Thess. 4, 17.

16. Wozu soll uns die Betrachtung des jüngsten Gerichts antreiben?

Zur Wachsamkeit, ernstlichem Gebet und christlichem Wandel.

Marc. 13, 33. Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist.
2 Petr. 3, 11. 12. 14.

Der achte Artikel.

1. Wie lautet dein Glaubens-Bekenntniß von dem heiligen Geist?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben.

2. Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, in rechtem Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken, und mir samt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

3. Ist der heilige Geist auch wahrer Gott?

Freilich ja. Denn es werden ihm göttliche a Namen, b Eigenschaften, c Werk und d Ehre zugeschrieben.

a Ap. Gesch. 5, 3. 4. Warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest? du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. 2 Sam. 23, 2.

b 1 Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Ap. Gesch. 1, 16. Ps. 139, 7.

c Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. 1 B. Mos. 1, 2. Matth. 12, 28. Ap. Gesch. 10, 38. 44. 1 Cor. 12, 4. 8. 11. Joh. 3, 5. Luc. 1, 35. Ap. Gesch. 13, 2. Gal. 5, 22.

d Esa. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Vergl. Ap. Gesch. 28, 25. Matth. 28, 19.

4. Ist der heilige Geist auch eine besondere vom Vater und Sohn unterschiedene Person in der Gottheit?

Ja. Denn Er a gehet aus vom Vater und b Sohn und hat persönliche c Werke; und wird damit von beeden persönlich unterschieden.

a Joh. 15, 26. Wann aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

b Gal. 4, 6. Der Geist seines Sohnes.

c Joh. 16, 13. 14. Wenn jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären. Joh. 14, 16. 17.

5. Warum wird insonderheit die dritte Person der Geist genennet?

Weil er als der Odem Gottes, auf eine unerforschliche Weise vom Vater und Sohn ausgehet.

Job. 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

6. Warum wird er der heilige Geist genennet?

Weil er nicht allein seinem Wesen nach heilig ist, sondern auch uns heiliget.

1 Cor 6, 11. Ihr seyd geheiliget worden durch den Geist unsers Gottes.

7. Wie geschieht die Heiligung?

Indem der heilige Geist uns durchs Wort und Sacramenten a berufet, b wiedergebiehret, c erneuret, und d also im rechten Glauben heiliget und erhält bis an unser Ende.

a Röm. 15, 16. Daß ich soll ein Diener Christi seyn unter die Heiden, zu opfern (priesterlich zu treiben)

das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden (durch ihre Bekehrung zum Evangelio) ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist.

b Ezechiel 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch hinweg nehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten, und darnach thun. Titum 3, 5.

8. Was wird deswegen dem heiligen Geist für ein vierfaches Amt zugeschrieben, daß er theils an der Welt, theils auch an den Glaubigen zu verrichten hat?

Ein Straf-Amt, das er a an der ganzen Welt führet Joh. 16, 8. 1 Cor. 14, 24. 25., das er aber auch noch b an den Glaubigen braucht, indem er ihnen täglich ihre Unlauterkeit und Mängel vor Augen legt. Ps. 19, 12. Offenb. 3, 19. 2 Sam. 24, 10. Ein Lehr-Amt, das allermeist denen, die aus der Wahrheit sind, zu gut kommt. Joh. 14, 26. 16, 13. 1 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles (was euch zu wissen nöthig ist). Verglichen v. 27. Ein Zucht- und Vermahnungs-Amt, das allermeist zum Wandel in der Wahrheit förderlich ist. Ps. 143, 10. Röm. 8, 14. Gal. 5, 18. und ein Trost-Amt, Joh. 14, 16. Röm. 15, 4. 13.

9. Wie erlangen wir den heiligen Geist?

Durch den Gebrauch a des Worts Gottes und der heiligen b Sacramenten, wahre c Busse und d Gebet.

a Ap. Gesch. 33, 34. b Tit. 3, 5.
c Ap. Gesch. 2, 38. Thut Busse und lasse sich ein

jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

d Luc. 11, 13. So ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel seinen heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Joh. 4, 10. Ephes. 1, 17. Ps. 51, 12. rc.

10. Kann aber der heilige Geist wieder ausgetrieben und verlohren werden?

Ja freilich. Durch a vorsätzliche, muthwillige und schwere Sünden wider das Gewissen. b Dahero wir uns allezeit sorgfältig prüfen sollen, ob Christi Geist in uns seye, und ob wir seinen Wirkungen bei uns Platz lassen.

a 1 Sam. 16, 14. Der Geist des Herrn wich von Saul. 1 B. Mos. 6, 3. Esa. 63, 10. Ephes. 4, 30. B. Weisheit 1, 5.

1 Joh. 3, 24. Röm. 8, 9.

Der neunte Artikel.

1. Was ist oder heisset die Kirche?

Kirche heisset die Gemeine Gottes, oder die Christenheit, welche der heilige Geist durchs Wort und Sacramenten sammlet.

Welches erhellet aus der Zuschrift Pauli. 1 Cor. 1, 2. Der Gemeine Gottes zu Corintho, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, sammt allen denen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi, an allen ihren und unsern Orten.

2. Warum wird die Christliche Kirche Eine Kirche genennet?

Dieweil, seit dem Beruf des heiligen Geistes durch das Evangelium, in der Welt an allen ihren Enden und Orten, nur Eine Kirche ist, deren die in Einem Glauben auf den Grund der Apo-

stel und Propheten erbauet, mit dem Herrn Christo vereiniget, und in die Einigkeit des Geistes durch die Liebe unter einander verbunden sind.

Ephes. 2, 19. rc. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

3. Warum heißts eine heilige Kirche?

Weil sie a durch den Glauben die Heiligkeit Christi anziehet, und b von dem heiligen Geist zum heiligen Leben täglich erneuret wird.

a 1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden, durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.
b 1 Petr. 1, 15. 16. 17.

4. Sind es denn lauter Heilige, die in äusserlicher Gemeinschaft der Christlichen Kirche sich befinden?

Nein, sondern wie die Kirche Matth. 13, 25. einem Acker verglichen wird, darauf Waizen und Unkraut sich finden; und einem Neze, darinn gute und faule Fische gefangen werden v. 47. 48; so giebt es Gute und Böse in dem äußerlichen Haufen der Christlichen Kirche. Daher man sich nicht selbst trennen solle, sondern Gott wird scheiden. Matth. 25, 32. 33.

5. Welches sind denn die Glieder der Christlichen Kirche?

a Glieder der sichtbaren Christlichen Kirche sind alle, die sich äußerlich zur Christlichen Religion bekennen und halten: Aber b wahre Glieder der Christlichen Kirche (welche die unsichtbare

heisset, weil sie unsichtbarer Weise mit Christo vereiniget ist,) sind allein, die von Herzen glauben, und Christo im Geist dienen.

Die wahre Glieder der Christlichen Kirche sind auch sichtbar, sofern sie unter dem äusserlichen Haufen sind, sollen sich auch zeigen mit ihren Werken: Aber wegen des Glaubens, der allein Gott unbetrüglich bekannt ist, und wegen ihrer Erwählung zum ewigen Leben, heissen sie die unsichtbare Kirche.

a Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Röm. 2, 28. 29.

b 2 Tim. 2, 19. Der veste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen: und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. Joh. 10, 26. 27. 28.

6. Welches sind die Kennzeichen der wahren Kirche?

Wo a Gottes Wort rein und lauter gepredigt, b und die Sacramenten nach Christi Einsezung, ausgetheilt werden, da ist eine wahre Kirche, welche Kinder Gottes in sich hat und zeuget.

a Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger. 1 Cor. 4, 15. 1 Petr. 1, 23.

b Matth. 28, 19. 20. 26, 26. 27. 28.

7. Wenn aber der öffentliche Gottesdienst unterdrückt wird, wo bleibt alsdann die Kirche?

Alsdann ist sie uns verborgen, Gott aber wohl bekannt.

Offenb. Joh. 12, 6. Das Weib mit der Sonnen bekleidet (die Christliche Kirche) flohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde.

1 B. Kön. 19, 18. Röm. 11, 2. 3. 4.

8. Wer ist das Haupt der Kirche?

Christus allein ist das Haupt der ganzen Christenheit.

Coloss. 1, 18. Christus ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine. Eph. 1, 22. 23.

9. Was wird durch die Gemeinschaft der Heiligen in der Christlichen Kirche verstanden?

Daß a die Glaubigen alle an Christo Jesu dem gesegneten Haupte ein geistlicher Leib sind: b Alle geistliche und himmlische Güter in Christo gemein haben, und c durch die Liebe einander dienen.

a Coloss. 2, 19. Aus dem Haupt empfängt der ganze Leib durch Gelenke und Fugen (Verbindungen nach Glauben und Liebe) Handreichung, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe.
b Joh. 1, 16. Aus seiner Fülle nehmen wir alle Gnade um Gnade.

Eph. 4, 3. 4. rc. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.
c Joh. 13, 35. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Ephes. 4, 15. 16.

Der zehente Artikel.

1. Welches ist das fürnehmste Gut, so die glaubige Glieder der Christlichen Kirche gemein haben?

Die Vergebung der Sünden. Coloss. 1, 12. 13. 14.

2. Sind denn die Gliedmassen der Christlichen Kirche auch noch Sünder?

a Freilich. Denn wir haben noch die Sünde in uns, und das Werk der Heiligung wird in diesem Leben b nicht vollendet.

a 1 Joh. 1, 8. 9. So wir sagen wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.

b Gal. 5, 16. 17.

3. Wie können wir denn der Sünden los werden?

Durch die Vergebung der Sünden.

Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind: Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

4. Wer kann die Sünden vergeben?

Niemand kann die Sünden vergeben, denn allein Gott. Psalm 130, 4. Denn bey dir, (o Gott) ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

5. Will aber Gott die Sünden vergeben?

Ja. Denn er ist barmherzig.

2 B. Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig, geduldig, und von großer Gnade und Treue. Der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde. Ps. 103, 3. 4. Micha 7, 18. 19.

6. Kann aber Gott die Sünde vergeben, der doch ein gerechter Gott ist?

Ja! Denn Christus hat a unsere Sünde gebüsset, und b Gott versöhnet.

a Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. b Röm. 5, 1.

7. Wie geschieht denn solche Vergebung der Sünden?

a Gleichwie Gott unsere Sünden Christo zugerechnet: Also rechnet er dem Glauben die Gerechtigkeit Christi zu und b schenkt uns unsere Sünden.

a 2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Esa. 53, 6. 12.

b Apost. Gesch. 10, 43. Coloss. 2, 13.

8. Wem will Gott die Sünde vergeben?

a Allen Menschen, die wahre b Busse thun.

a 1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

b Luc. 24, 47. Christus mußte predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

9. Was heißt Busse thun?

Busse thun, heisset a die Sünden herzlich erkennen, verabscheuen und bereuen; an b Christum glauben; sodann c der Besserung des Lebens sich befleißen.

a Marc. 1, 15. Thut Busse, (ändert euren Sinn und Wandel,) und b glaubet an das Evangelium. Ap. Gesch 20, 21.

c Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse. Jer. 7, 5. Gal. 5, 6.

10. Sind wir aber gewiß, daß wir Vergebung der Sünde erlangen, wenn wir dieselbe bereuen, und an Christum glauben?

Ja freilich. Denn Gott hat solches a im Evangelio verheissen; b mit einem Eidschwur betheuret; und c mit der Absolution, und d dem heiligen Sacrament bekräftiget und vergewissert.

a Ap. Gesch. 13, 38. 39. So sey es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden, durch Christum, von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht.

b Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der

Herr, ich habe keinen Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

c Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

d Ap. Gesch. 2, 38. Thut Busse, und lasse sich ein jeder taufen, auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.

Matth. 26, 28. Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

11. Welche Sünden werden den Bußfertigen und Glaubigen vergeben?

Alle und jede.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde.

Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig worden ist, (wie sie auch einem Bußfertigen in ihrer greulichen Macht offenbar wird) da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

12. Sagt aber nicht unser Heiland irgendwo von einer Lästerung, die den Menschen nicht vergeben werde?

Ja. Matth. 12, 31. 32. und Marc. 3, 28. 29. sagt der Herr Jesus zu den Pharisäern, die das von ihm durch den Geist Gottes verrichtete Austreiben der Teufel einem Bestand von der Teufel Obersten zuschrieben, unter vorgängiger Versicherung: alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben. Wahrlich ich sage euch: alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern; aber wer den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts. Damit ist also zwar eine Lästerung genannt, die nicht vergeben werde; zugleich aber

dech sorgfältig die Vergebung aller, auch der schwersten Sünden und Verschuldungen selbst bei dieser Gelegenheit versichert.

15. Was haben die zu merken, die heutigen Tags darüber angefochten sind, ob sie nicht selber auch diese Lästerung begangen?

Man könnte meynen, solchen wäre am leichtesten zu rathen, wenn man ihnen aus den Worten Christi selbst zeigen könnte, daß diese Lästerung nur zu Christi Zeiten, und gegen selbige Erweisungen des Geistes Gottes hätte begangen werden können. Da man aber das zu behaupten nicht hinlänglich entscheidenden Grund in den Worten Christi hat; so wird man einem deshalb angefochtenen Gewissen wohl gründlicher begegnen, wenn man ihm zeigt: 1) daß diese Verschuldung nicht in gotteslästerlichen Gedanken, besonders nicht in solchen bestehe, die sich dem Menschen wider seinen Willen aufbringen; sondern daß der Heiland von einer wirklich zum Aergerniß anderer Menschen ausbrechenden Lästerung rede. v. 24. 31. 2) Daß bei dieser Lästerung nicht Unwissenheit und Uebereilung, sondern eine vorsezliche Verwerfung aller gehabten besseren Ueberzeugung zum Grund liege. Denn Paulo, der nicht nur selber gelästert, sondern auch andere zu lästern gezwungen hat, Apost. Gesch. 26, 11. widerfuhr doch Barmherzigkeit, 1 Tim. 1, 13. weil er es unwissend im Unglauben gethan. Und 3) daß mit dieser Geisteslästerung eine beharrliche Widerspenstigkeit gegen alle Bearbeitungen des Geistes, und gegen allen heilsamen Gebrauch der göttlichen Gnadenmittel verbunden ist.

14. Sollen wir denn desto freyer sündigen, weil uns Gott die Sünden vergiebt?

Das sey ferne: da Vergebung der Sünden vielmehr Antrieb und Kraft giebt, die Heiligung in der Furcht Gottes fortzusezen. 2 Cor. 7, 1.

Röm. 6, 2. Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

Röm. 6, 6. 1 Petr. 2, 24. 25. Ep. Judä v. 4.

Der eilfte Artikel.

1. Wann wird das Werk der Heiligung vollbracht werden?

In der Auferstehung am jüngsten Tag, weil alsdann auch der Leib kein Gesetz der Sünde mehr in seinen Gliedern haben, sondern Gott in Christo Jesu, unserm Herrn, leben wird.

Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Röm. 6, 22.

2. Wer wird auferstehen?

Alle Todten.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Ap. Gesch. 24, 15.

3. Was ist der Tod?

Der Tod ist eine durch die Sünde verursachte Trennung und Auflösung des natürlichen Bandes des Leibes und der Seelen.

Phil. 1, 23. 2 Petr. 1, 14.

4. Wo gehört der Leib hin nach dem Tod?

a In die Erde, da muß er b verwesen, zu Staub und Asche werden.

a 1 B. Mos. 3, 19. b Pred. Sal. 3, 20.

5. Wo kommt aber die Seele hin nach dem Tod?

Des Menschen Seele ist a unsterblich, Matth. 10, 28. und kommt b alsbald nach dem Tod Offenb. 14, 13. c entweder heim zu dem Herrn, 2 Cor. 5, 8. Phil. 1, 23. oder d in die Hölle, als den Ort der Qual. Luc. 16, 23.

6. Was wird von den Todten auferstehen?

Der Leib des Menschen, der im Tod zu Staub und Asche worden ist.

1 Cor. 15, 53. Denn dieß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Cor. 15, 35.

7. Wissen wir aber gewiß, daß die Leiber der Todten wieder auferstehen werden?

Ja freilich. Die heilige Schrift bezeuget es klar und mannigfaltig.

1 Cor. 15, 16. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

8. Wie kann es möglich seyn, daß eben der Leib, welcher entweder von Vögeln, wilden Thieren, oder Fischen im Wasser verzehret, oder zu Pulver verbrannt, und ins fliessende Wasser zerstreuet worden, wieder auferstehen soll?

Wie sollt es nicht möglich seyn? Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Ap. Gesch. 26, 8. Warum wird das für unglaublich bei euch gerichtet, daß Gott Todten auferwecket? Offenb. 20, 13.

9. Wer wird denn die Todten auferwecken?

Gott a der Vater, samt dem b Sohn und c heiligen Geist.

a 2 Cor. 4, 14. Wir wissen, daß der (Vater) so

den Herrn Jesum hat auferwecket, der wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch. 1 Cor. 6, 14.

b Joh. 5, 21. 28. Joh. 6, 21. 28. 29.

c Röm. 8, 11.

10. Wie werden die Leiber der Todten auferwecket werden?

Die Leiber a der Glaubigen werden herrlich b der Gottlosen aber erschröcklich seyn.

a1 Cor. 15, 42. 43. Es wird gesäet verweßlich, und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Phil. 3, 21.

b Esa. 66, 24. Dan. 12, 2.

Der zwölfte Artikel.

1. Was folgt auf die Auferstehung der Todten?

Das Gericht, (wovon oben im siebenten Artikel gehandelt worden) und auf solches bei den Glaubigen das ewige Leben; bey den Gottlosen aber die ewige Verdammniß.

Matth. 25, 46. Und sie (die mit dem Fluch belegte zur Linken) werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

2. Ist denn nach diesem Leben noch ein anderes Leben?

Ja freilich. Die Seelen gehen schon, gleich nach dem Ableben ihres irrdischen Leibes, in ein unvergängliches Wesen ein, wie die Schrift mit a klaren Zeugnissen, b mit den Exempeln Enochs, Mosis, Eliä, und Christi selbst beweiset; noch mehr aber c zieht das Gericht den getheilten Erfolg einer ewigen Pein oder eines ewigen Lebens nach sich, den die Gerechtigkeit Gottes erfordert.

a Röm. 6, 23. b 1 B. Mos. 5, 74. Hebr. 11, 5. 2 König 2, 17. Matth. 17, 3. Ap. Gesch. 1, 11.

c 2 Thess. 1, 6. 7. Es ist recht bey Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Kraft.

3. Wo wird das ewige Leben seyn?

Nicht auf der a Welt, denn die wird vergehen: sondern in b dem ewigen Himmelreich Gottes.

a Luc. 21, 33. Himmel und Erden werden vergehen. 2 Petr. 3, 10.

b Offenb. 21. 1. Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng.

4. Was wird das zukünftige Leben für ein Leben seyn?

Ein a ewiges Leben, b unendliche, vollkommene, unaussprechliche Freude und Herrlichkeit.

a Joh. 10, 27. 28. Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie; und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Luc. 20, 36.

b 1 Petr. 1, 8. Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. 1 Cor. 2, 9.

5. Worinn wird solche ewige Seligkeit und Freude bestehen?

Die Auserwählten werden a Gott von Angesicht zu Angesicht schauen, b mit allen heiligen Engeln und Auserwählten im Himmel Gemeinschaft haben; c von allem Uebel befreyet, und d aller himmlischen Güter vollkommen theilhaftig seyn.

a 1 Cor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. 1 Joh. 3, 2.

b Hebr. 12, 22. 23. Matth. 8, 11.

c 2 Tim. 4, 18. Offenb. 7, 16. 17. 21, 4.

d 1 Petr. 1, 3. 4. Wir sind wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung auf ein unvergängliches, unbeflecktes und unverwelkliches Erbe, das behalten wird im Himmel.

6. Wird sich bey dem Genuß dieser ewigen Freude und Herrlichkeit auch einiger Unterschied zwischen den Mitgenossen derselben finden?

Daß bey allen, die a eben denselben theuren Glauben mit einander erlangt haben, auch des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit, in der Hauptsache gleich seyn werde, kann man genugsam versichert seyn. Daneben aber ist doch nicht aus der Acht zu lassen, daß b der Heiland seinen Jüngern, die es in der Nachfolge, Verläugnung und Gemeinschaft der Leiden, so vorzüglich mit ihm gehalten haben, auch eigene vorzügliche Verheissungen ertheilet; und die Schrift c ein gleiches auch über anderer vorzügliche Treue ausgebreitet habe.

a 2 Pet. 1, 1. 1 Pet. 1, 5. 9.

b Matth. 5, 11. 12. 10, 41. 42. 19, 28. Luc. 19, 17. 19. 22, 29. 30.

c 2 Cor. 9, 6. Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich erndten; und wer da säet im Segen, der wird auch erndten im Segen.

7. Was ist im Gegentheil die ewige Verdammniß?

Es ist eine unaussprechliche Pein und Qual in der Hölle von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenb. 14, 11. Luc. 6, 26.

8. Worin wird solche Pein und Qual bestehen?

Die Verdammten werden nicht nur der a Seligkeit und Anschauung Gottes auf ewig beraubt seyn; sondern auch b unaussprechliche Marter an Leib und Seele ewig leiden müssen; wobey unser Heiland auch bedenkliche Winke gibt, c auf manchem am Gerichtstag sich offenbarenden Unterschied.

a Offenb. 22, 15.

b Esa. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn. Siehe sonderlich Marc. 9, 44. 46. 48.

c Matth. 10, 15. 11, 22. 24. Luc. 20, 47.

Vom Nutzen des Glaubens.

1. Wie viel sind Nutzen des wahren Glaubens?

Zween.

2. Warum wird so mit Unterschied und Nachdruck nach dem wahren Glauben, und dessen Nutzen gefragt?

Weil man so häufig aus Unwissenheit und leerer Einbildung sich anmaßt, Glauben zu haben, davon man aber keinen Nutzen, sondern vielmehr Betrug zu seinem eigenen Schaden hat.

3. Was heißt oder ist denn der wahre Glaube?

Er ist ein herzliches Vertrauen zu Gott, daß er aus Gnaden und um des Verdienstes Christi willen sich meiner erbarmen, mich an Kindesstatt aufnehmen, und mich ewig selig machen werde. Joh. 3, 16.

4. Wie unterscheidet sich also der wahre Glaube von einer betrüglichen Einbildung?

Der wahre Glaube a entspringt allein aus

der Busse, und kann sich unmöglich bei einem durch Geist und Wort Gottes noch nicht geänderten Sinn finden; b führt dahero nicht bloß eine ins Gedächtniß oder den Verstand gefaßte Kenntniß von den Glaubens-Artikeln; sondern eine vermittelst des göttlichen Worts von Geist Gottes gewirkte Ueberzeugung und Erleuchtung mit sich; bey solcher c ist das Herz des Menschen auch nimmer zwischen Wahrheit und Lügen getheilt, oder unbefestigt, sich von einem zum andern schnell umzuwenden; sondern man weißt an wen, und auf wessen Zeugniß und mit welchem Grund man glaubt; und d diese Ueberzeugung und Gewißheit von der Liebe Gottes in Christo Jesu, gibt Grund und Kraft, Gott in Christo hinwiederum, und um seinetwillen auch den Nächsten redlich zu lieben.

a Marc. 1, 15. Thut Busse, und glaubet an das Evangelium.

b Ephes. 1, 16. 19. Phil. 1, 9.

c 1 Joh. 5, 9. 10. 2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beylage bewahren, bis an jenen Tag.

d 2 Cor. 5, 14. 15. 1 Joh. 4, 20. 21.

5. Von einem solchen wahren Glauben läßt sich wohl auch ein mehrfältiger Nutzen erwarten?

Ja. Der erste ist die Rechtfertigung vor Gott; daß ich durch diesen Glauben werde vor Gott für fromm und heilig gehalten; indem mir Gott meine Sünden vergibt, die Gerechtigkeit Christi mir zurechnet, und um solcher willen mich aller Gnade versichert.

Röm. 1, 17. In dem Evangelio wird geoffenbaret die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt

aus Glauben im Glauben: Wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Röm. 4, 5. Dem, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Phil. 3, 8. 9.

6. Wie kann Gott denjenigen für gerecht, fromm und heilig halten, der doch ein Sünder ist?

Das geschieht von wegen Jesu Christi.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende: Wer an ihn glaubt, der ist gerecht. Röm. 3, 24. 25.

7. Sollten uns nicht auch die guten Werke gerecht machen?

Vor den Menschen wohl, aber nicht vor Gott.

Röm. 4, 2. 3. Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Was sagt aber die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

8. Welches ist der andere Nutzen des Glaubens?

Die Gabe des heiligen Geistes. Daß mir geschenket wird der heilige Geist.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder (Gottes) seyd (durch den Glauben,) so hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater. Gal. 3, 14.

9. Warum, oder worzu wird uns der heilige Geist geschenket?

a Kindlich zu beten, und b gottselig zu leben.

a Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater; Zachar. 12, 10.

b Ezech. 36, 26. 27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen,

die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Ps. 143, 10. Röm. 8, 14.

Das dritte Hauptstück des Catechismi.

Von dem Gebet des Herrn.

1. Was ist das Gebet?

Das Gebet ist eine a Anrufung Gottes. Bestehet: 1. In Bitte, (Abbittung des Bösen). 2. Gebet, (Demüthigem Anhalten um geistliche und leibliche Nothdurft). 3. Fürbitte, (für den Nebenmenschen). Und 4. Danksagung (gegen Gott.) 1 Tim. 2, 1.

Wie uns Christus selbst nicht nur in seinem Unterricht vom Gebet, sondern auch in dem vollkommensten Muster gelehret hat. Matthäi am 6, 9 = 13. Luc. 11, 2 = 4.

a Ps. 19, 15. Herr, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir.

2. Wie soll man beten?

a Andächtig, b bußfertig, c demüthig, d mit wahrem Glauben, e und im Namen Jesu Christi.

a Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Ps. 5, 2. 3. 4.

b Luc. 18, 13. Ps. 145, 19.

c 1 B. Mos. 18, 27. Matth. 26, 39.

d Matth. 21, 23. Jac. 1, 5. 6. 7. Nach göttlichem Willen. Luc. 5, 12.

e Joh. 16. 23. Warlich, warlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Coloss. 3, 17.

3. Wer soll beten?

Alle Menschen: Vermög des andern Gebots.

4. Wer kann erhörlich beten?

Allein die Bußfertigen und Glaubigen.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Sprüch. Sal. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, deß Gebet ist ein Greuel. Ps. 66, 18. 19.

5. Wen soll man im Gebet anrufen?

Gott allein.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten, Gott deinen Herrn und ihm allein dienen.

Ps. 10, 14. Ps. 40, 5. Ps. 65, 3.

6. Warum soll man Gott anrufen?

Weil er a unser Vater ist, b unsere Noth weiß, c und uns erhören und helfen kann.

a Esa. 63, 15. 16. Ephes. 3, 15.

b Ps. 88, 10. Herr, für dir ist all mein Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

c Eph. 3, 20. Er kann überschwenglich thun über alles, das wir bitten und verstehen.

7. Sollen wir denn nicht auch Christum nach seiner menschlichen Natur anbeten?

Freilich ja. Denn sie ist in die Einigkeit seiner göttlichen Person aufgenommen.

Phil. 2, 9. rc. Gott hat Christum erhöhet, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle deren Knie, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters. Hebr. 1, 16.

8. Dürfen wir die Engel, die abgestorbene Heiligen und insonderheit die Jungfrau Maria anbeten?

Nein. Denn sie sind a unsere Mitknechte, Mit-

brüder und Mitschwestern, b die auch unsere Noth nicht wissen, noch uns helfen können.

a Offenb. 19, 10. Cap. 22, 8. 9.

b Esa. 64, 16. Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater, und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Jer. 17, 5.

9. Dürfen wir denn die Heiligen auch nicht als Fürbitter anrufen?

Nein. Wir haben keinen andern Fürbitter, der Kraft seiner Verdienste uns bey Gott vertreten kann, als Jesum Christum.

1 Joh. 2, 1. 2. Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Joh. 14, 6. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.

1 Tim. 2, 5. 6. Hebr. 7, 25. Ephes. 2, 18.

10. Um was sollen wir bitten?

Um Gebung des Guten, und um Abwendung des Bösen: a sowohl in leiblichen, als geistlichen Gütern: doch daß wir b zuvörderst um das Geistliche; c um das Leibliche aber in der rechten Ordnung, und mit gehöriger Unterwerfung unter Gottes Willen bitten.

a Phil. 4, 6.

b Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

c Matth. 26, 39. Mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht, wie ich will, sondern wie du willt.

11. Wann soll man beten?

Mit Herz und Mund zugleich a sollen wir of-

ters, nach jedesmal habender Freiheit und Trieb des Geistes beten; das Herz aber soll b allezeit zu Gott gerichtet seyn.

a Ps. 55, 17. 18. Dan. 6, 10.

b 1 Thes. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Ephes. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen, im Geist. Und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen.

Luc. 18, 1. Röm. 12, 12.

12. Wo darf man beten?

Allenthalben. Joh. 4, 21. 23.

13. Was soll uns zum Gebet antreiben?

Gottes a Gebot, und b Verheißung.

a Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

b Joh. 16, 23.

14. Mit was Worten soll man beten?

Mit den Worten, welche Christus der Herr selbst gelehret hat.

15. Darf man denn sonst kein Gebet sprechen, als dieß von Christo zum Muster angewiesene Gebet?

Ja man darf. Aber dieß Gebet des Herrn ist das beste, vollkommenste und schönste Gebet.

16. Warum wird dieß Gebet des Herrn für das a beste, b vollkommenste, und c schönste Gebet gehalten?

Darum, weil es a Christus selbst gelehret hat. b Alle Bitte, Gebete, Fürbitte und Danksagung darinn begriffen: c Auch Alles in schöne Ordnung gefasset ist.

a Luc. 11, 2. Matth. 6, 9. b 1 Tim. 2, 1.

c Matth. 6, 33.

Von dem Eingang in dem Gebet des Herrn.

1. Wie heißt der Eingang im Gebet des Herrn?

Unser Vater in dem Himmel. Matth. 6, 9.

2. Warum reden wir Gott im Eingang als einen Vater an?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!

Esa. 63, 16. Cap. 64, 8.

3. Wessen Vater ist Gott?

Er ist ein Vater a unser aller, b insonderheit der Glaubigen.

a Ephes. 3, 15. Er ist der rechte Vater über alles, was da Kinder heisset, im Himmel und auf Erden. Malach. 2, 10.

b Gal. 3, 26. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Ephes. 4, 6.

4. Warum sagen wir aber unser Vater, und nicht mein Vater?

Wir werden damit erinnert, daß wir alle als Brüder und Schwestern einander a lieben, und b für einander bitten sollen.

a 1 Petr. 1, 22. Habt euch unter einander brünstig lieb, aus reinem Herzen.

b Jac. 5, 16. Betet für einander.

5. Wie heisset der Vater, zu dem wir beten?

Ein Vater im Himmel.

6. Warum heisset Gott der himmlische Vater, oder ein Vater im Himmel?

Weil er a allwissend, b allgütig, c allgegenwärtig, d und allmächtig ist, e auch alles im Himmel und auf Erden regieret, welches von keinem leiblichen Vater kann gesagt werden.

a Matth. 6, 32. b Ps. 103, 13. Luc. 11, 13.

c 5 B. Mos. 4, 7. Ps. 145, 18. 19.

d Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. e Ps. 135, 6. Ps. 147, 5.

7. Wie viel Bitten hat das Gebet des Herrn?

Sieben. In den vier ersten bitten wir um Gebung des Guten, und in den drey letzten um Abwendung des Bösen. In den drey ersten bitten wir um geistliche und himmlische Gaben. In der vierten aber um leibliche und zeitliche Gaben.

Erste Bitte, im Gebet des Herrn.

1. Wie heißt die erste Bitte im Gebet des Herrn?

Geheiliget werde dein Name.

2. Was heißt Gottes Name?

Gott selbsten.

Joh. 17, 4. 6. Ich habe dich verkläret auf Erden. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast.

3. Was bitten wir des Namens Gottes halber?

Daß er geheiliget werde.

4. Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Ps. 111, 9. Heilig und hehr (zu fürchten, zu verehren) ist sein Name.

5. Wie geschiehet das, oder wie wird der Name Gottes geheiligt?

So a das Wort Gottes lauter und rein gelehret, und b geglaubet wird; auch wir c heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, Gott d in Nöthen anrufen, e loben und preisen.

a 5 B. Mos. 4, 2. Ps. 116, 13. Ich will des Herrn Namen predigen.

b 1 Joh. 5, 10. Wer Gott nicht glaubet, der machet ihn zum Lügner.

c 1 Petr. 1, 16. Es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig. 1 Cor. 10, 31. Petr. 2, 12.

d Jer. 14, 7. Ach Herr! unsere Missethaten habens ja verdienet, aber hilf uns doch um deines Namens willen.

e Ps. 103, 1. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Malach. 1, 11. 1 Petr. 4, 14. Es. 25, 1. 2c.

6. Wie wird aber Gottes Name entheiliget?

Durch falsche a Lehre und b Unglauben; wie auch durch c Undank und d gottloses Leben.

a Ezech. 5, 6. Jerusalem hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

b Röm. 2, 24. Eurenthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden.

c 5 B. 32, 5. 6. Hos. 13, 6.

d Ezech. 36, 22, 23.

7. Warum bitten wir Gott um die Heiligung seines Namens?

Weil wir von uns selbsten nicht vermögen, Gottes Wort rein zu lehren, daran zu glauben, und darnach zu leben.

2 Cor. 3, 5. Wir sind nicht tüchtig, von uns selber etwas Gutes zu gedenken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott. 1 B. Mos. 6, 5.

Die zweite Bitte im Gebet des Herrn.

1. Welches ist die zweyte Bitte im Gebet des Herrn?

Zukomme uns dein Reich.

2. Um was bitten wir in der zweyten Bitte?

Um das Reich Gottes.

3. Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

4. Wie theilt man insgemein, dem Begriff vom Reich Gottes aufzuhelfen, dasselbe ein?

In a das Reich der allgemeinen Gewalt und Herrschaft über alle Creaturen. In das b bey der Christlichen Kirche allermeist sich befindende Gnaden-Reich; darinn der heilige Geist, vermittelst des Worts und der Sacramenten, die durch die Erlösung Jesu Christi bereitete Anstalten zu der Menschen Heil, betreibet. Und endlich c in das Reich der Herrlichkeit, das zwar auch bereitet ist von Anbeginn der Welt, aber erst bey der Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, offenbaret werden wird.

a Ps. 103, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

b Coloss. 1, 12. 13. 14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich

seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Röm. 14, 17. 18.

c Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

5. Um was für ein Reich Gottes bitten wir in der zweyten Bitte?

Neben der Aussicht auf das im Beschluß dieses Gebets vorkommende Lob Gottes über seinem Reich, nach allem Betracht, bitten wir in der zweyten Bitte hauptsächlich, daß das, was man zunächst unter dem Reich der Gnaden begreift, zu uns komme.

6. Warum bitten wir, daß das Reich Gottes zu uns komme?

Weil es nicht allein der a Teufel und die b Welt, sondern auch unser eigen c Fleisch mit aller Macht hindern wollen.

a Matth. 13, 25. 38. 39. b Ap. Gesch. 4, 27.
c Gal. 5, 17.

7. Wie kommt denn, unter Ausbreitung der gnädigen Anstalten Gottes zu der Menschen Heil, Gottes Reich zu uns?

Wenn Gott a des Teufels Gewalt hindert, b seine Kirche je länger je mehr ausbreitet, und darinn durch sein Wort und Sacramenten uns den heiligen Geist giebt, daß wir durch dessen Gnade an Christum glauben, und ihm willig und heilig dienen: auch c dabey aller weiteren Offenbarung seines Reichs mit Freuden erwarten können.

a Ps. 110, 2. 3. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen

Feinden. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck.

b Ap. Gesch. 28, 31. 2 Theß. 1, 11. 12.
c 1 Cor. 1, 7. 8. 9.

Die dritte Bitte im Gebet des Herrn.

1. Wie lautet die dritte Bitte im Gebet des Herrn?

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

2. Um was bitten wir in der dritten Bitte?

Um Vollbringung des Willens Gottes.

3. Was ist oder heißt der Wille Gottes?

Alles, was Gott in seinem Wort, Gesetz und Evangelio geoffenbaret und vorgeschrieben hat.

4. Welches ist Gottes Wille nach dem Evangelio?

Daß wir an seinen Sohn Jesum Christum glauben, und durch den Glauben an ihn ewig selig werden.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben: und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag.

5. Welches ist der Wille Gottes nach dem Gesetz?

Daß wir nicht nur den a wahren einigen Gott erkennen, und b lieben, sondern auch ihm dienen c und gehorchen; zu dem Ende d eifrig beten, e heilig leben und f geduldig leiden sollen.

a Joh. 17, 3. b 5 B. Mos. 10, 12. Mich. 6, 8.
c Matth 7, 21. d Luc. 11, 9.
e 1 Theß. 4, 3. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da seye der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

f 1 Petr. 4, 12. Hebr. 10, 36.

6. Hat aber Gott nicht auch einen heimlichen Willen und verborgenen Rathschluß unserer Seligkeit halber?

Nein, durchaus nicht.

Ap. Gesch. 20, 27. Ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath Gottes Joh. 15, 15.

7. Ists denn Gottes ernstlicher Wille, daß alle Menschen sollen glauben und selig werden?

Ja freilich. Es ist sein ernstlicher Wille und Meinung.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim. 2, 4. 2 Petr. 3, 9.

8. Was bitten wir wegen des Willens Gottes?

Daß er geschehe.

9. Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

10. Warum bitten wir, daß Gottes Wille bei uns geschehe?

a Weil wir den Willen Gottes aus eigenen Kräften nicht zu thun vermögen, auch der b Satan, c die Welt, und d unser eigen Fleisch denselbigen zu vollbringen verhindern.

a Phil. 2, 13. Gott ists, der in euch wirket, beide das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. 1 B. Mos. 6, 5.

b Luc. 8, 12. Die an dem Wege sind, das sind, die das Wort Gottes hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

c 1 Joh. 2, 15. 16. 1 Cor. 15, 33.

d Gal. 5, 17. 18. Röm. 7, 14. 18.

11. Wie geschieht der Wille Gottes?

Wenn Gott a allen bösen Rath und Willen bricht und hindert: Hingegen b uns stärket und fest behält im Glauben und Gottseligkeit bis an unser Ende.

a Röm. 16, 19. 20. b Joh. 17, 11. 15. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, ich bitte, daß du sie bewahrest vor dem Uebel.

12. Wo bitten wir, daß Gottes Wille soll geschehen?

Auf Erden: Bei uns und an allen Menschen.

13. Wie soll Gottes Wille auf Erden geschehen?

Wie im Himmel.

Ps. 103, 20. 21. 148, 1—6.

14. Wie geschieht Gottes Wille im Himmel?

Willig, hurtig und mit Freuden.

Dan. 7, 10. Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehn hundert mal tausend stunden vor ihm.

15. Kann dann Gottes Wille allhier auf Erden also von uns geschehen, wie er im Himmel geschieht?

Ob wir schon in diesem Leben den Willen Gottes nicht so vollkommentlich vollbringen können, soll es doch von uns geschehen wahrhaftig und williglich.

Hebr. 13, 21. Der Gott des Friedens mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was für ihm gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.
Ephes. 4, 13. Röm. 12, 1. 2.

Die vierte Bitte im Gebet des Herrn.

1. Welches ist die vierte Bitte im Gebet des Herrn?

Gib uns heut unser täglich Brod.

2. Um was bitten wir in der vierten Bitte?

Um das tägliche Brod.

3. Was ist das?

Gott gibt das täglich Brod auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

4. Was heißt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

1 B. Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen. Ps. 104, 14. 15. Sprüchw. 20, 13. Es. 58, 7.

5. Warum wirds genennet unser Brod?

Weil es unsre Speis und Nahrung ist.

6. Warum heißt es das tägliche Brod?

Weil wir es täglich bedürfen.

Luc. 11, 3. Gib uns unser täglich Brod immerdar.

7. Was erinnert uns das Wörtlein täglich?

Daß wir mit unserer Nothdurft zufrieden seyn sollen.

1 Tim. 6, 6. 7. rc. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. Matth. 6, 34.

8. Was bedeutet das Wörtlein gib?

Es zeiget uns an, daß wir die Nahrung nicht blos von unserer Arbeit, sondern vielmehr vom Segen Gottes durchs Gebet erlangen.

Ps. 127, 1. rc. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen, denn seinen Freunden gibt ers schlafend. Ps. 145, 15. Hagg. 1, 5. 6. rc.

9. Soll man denn nicht auch in seinem Beruf arbeiten?

Ja freilich. Denn Gott gibt die Nahrung durch die Arbeit, wenn wir ihn anrufen.

Luc. 5, 5. Meister! wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Sprüchw. 6, 6. rc. Ps. 128, 2.

10. Wenn soll uns Gott das Brod nach unserer Bitte geben?

Heute.

11. Warum nur heute, und nicht auch morgen?

Darum, daß wir nicht für den morgenden Tag sorgen; sondern, wenn wir bis morgen leben, alsdann Gott wiederum um das Brod bitten sollen.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

12. Gibt aber Gott auch den Gottlosen ihr Brod, ob sie ihn schon nicht darum bitten?

Ja. Denn Gott will sie damit zur a Busse leiten. Wollen sie sich nicht bekehren, so b strafet sie Gott mit Mangel, oder c gibt ihnen ihren Theil in dieser Welt.

a Matth. 5, 45. Gott lässet seine Sonne aufgehen

über Gute und Böse, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Röm. 2, 4.

b Hos. 2, 8. ꝛc. c Ps. 17, 14. Ps. 73, 12. Luc. 16, 25.

13. Wie gehts aber den Frommen in Mangel und Theurung?

Gott ernähret sie wunderlich.

Matth. 4, 4. Der Mensch lebt nicht allein vom Brod, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.

Ps. 53, 18. 19. Sehet, des Herrn Aug siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tod, und ernähre sie in der Theurung.

Die fünfte Bitte im Gebet des Herrn.

1. Welches ist die fünfte Bitte im Gebet des Herrn?

Und vergib uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern.

2. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind deren keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

3. Was bitten wir ab in der fünften Bitte?

Die Sünden-Schulden.

Unsere Sünden werden Schulden genennet, wenn wir nicht thun noch vollkömmlich verrichten, was Gott in seinen Geboten von uns fordert, und damit seinen schweren Zorn und Strafe verschulden.

4. Wie können wir der Sünden-Schulden los werden?

Durch die Vergebung oder Verzeihung derselben.

Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet. Sprüch. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen: Wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Es. 43, 24. 25. Ps. 51, 11. Ps. 130, 3. 4.

5. Was bewegt Gott, den Menschen die Sünden-Schulden zu vergeben?

a Seine lautere Gnade und Barmherzigkeit b und das Verdienst Jesu Christi.

a 2 B. Mos. 34, 6. 7. b Eph. 1, 7.

6. Was sind wir aber zu thun schuldig, wenn uns Gott unsere Sündenschulden vergibt?

Wir sollen auch unsern Schuldigern vergeben.

7. Wer ist unser Schuldiger?

Der Nebenmensch, der uns mit Worten oder Werken beleidiget hat.

8. Wie sollen wir dem Nebenmenschen vergeben?

Von Herzensgrund: Also, daß wir uns nicht allein an ihm nicht rächen, sondern ihm auch hingegen Gutes erweisen.

Röm. 12, 9. 10. 19. 20. Die Liebe sey nicht falsch, hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich ꝛc. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes). Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn, wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen.

9. Warum sollen wir unserm Nächsten vergeben?

Um Gottes und Christi Willen.

Col. 3, 13. Vertraue einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Matth. 5, 44. rc. Ephes. 4, 31. 32.

10. Wie gehts denen, die ihrem Nebenmenschen nicht von Herzen vergeben?

Die erlangen auch keine Vergebung bey Gott.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 18, 35.

Die sechste Bitte im Gebet des Herrn.

1. Wie lautet die sechste Bitte im Gebet des Herrn?

Und führe uns nicht in Versuchung.

2. Was bitten wir ab in der sechsten Bitte?

Die Versuchung.

3. Wie vielerlei ist die Versuchung?

Zweierley. Erstlich zum Guten; darnach zum Bösen.

4. Wer versucht zum Guten?

Gott der himmlische Vater, der versuchet und prüfet uns, wie wir in unserm Glauben, Liebe, Hoffnung und Geduld beschaffen seyn. Und solches geschieht auf mancherley Weise, durch a Wohlthaten, b durch Gebote, wodurch uns Gott zu einer empfindlichen Verläugnung verpflichtet, c durch Gelegenheit, Gutes und Böses zu thun, d durch innerliche und äusserliche Leiden. Richt. 2, 21. 22.

Jacobi 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde, denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand.

a 5 B. Mos. 8, 2. 2 B. Mos. 16, 4. Cap. 20, 20.

b 1 B. Mos. 22, 1. 2.
c B. Rich. 2, 1. 2. 20. 21. 22.
d 1 Petr. 4, 12. Cap. 1, 7. 5 B. Mos. 13, 1. 2. 3. 11. 14. 15. Ps. 66, 10.

5. Warum versucht uns aber Gott, weiß er doch vorhin, was im Menschen ist?

Gott versuchet uns, daß wir selbst und andere, sowohl das Böse, das in uns verborgen liegt, als auch den Glauben und Gehorsam, ob er rechtschaffen sey, erfahren.

Joh. 6, 6. Das saget er, ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.
2 Chron. 32, 31.

6. Wer versucht uns zum Bösen?

Der Teufel, die Welt, und unser eigen Fleisch.

7. Wie versucht der Teufel?

Der Teufel versucht, wenn er a sichtbar, oder b unsichtbarlich, in eigener Person, oder durch seine Werkzeuge den Menschen zum Unglauben und gottlosem Leben; oder zur Anfechtung und Verzweiflung reizet und treibet.

a Matth. 4, 3. Der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden.
b 1 Chron. 22, 1. Der Satan stund wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ. Joh. 13, 2. 2 Cor. 12, 7. Eph. 6, 11. 16.

8. Wie versucht die Welt, oder die Kinder dieser Welt?

Die Welt versucht mit a Locken, und b Schröcken, mit Wohlthun und Verfolgen; insonderheit mit ihren c bösen Exempeln.

a Spr. Sal. 1, 10. Mein Kind, wann dich die bösen Buben locken, so folge nicht.
b Ap. Gesch. 4, 17. 21.
c Matth. 18, 7.

9. Wie versucht uns unser eigen Fleisch?

Durch a Ablockung von dem Guten, und b Anreizung zum Bösen.

a Röm. 7, 22. 23. Gal. 5, 17.

b Jac. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

10. Welche Versuchung bitten wir ab in der sechsten Bitte?

Die böse Versuchung des Teufels, der Welt und unsers Fleisches.

11. Wie bitten wir die Versuchung zum Bösen ab?

Also: daß uns Gott nicht darein führen wolle.

12. Wie geschieht das?

Wenn uns Gott behütet und erhält, daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schand und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, den Sieg behalten, und die Krone erlange.

Matth. 26, 41. 1 Cor. 10, 13. 2 Thess. 3, 3.

Die siebente Bitte im Gebet des Herrn.

1. Wie lautet die siebente Bitte im Gebet des Herrn?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

2. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibs und der Seelen, Guts und Ehre, erlöse; und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme, in den Himmel.

3. Wie mancherlei ist das Uebel oder das Böse, so wir in der siebenten Bitte abbitten?

Zweierley: Leiblich und geistlich. a Der Teufel, der deswegen mehrmalen der Arge oder der Bößwicht genennt wird, b die Sünde, und dann c der Sünden Strafe.

a Matth. 13, 19. vergl. Luc. 8, 12. Ephes. 6, 16.
b 1 B. Mos. 39, 9.
c 3 B. Mos. 26, 16. 17. 5 B. Mos. 28, 15. 16.

4. Warum sind auch die Frommen und Glaubigen in dieser Welt so viel und mancherley Uebel unterworfen?

Es begegnet den Glaubigen nicht zur Strafe, sondern zum Besten.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

5. Wie dienet so mancherley Jammer und Elend den Glaubigen zum Besten?

Es a hindert nicht allein die Sünde; b wehret der Verdammniß; c treibet zu Gottes Wort; d erwecket Andacht zum Gebet; e bewähret den Glauben; und f dämpfet den Hochmuth; sondern g entleidet auch die Welt, und machet Verlangen nach dem Himmlischen.

a 1 Petr. 4, 1. 2. Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Esa. 38, 15.

b 1 Cor. 11, 32. Wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

c Ps. 119, 71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

d Esa. 26, 16. Herr! wenn Trübsal da ist, so suchet man dich, wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. e 1 Petr. 1, 6. 7.

f Ps. 119, 67. 2 Cor. 12, 7.
g Phil. 1, 22. 23. Röm. 7, 24. 2 Cor. 5, 8.

6. Was kann einen glaubigen Christen unter so mancherley Anfechtung, Kreuz und Jammer getrost und freudig machen?

a Gottes väterlicher Wille; b Christi Exempel und Vorbild; wie auch die c gnädige Belohnung und Vergeltung im Himmel.

a Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheissung empfahet.
b 1 Petr. 2, 21. Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.
c Jacobi 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben.

7. Wenn wir so mancherley Uebeln unterworfen sind, was haben wir dabey zu thun?

Wir sollen den himmlischen Vater fleißig und inbrünstig bitten: Erlöse uns von dem Uebel.

Beschluß des Gebets des Herrn.

1. Wie lautet der Beschluß des Gebets des Herrn?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

2. Wozu dienet der Beschluß des Gebets des Herrn?

Wir stärken damit unsern Glauben, und tragen Gott die Ursach vor, warum wir die Erhörung von ihm hoffen.

3. Welches ist der erste Grund und Ursache der Erhörung unseres Gebets?

Das Reich Gottes. Dieweil das Reich ist Gottes, so hoffen wir, daß er unser, als seiner gehorsamen Unterthanen, Supplikation und Gebet in Gnaden annehmen und gewähren wolle.

1 Chron. 30, 11. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

4. Welches ist der zweite Grund und Ursach der Erhörung unsers Gebets?

Die Kraft und Allmacht Gottes. Dieweil die Kraft, Macht und das Vermögen bey Gott stehet, daß er uns geben kann, was wir bitten.

Ephes. 3, 20. Er kann überschwenglich thun über alles, was wir bitten und verstehen.

1 Chron. 30, 12. In deiner Hand stehet Kraft und Macht, in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen.

Jer. 32, 19. Dan. 4, 31. 32. Luc. 1, 37.

5. Welches ist der dritte Grund und Ursach der Erhörung unsers Gebets?

Die Herrlichkeit Gottes. Weil die Erhörung unsers Gebets zur Herrlichkeit, Preiß und Ehre seines göttlichen Namens gereichet.

1 Chron. 30, 11. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank.

Jer. 33, 9. Das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preiß seyn, unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue.

6. Wie lang währet Gottes Reich, Kraft und Herrlichkeit?

Die währet in Ewigkeit.

Offenb. 5, 13. Lob und Ehr, und Preiß, und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

7. Was bedeutet das hebräische Wörtlein Amen?

Amen ist ein herzliches Wunsch= und Glaubenswort, damit wir so viel sagen: Ach, daß es geschehe! Ja, ja: Es wird geschehen.

Joh. 16, 23. Amen, Amen, (das ist Warlich, warlich) ich sage euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.

2 Cor. 1, 20. Alle Gottes=Verheissungen sind ja

in Christo Jesu, und sind Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns.

8. Sind denn glaubige Christen gewiß, daß Gott ihr Gebet erhöret?

Freilich sind sie dessen gewiß; wo nicht allezeit nach ihrem Willen, doch nach ihrem Heil und Seligkeit.

Luc. 11, 9 — 13. Bittet, so werdet ihr nehmen: suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan; Denn wer da bittet, der nimmet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. ꝛc. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brodt, der ihm einen Stein dafür biete? Und wer ihn um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? So denn ihr, die ihr arg seyd; könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

2 Cor. 12, 8. Dafür habe ich dreimal den Herrn geflehet, daß er (nemlich des Satans Engel) von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

9. Wie bald erhöret Gott der Glaubigen Gebet?

Die a Erhörung geschiehet alsobald, die b Gewährung aber zu seiner Zeit.

a Esa. 63, 24. Es soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

2 Cor. 6, 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen.

b Luc. 18, 1. 7. 8.

10. Wenn nun Gott unser Gebet erhöret und gewähret, was sollen wir alsdann thun?

Wir sollen ihm von Herzen danken:

Ps. 50, 14. 15. Opfere Gott Dank, und bezahle

dem Höchsten deine Gelübde. Und ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen.

Das vierte Hauptstück des Catechismi.

Von den zehen Geboten.

1. Wie soll ein Christ sein Leben anrichten?

Nicht nach a eigenem Willen und Gutdünken, oder selbst erwählten Menschen-Sazungen: b sondern nach Gottes Willen und Geboten.

a Eph. 2, 3. Matth. 15, 9. Röm. 12, 2.
b Mich. 6, 8. 5 B. Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts darzu, noch davon thun.

2. Warum sollen wir unser Leben nach Gottes Geboten anrichten?

Es erfordert solches a Gottes Wille, und b Ehre; c des Nächsten Erbauung; wie auch unser Stand und Beruf: dieweil wir dazu d erschaffen, e erlöset, f getauft, und g erwählet sind.

a 1 Theß. 4, 3. Das ist der Wille Gottes eure Heiligung.
b Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. c Röm. 15, 2.
d Ps. 95, 6. Pred. Sal. 12, 1. 1 Petr. 4, 19.
e 2 Cor. 5, 15. Luc. 1, 74. 75. Tit. 2, 14.
f Röm. 6, 2. 3. 4. g Ephes. 1, 4. 5. 6.

3. Wie hat uns Gott seinen Willen und seine Gebote geoffenbaret?

Theils durch das auch nach dem Fall im Menschen noch übrige a Gewissen, das des Gesetzes Werk und Amt in ihm verrichtet, und aus Gottes Werken häufigen Anlaß hat, sein Amt zu thun; theils b durch sein Wort, wie solches in die heilige Schrift verfasset ist.

a Röm. 2, 14. 15. 1, 18. 19. 20.
b Ps. 19, 8. 9. 10. 94, 12.

4. Wie mancherley Gebote und Gesetze hat Gott in seinem Wort vorgelegt?

Es sind entweder a Kirchen-Gesetze, nach welchem Gott unter seinem ehemaligen eigenthümlichen Volk, zum Unterschied vor allen andern Völkern, verehrt seyn wollte, oder b bürgerliche Gesetze, nach welchem das Volk Israel in dem Land seines Erbtheils regieret werden sollte, welche uns nun c seit dem zwischen Juden und Heiden aufgehobenen Unterschied, und unter beiden ausgebreiteten Reich Gottes nimmer, wie die Israeliten im alten Testament, verbinden, oder es ist d das allgemeine immerwährende Sitten- und Zuchtgesetz, welches alle Menschen an allen Orten und zu allen Zeiten verbindet.

a Joh. 4, 20. 21. 22.
b 5 B. Mos. 20, 21. 22.
c Hebr. 5, 4. ff. Coloss. 2, 16. 17.
d Matth. 5, 17. 18. 19.

5. Wo ist das allgemeine immerwährende Zuchtgesetz kurz zusammengefaßt?

In den zehen Geboten, als welche schon bei Mose mehrmalen Nachdrucks halber den Namen der a zehen Worte tragen, und b von Christo, auch nach ihm c von den Aposteln wörtlich wiederholt worden sind.

a 2 B. Mos. 34, 28. 5 B. Mos. 4, 13. 9, 10.
b Matth. 19, 18. 19.
c Röm. 13, 9.

6. Wann hat Gott die zehen Gebote gegeben?

Am fünfzigsten Tag nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten. 2 B. Mos. 20.

7. Wo sind die zehen Gebote gegeben worden?

Gott hat sie gegeben in der Wüsten auf dem Berge Sinai.

2 B. Mos. 19, 16. 18. Cap. 20, 1.

8. Wie sind die zehen Gebote gegeben worden?

Gott hat sie gegeben mit großer Herrlichkeit, Ernst und Eifer, Donner und Blizen.

2 B. Mos. 19, 18.

9. Durch wen hat Gott die zehen Gebote gegeben?

Gott selbst a hat sie vom Berge Sinai herab geredet, und hernach b mit seinem eigenen Finger (durch seine göttliche Kraft) in zwo steinerne Tafeln zum andernmal geschrieben, und dem Volk Israel gegeben durch Mosen.

a 2 B. Mos. 20, 1. 2. ꝛc.
b 5 B. Mos. 9, 10. 5 B. Mos. 10, 1. 2. 4.

10. Was ist der kurze Inhalt dieser zehen Gebote?

Es wird darinnen erfordert die Liebe Gottes und des Nächsten. Matth. 22, 37. 38. 39. 40.

11. Was ist bei einem jeden Gebot in Acht zu nehmen?

Zweierley: 1. die Sünde und das Böse, so darinnen verboten: 2. darnach die Tugend und das Gute, so darinnen geboten.

Das erste Gebot.

1. Wie heißt das erste Gebot?

Ich bin der Herr, dein Gott, du sollt keine andere Götter neben mir haben.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen.

Ps. 111, 10. 11. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. Pred. Sal. 12, 13.

3. Wer ist der Herr, der die zehen Gebote gegeben, und sie will gehalten haben?

Der Herr unser Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist; unser Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher; unser höchstes, ja einiges Gut.

4. Was ist im ersten Gebot verboten?

Die Abgötterey, denn Gott sagt: Du sollt keine andere Götter neben mir haben.

5. Sind denn neben unserem Gott auch noch andere Götter?

Nein, sondern die Menschen haben selber allerley falsche Gözen erdichtet, und solche an die Stelle des einigen wahren Gottes gesezt, oder sie ihm beygesellt.

Gal. 4, 8 Zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dientet ihr denen, so von Natur nicht Götter sind. 5 B. Mos. 6, 4. Esa. 45, 5. 6. 7. 2 B Kön. 17, 32. 33.

6. Wie mancherley ist die Abgötterey?

Abgötterey ist 1. wenn man a Geschöpfe, z. B. Sonne, Mond, Sterne, Thiere, als Götter verehrt, oder sonst b einer bloßen Kreatur, den Engeln und verstorbenen Heiligen, göttliche Ehre erweißt, und c nicht bey dem wahren Gott allein Hülfe sucht. 2. Wenn man d sich Gott anders einbildet, und ihm anders dienet, als er in seinem Worte geoffenbaret und befohlen hat. 3. Wenn man e Menschen und Kreaturen unmäßig fürchtet, liebt, ehrt, zu viel Vertrauen auf sie sezt, oder f der Mensch auf seine eigene Weisheit und Stärke sich zu viel verläßt, oder sonst zu viel von sich hält, oder auch g irrdische Güter Gott, dem höchsten Gut, gleich schäzt oder vorzieht.

a Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

b Offenb. 19, 10. 22, 8. 9.

c 1 Sam. 28, 7. f. 2 Kön. 1, 2. 3.

d Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

e Jer. 27, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.

f Jes. 10, 13.

g Hiob 31, 24. Col. 3, 5. Phil. 3, 19.

7. Was ist von den Bildern zu halten?

Bilder machen zur Abgötterey, sie anbeten, ihnen dienen, und sie verehren, ist in dem ersten Gebot absonderlich verboten.

2 B. Mos. 20, 4. rc. Du sollt dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Röm. 1, 23.

8. Welche Bilder kann und darf man denn haben?

Man darf haben diejenigen Bilder, welche zur Zierde, Gedächtniß und zu Zeichen dienen.

1 B. Kön. 6, 23. 29. 4 B. Mos. 21, 8. rc.

9. Was ist hingegen im ersten Gebot geboten?

Der wahre Gottesdienst.

10. Wie geschieht solcher?

Wenn wir Gott recht lernen a erkennen, ihm allein b anhangen, ihn über alles c fürchten, lieben, ehren, d auf ihn trauen und hoffen; e seinem Wort und Willen gehorchen, und ihm dienen, f uns selbst verläugnen, und uns ihm g in Demuth gänzlich übergeben und überlassen.

a Joh. 17, 3. Weish. 15, 3. Röm. 1, 19. 20.

b Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen; entweder er wird einen hassen, und den andern

lieben: oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon.

c 5 B. Mos. 10, 12. 13. 20. Was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und liebest ihn, und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele; daß du die Gebote des Herrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heut gebiete, auf daß dirs wohl gehe? Den Herrn, deinen Gott, sollt du fürchten, ihm sollt du dienen, ihm sollt du anhangen.

d Es. 26, 4. Jer. 17, 7. e Matth. 7, 21. 22. 23. f Matth. 16, 24. g 1 Petr. 5, 6. 2 Sam. 15, 26.

11. Was drohet Gott denen, die dieses und andere Gebote übertreten?

Er sagt: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen. 2 B. Mos. 20, 5.

12. Was verheisset Gott denen, die ihr Leben nach diesen und andern seinen Geboten anstellen?

Er sagt: Ich thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten, 2 B. Mos. 20, 6.

5 B. Mos. 11, 26. rc. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch; den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

Das zweite Gebot.

1. Welches ist das zweite Gebot?

Du sollt den Namen deines Gottes nicht vergeblich führen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, anbeten, loben und ihm danken.

3. Was heisset Gottes Name?

Gottes Name heisset Gott selbst, mit allen seinen Eigenschaften, Wort und Werken.

(Siehe die erste Bitte in dem Gebet des Herrn.)

4. Was heisset den Namen Gottes vergeblich führen?

Es heisset denselben mißbrauchen, verunehren und entheiligen.

3 B. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht entheiligen den Namen eures Gottes: denn ich bin der Herr.

5. Was ist in diesem Gebot verboten?

Der unbedachtsame, freventliche, abergläubische, spöttische und heuchlerische Mißbrauch des Namens Gottes.

6. Wie wird Gottes Name unbedachtsam geführiet?

Wenn man die Worte: Gott, Jesus, Sacrament, ꝛc. unnöthig und unnützlich aus blosser Gewohnheit im Munde führet.

7. Wie wird Gottes Name freventlich geführet?

Wenn man denselben durch a Gotteslästerung, b Meineid, c falsches und unnützes Schwören, d ruchloses Fluchen entehrt und schändet.

a 3 B. Mos. 24, 16.

b 3 B. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Namen; denn ich bin der Herr.

c Matth. 5, 37, d Jac. 3, 9. 10.

8. Wie wird Gottes Name abergläubisch geführt?

Wenn man Gottes Namen, gewisse Worte der heiligen Schrift, das Kreuz Christi und der-

gleichen, zum Segensprechen und andern unnatürlichen Künsten mißbraucht.

5 B. Mos. 18, 9. ꝛc. Du sollt nicht lernen thun die Greuel dieser Völker (der Heiden), daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder ein Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage; denn, wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel.

9. Wie wird der Name Gottes spöttisch geführet?

Wenn man Gottes Wort und gewisse Reden der heiligen Schrift zum Gespött und Scherz verdreht und mißbraucht.

Ephes. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwäz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes.

10. Wie wird der Name Gottes heuchlerisch geführt?

Wenn man Gottes Namen nur äußerlich bekennet, rühmt und anruft, ohne Andacht betet, zur Kirche, Beicht und Abendmahl gehet, und doch in Sünden fortfähret.

Matth. 15, 8. Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen: aber ihr Herz ist ferne von mir.

Ps. 50, 16. ꝛc. Jac. 1, 22.

11. Was drohet Gott denen, die seinen Namen mißbrauchen?

Er sagt: Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

3 B. Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert: der soll des Todes sterben.

3 B. Mos. 20, 6. Wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen

nachhuret, so will ich mein Antliz wider dieselbe Seele sezen, und will sie aus ihrem Volk rotten.

Sir. 23, 10 — 15. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und Gottes Namen zu führen. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist: also kann auch nicht ohne Sünde seyn, der oft schwöret, und Gottes Namen führet. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Schwöret er, und verstehts nicht, so sündiget er gleichwohl, versteht ers, und verachtets, so sündiget er zweifältig; schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde; sein Haus wird hart gestraft werden.

12. Was ist hingegen im zweiten Gebot geboten?

Die Heiligung, und der rechte Gebrauch des göttlichen Namens.

13. Was müssen wir thun, wenn wir Gottes Namen recht gebrauchen und führen wollen?

Wir müssen Gott aus a seinem Wort und b Werken recht lernen erkennen, und durch c ernstliches Anrufen, d öffentliches Bekennen, e Danksagen und Loben, f durch wahrhaften Eidschwur, (der zur Ehre Gottes und Offenbarung der Wahrheit, von der Obrigkeit erfordert wird,) durch g Eifer um Gottes Ehre, und h rechtschaffenen christlichen Wandel, den Namen Gottes heiligen und ehren.

a Joh. 1, 18. b Ps. 111, 2. 3. c Ps. 50, 15.

d 1 Petr. 3, 15. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmüthigkeit und Furcht. Röm. 10, 9 10.

e Ps. 50, 14. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Eph. 5, 20.

f 3 B. Mos. 10, 20. Den Herrn, deinen Gott

sollt du fürchten, ihm sollt du dienen, ihm sollt du anhangen, und bey seinem Namen schwören. Hebr. 6, 16.
g Ps. 119, 139. h Matth. 5, 16.

14. Was verheisset Gott denen, die seinen Namen recht gebrauchen?

Er verheisset ihnen Leben und Segen zeitlich und ewig.

Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Ps. 1, 2. 3. Röm. 10, 9. 10. Ps. 91, 14. 16.

Das dritte Gebot.

1. Wie heißt das dritte Gebot?

Du sollt den Feiertag heiligen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

3. Wovon handelt das dritte Gebot?

Vom Sabbath, oder dem Feiertag, den wir alle Wochen halten sollen.

4. Auf welchen Tag in der Woche fällt der Sabbath?

Im alten Testament wars der Samstag; im neuen Testament aber ists der Sonntag.

5. Warum ist im alten Testament der Samstag, oder der lezte Tag der Woche gefeyert worden?

Zum Gedächtniß der Schöpfung.

1 B. Mos. 2, 2. 3. Also vollendete Gott am siebenten Tag seine Werke, die er machte: und ruhete am siebenten Tag von allen seinen Werken, die er machte, und segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

6. Warum wird im neuen Testament der Sonntag als der erste Tag in der Woche gefeiert?

Zum Gedächtniß der Erlösung, weil Christus am Sonntag von den Todten aaferstanden ist. Daher der Sonntag genennet wird des Herrn Tag, Offenb. 1, 10. und haben die ersten Christen daran ihre Versammlungen und Gottesdienst gehalten, auch Almosen gesammlet.

1 Cor. 16, 2. Ap. Gesch. 20, 7.

7. Warum wirds der Feyertag oder Sabbath genennet?

Weil man daran feyren und ruhen soll von der Arbeit.

8. Von was für Arbeit soll man am Sonntag ruhen?

Von gemeinen werktäglichen Arbeiten, dadurch die Heiligung des Sonntags verhindert wird.

2 B. Mos. 20, 9. 10. Sechs Tage sollt du arbeiten und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdlinger, der in deinen Thoren ist.

3 B. Mos. 26, 2. Haltet meine Sabbathe, und fürchtet euch für meinem Heiligthum: Ich bin der Herr.

9. Was für Werke oder Arbeit sind am Sonntag erlaubt?

a Die geistliche Amtswerke, b die Nothwerke, und c die Liebeswerke.

a Matth. 12, 5.

b Luc. 14, 5. Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, der ihn nicht alsbald heraus zeucht am Sabbathtage? Matth. 12, 1. 10. ꝛc.

c Marc. 3, 2. ꝛc. Luc. 6, 9. 13, 10. 16. Joh. 5, 17. 9, 14.

10. Was ist in diesem Gebot geboten?

Die Heiligung des Sabbathtags.

2 B. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest.

11. Was heißt den Sabbath oder den Sonntag heiligen?

Es heißt denselben zur Ruhe vom Irrdischen, zur Beschäftigung mit geistlichen und himmlischen Dingen, und zum öffentlichen und Haus-Gottesdienst aussondern und anwenden.

12. Wo soll also der Gottesdienst verrichtet werden?

In der Kirche, und ausser der Kirche.

13. Wie soll der Sonntag geheiliget, und der Gottesdienst in der Kirche verrichtet werden?

Man soll den Sonntag heiligen durch a fleißige Besuchung des Hauses Gottes, und andächtige Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes, b aufmerksame Anhörung und begierige Annehmung des göttlichen Worts, c bußfertige Begehung des heiligen Abendmahls, d eifriges Beten, Singen, Danken und Loben; überhaupt durch öffentliche Anbetung und Verehrung Gottes.

a Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen. Ps. 26, 8.
b Pred. 4, 17. 1 Thess. 2. 13. Apostelg. 16, 14.
c 1 Cor. 11, 20. ꝛc. d Apostelg. 1, 13. 14.

14. Wie soll der Sonntag ausser der Kirche geheiliget werden?

Man soll wie zwar allezeit, also besonders am Sonntag, den Gottesdienst auch ausser der Kirche verrichten durch weitere a Betrachtung, Erforschung, Examinirung, b Bewahrung und Ausübung des gehörten Worts, c Lesung der Bibel, d Gebet, Gesang, e Gewissensprüfung, f gottselige Gespräche, durch g Besuchung der Kranken und h christliche Gutthätigkeit gegen Wittwen, Waisen und andere nothleidende Personen.

a 5 B. Mos. 6, 6. 7. Die Worte, die ich dir heute

gebiete, sollt du zu Herzen nehmen, und sollt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest ꝛc. Apostelg. 17, 11.

b Luc. 8, 15. Das auf dem guten Land, sind die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Gedult. Luc. 11, 28. Jac. 1, 22. Ps. 119, 11.

c Jos. 5, 8. Joh. 5, 39. Apostelg. 8, 28.

d Apostelg. 1, 14. 1 Thess. 5, 17.

e Klagl. Jer. 3, 40. 2 Cor. 13, 5.

f Col. 3, 16. 17. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen, und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. Ephes. 5, 19. 20.

g Matth. 25, 36. 39. h Jac. 1, 27.

15. Was verheisset Gott denen, die den Sabbath heiligen?

Gott verheisset ihnen geistlichen und ewigen, wie auch leiblichen Land- Regiment- und Haus-Segen.

Es. 56, 2. Wohl dem Menschen, der den Sabbath hält, und nicht entheiligt, und hält seine Hand, daß er kein Arges thue.
Es. 58, 13. 14. Jer. 17, 24-26.

16. Was ist von andern Festen und gemeinen Feiertägen zu halten?

Dieselbe sind von der Christlichen Kirche zu mehrerer Erbauung gestiftet, und ein wahres Gliedmaaß der Kirche feyert sie auch gebührlich.

1 Cor. 14, 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen; und im 33. v. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

17. Was ist hingegen im dritten Gebot verboten?

Die Entheiligung des Sabbathtags.

18. Wodurch wird denn der Sabbath oder Sonntag entheiliget?

Durch Sünden, werktägliche Geschäfte, fleischliche Lustbarkeiten.

(1) Durch Sünden, welche insonderheit an Sonn- und Feyertagen begangen werden: als da sind Müßiggang, unnüze Geschwäze, Hoffart, Spielen, Völlerey, Unzucht; Versäumung oder doch unandächtige und leichtsinnige Behandlung des Gottesdienstes, Unlust zum Wort Gottes, zum Gebet und andern heiligen Uebungen. (2) Durch werktägige Geschäfte, die sich doch wohl aufschieben lassen, und eine Hinderniß am Sabbathfeyer sind, z. B. unnöthiges über Feld reisen, im Feld arbeiten, und dergleichen. (3) Durch fleischliche Lustbarkeiten, wodurch nicht nur die Herrschaften, sondern auch die Dienstboten und Unterthanen von dem Gottesdienst und der Sorge für ihre Seele abgehalten werden.

19. Was drohet Gott denen, die den Sabbath entheiligen?

Den geistlichen und ewigen, auch leiblichen Land- Regiment- und Haus-Fluch.

2 B. Mos. 31, 14. 15. Wer den Sabbath entheiliget, der soll des Todes sterben: denn wer eine Arbeit darinnen thut, dessen Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

Jer. 17, 27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbath heiliget, und keine Last tragen durch die Thore zu Jerusalem am Sabbathtage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöschet werden soll. Ezech. 20, 20. 21.

Siehe 4 B. Mos. 15, 32-36. von dem, der am Sabbath Holz aufgelesen. Neh. 13, 17. rc. vom Eifer Nehemiä.

Amos 8, 11. 12. drohet Gott den Hunger nach seinem Wort.

Von den Geboten,

welche die Pfichten gegen den Nächsten enthalten.

1. Welches ist die Summe der sieben leztern Gebote?

Die Liebe des Nächsten.

Matth. 22, 39. Das andere Gebot ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

2. Wer ist unser Nächster?

Ein jeder Mensch, sonderlich der unserer Hülfe bedarf.

Luc. 10, 36. 37. Welcher dünket dich, der unter diesen dreien der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Viertes Gebot.

1. Welches ist das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, und sie lieb und werth halten.

3. Wovon handelt das vierte Gebot?

Wie sich Eltern und Kinder gegen einander verhalten sollen.

4. Was ist und heißt im vierten Gebot Vater und Mutter?

Vater und Mutter heissen nicht allein die leibliche Eltern und a Großeltern; sondern auch b Stief- c Pfleg- und d Schwieger-Eltern, e Verwandten, ältere Geschwistrige, f Gönner und Gutthäter, g alte Leute, und alle Vorgesetzte im h weltlichen, i geistlichen und k Hausstand.

a 1 B. Mos. 28, 13. b Luc. 2, 48.
c Joh. 19, 26. 27. Esth. 2, 7.
d 1 B. Sam. 24, 12. Tob. 10, 13.
e 1 B. Mos. 43, 29. f Hiob 29, 16.
g 1 Tim. 5, 1. Röm. 16, 13.
h 1 B. Mos. 41, 43. 2 B. Kön. 2, 12.
i Richt. 17, 10. 1 Cor. 3, 15. Gal. 4, 19.
k 2 B. Mos. 12, 3. 2 B. Kön. 5, 13.

5. Was ist den Eltern und andern Vorgesezten im vierten Gebot verboten?

Sie sollen ihre Kinder und Untergebene nicht a verlassen, oder versäumen, durch b allzugroße Gelindigkeit nicht verwöhnen, noch durch c allzugroße Strenge und Härtigkeit zum Zorn reizen und erbittern.

a 1 Tim. 5, 8. 1 B. Sam. 30, 13.
b 1 Sam. 2, 22-25. Cap. 3, 13. Sir. 30, 7. ꝛc. Cap. 33, 20. 26. Spr. 29, 21.
c Ephes. 6, 4. 9. Col. 3, 21. 3 B. Mos. 25, 43. Sir. 4, 35. Mich. 3, 2. 3.

6. Was ist den Eltern und andern Vorgesezten im vierten Gebot befohlen?

Sie sollen ihre Kinder und Untergebene a lieben, für ihr leibliches und geistliches Wohl sorgen, b ihnen in dem Christenthum, und in dem, was sie zu lernen haben, allen nöthigen Unterricht verschaffen, sie zur wahren Gottesfurcht und Ehrbarkeit, c zum Fleiß und ehrlichen Geschäften anhalten

und überhaupt mit aller Weisheit, Treue und Geduld erziehen, und sie durch d Bestrafung und Belohnung zum Guten zu bewegen suchen, ihnen selbst e ein gutes Beyspiel geben, und f für sie unabläßig beten.

a 2 Cor. 12, 15. b 1 B. Mos. 18, 19. 5 B. Mos. 6, 6. 7. 2 Tim. 3, 15. Ephes. 6, 4.
c Sir. 33, 26. d Sprüchw. 13, 24. 29, 17. Ebr. 12, 7=10. e Tit. 2, 7. f Hiob 1, 5.

7. **Wie wird den Eltern und andern Vorgesezten ihr Gehorsam gegen das vierte Gebot belohnet?**

Gott belohnet den Eltern denselben mit Ehre und Freude, mit Leben und Segen, zeitlich und ewig.

1 B. Sam. 2, 30. 1 Chron. 30, 28. Ps. 112, 1=4. Ps. 128, 3. ꝛc. Sprüchw. 10, 1. Sir. 30, 2. 44, 10=12.

8. **Wie wird der Eltern und anderer Vorgesezten Ungehorsam gegen das vierte Gebot gestraft?**

Mit a Schande, b Betrübniß, c Fluch und Untergang.

a Sir. 42, 9. ꝛc. Cap. 30, 13. b Sir. 30, 9. ꝛc.
c 1 B. Sam. 2, 31. ꝛc. Cap. 3, 11. ꝛc. Esa. 10, 1. 2. ꝛc. Zach. 11, 16. 17.

9. **Was ist aber den Kindern und Untergebenen im vierten Gebot geboten?**

Sie sollen die Eltern und Vorgesezte ehren.

Sir. 3, 3. ꝛc. Der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heisset, will er gehalten haben.

10. **Wie soll man die Eltern und Vorgesezte ehren?**

Man solle die a Eltern und Vorgesezte in dem Herzen hoch, lieb und werth halten, ihnen mit b demüthigen Geberden und Worten begegnen: auch solches in der That mit c Gehorsam, d

Furcht, Geduld, e Dankbarkeit und Wohlthätigkeit gegen sie bezeugen.

a Sir. 3, 8. 9. 10. 12=15. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und mit Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lang er lebet. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist. Tob. 4, 3. 4. Gal. 4, 15. 1 Tim. 6, 1.

b 1 B. Kön. 2, 19. c Ephes. 6, 1. Col. 3, 20. Luc. 2, 51. 2c. Jos. 1, 16. 2c. Matth. 8, 9.

d Hiob 29, 8. 1 Petr. 2, 18. e 1 Tim. 5, 4. Sir. 7, 29. 30. 2 B. Sam. 17, 27=29.

11. Wie lang und wie weit erstreckt sich die Ehre der Kinder gegen ihre Eltern?

So a lang sie leben, und b so weit es nicht wider Gott und das Gewissen lauft.

a Tob. 4, 2. Ehre deine Mutter all dein Lebenlang.
b Apostg. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen, dann den Menschen.

12. Was verheisset Gott denen, welche ihre Eltern und Vorgesetzten gebührend ehren?

Leben und Segen. Denn er spricht: Auf daß du lang lebest und dirs wohl gehe im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

5 B. Mos. 5, 16. Eph. 6, 2. 3. 7. 8. Sir. 3, 6. 16. Jer. 35, 18. 19. Röm. 13, 3.

13. Was ist hingegen den Kindern und Untergebenen im vierten Gebot verboten?

Die Verunehrung der Eltern und Vorgesezten.

14. Wie werden die Eltern und andere Vorgesetzte verunehret?

Durch a Verachtung, b Ungehorsam, c Untreu und Undank.

a Spr. Sal. 23, 22. 2 B. Kön. 2, 23. 1 Tim. 6, 2.
b Jer. 44, 16. Tit. 2, 9.
c 2 Sam. 15, 3. 7. rc. Tit. 2, 10. Eph. 6, 6. 2 B. Kön. 5, 20.

15. Was drohet Gott denen, die ihre Eltern und Vorgesetzte also verunehren?

Zeitliche und ewige Strafe, Fluch und Verderben.

Sprüchw. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. 2 B. Mos. 21, 15. 17. 5 B. Mos. 27, 16. 5 B. Mos. 21, 18-21. Sprüchw. 19, 26. Cap. 20, 20. 2 Sam. 18, 14. Cap. 20, 22. 2 B. Kön. 5, 27. Cap. 2, 23. 24. Röm. 13, 2. Sprüchw. 24, 20-22. Sir. 3, 18.

Fünftes Gebot.

1. Wie heisset das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihme helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

3. Wovon handelt das fünfte Gebot?

Wie man sich gegen sein selbst, und des Nächsten Leib und Leben verhalten solle.

4. Was ist im fünften Gebot verboten?

Der Selbstmord, und des Nächsten Mord.

5. Wie geschieht der Selbstmord?

Wenn sich der Mensch selbst a vorsätzlich das

Leben nimmt; oder durch b Fressen, Sauffen, c Unkeuschheit, d Zorn, e Neid, f Geiz, g zu viel Sorgen, Grämen und Traurigkeit, h Vermessenheit, i unmäßige Arbeit, Härtigkeit und dergleichen das Leben verkürzet.

a 1 Sam. 31, 4. 2 Sam. 17, 23. 1 B. Kön. 16, 18. ꝛc. Matth. 27, 5.
b Sir. 37, 32. ꝛc. Sprüchw. 23, 29. ꝛc.
c Sir. 19, 3. d Sir. 30, 26. e Sprüchw. 14, 30.
f 1 Tim. 6, 9. 10. g Sir. 30, 25.
h Sir. 3, 27. i Col. 2, 23.

6. Auf wie vielerlei Weise geschiehet des Nächsten Mord?

Mit der That, mit Geberden, mit Worten und mit dem Herzen.

7. Wie wird ein Mord mit der That begangen?

Wenn man a selbst, oder durch b andere einen Menschen ermordet, vergiftet, verwundet, kränkt, quält, verwahrloset, ihm an seiner Gesundheit schadet, das Leben verkürzt, ihn vor der Gefahr nicht warnet, oder in derselben c umkommen läßt.

a 1 B. Mos. 4, 8. b 2 Sam. 11, 15. Cap. 12, 9.
c Luc. 10, 31. 32.

8. Wie geschieht der Mord mit dem Herzen?

Durch a Zorn, b Haß, c Neid, Unversöhnlichkeit, Nachbegierde, Unbarmherzigkeit und Grausamkeit.

a Matth. 5, 22. ꝛc.
b 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. c Jac. 3, 14 = 16.

9. Wie geschieht der Todtschlag mit Worten?

Durch a Drohen und Böses anwünschen, b Hadern, Zanken, Schelten und c Verrathen.

Ps. 57, 5. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spiese und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerdter. Jer. 18, 18.

a 1 Mos. 27, 41. b Matth. 5, 22.
c 1 Sam. 23, 19. 20.

10. Wie geschieht der Todtschlag mit Geberden?

Wenn man den Zorn und Grimm durch Verstellung des Angesichts blicken läßt.

1 B. Mos. 4, 5. Cain ergrimmte sehr, und seine Geberden verstellten sich. 1 B. Mos. 31, 5.
1 B. Sam. 18, 9. Hiob 16, 8-10. Ps. 32, 12. Dan. 3, 19.

11. Kann man auch den Nächsten an der Seele tödten?

Ja freilich, wenn man ihn nicht a warnet, wo man Amts und Gewissens halber verbunden ist; ihn mit b falschen Lehren verführet, oder c ärgert.

a Ezech. 3, 18. b Matth. 23, 15. ꝛc.
c Matth. 18, 6. Siehe auch Jac. 5, 19. 20.

12. Was drohet Gott den Todtschlägern?

Die Leibes- und Lebensstrafe, auch ewige Verdammniß.

1 B. Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 3 B. Mos. 24, 17. ꝛc. Matth. 5, 21. 22. Offenb. 21, 8.

13. Was ist hingegen im fünften Gebot geboten?

Herzliche a Liebe des Nächsten, b Mitleiden, Gunst, c Friede, d Geduld, Sanftmuth, e Freundlichkeit, f Versöhnlichkeit, g Rath und Hülfe in allen Nöthen, überhaupt die Sorge für seine Gesundheit, Leib und Leben, und h Rettung seiner Seele; sodann die Erhaltung unsers eignen Lebens, ordentliche i Wartung des Leibes; und k Sorge für das ewige Heil unserer Seele.

a Röm. 13, 8.

b Coloss. 3, 12-15. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar. 1 Pet. 3, 8. 9.

c Ephes. 4, 3. d Gal. 6, 1. 2. Jac. 1, 19. 20.
e 1 Cor. 13, 4. 5. f Matth. 5, 44. 45. 18, 21. ꝛc. Röm. 12, 19-21.
g 1 Joh. 3, 18. h Ps. 15, 15.
i Sir. 38, 1. ꝛc. Röm. 13, 14. k Matth. 6, 33.

14. Was verheisset Gott denen, die sich also liebreich gegen den Nächsten bezeugen?

Frieden, Glück und Segen, zeitlich und ewig.

Ps. 133. Siehe, wie fein und lieblich ist, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aron herabfleußt in seinen ganzen Bart, der herab fleußt in sein Kleid. Wie der Thau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Sechstes Gebot.

1. Welches ist das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

3. Wovon handelt das sechste Gebot?

Wie wir uns in und ausser der Ehe, und insonders

derheit gegen unsern und des Nächsten Ehegemahl verhalten sollen.

4. Was wird im sechsten Gebot verboten?

Der Ehebruch und alle Unreinigkeit.

5. Was ist und heißt die Ehe?

Die Ehe ist eine a von Gott eingesetzte, rechtmäßige und b unauflößliche Verbindung eines c Manns und eines Weibs, d zur Vermehrung des menschlichen Geschlechts, e Vermeidung unordentlicher Brunst, und f Hülfleistung im ganzen Leben.

a Matth. 19, 4-6. Der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei Ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

b Mal. 2, 14. c 1 Tim. 3, 12. d 1 B. Mos. 1, 28. e 1 Cor. 7, 2. 9. f 1 B. Mos. 2, 18. Eph. 5, 25. 28. 29.

6. Wie soll die Ehe angefangen werden?

Mit herzlicher a Anrufung Gottes, freyem b Willen beider ehelich werdender Personen; c mit Rath und Bewilligung der Eltern, oder derer, die an ihrer Statt sind; d in Beysenn zweyer oder dreyer Zeugen, und vor Angesicht der Christlichen Kirche.

a 1 B. Mos. 24, 12. 13. 14. 62. 63. Tob. 8, 7. ꝛc.
b 1 B. Mos. 24, 57. 58.
c Richt. 14, 2. Tob. 7, 12-15.
d Ruth. 4, 2-11.

7. Was ist der Ehebruch?

Der Ehebruch ist die Verlezung der ehelichen Treue, und fleischliche Vermischung eines Ehe-

manns oder Eheweibs mit einer fremden Person; diese mag verehlicht oder verlobt, oder ledig oder in dem Wittwenstand seyn.

Matth. 19, 6. 9. 2 B. Sam. 11, 4. 5. 1 Cor. 7, 2. 3 B. Mos. 20, 10. 5 B. Mos. 22, 23. ꝛc.

8. Was ist sonsten ausser dem Ehebruch im sechsten Gebot verboten?

a Alle unreine Gedanken und Begierden des Herzens; b unzüchtige Worte, c Blicke, Geberden, und d Kleidung; e unzüchtige Handlungen, f Hurerey, g Blutschande, Sodomiterey, und stumme Sünden; h auch Fressen, Sauffen und andere Ueppigkeiten, i Müßiggang, k lose Gesellschaft, unzüchtige Gespräche, Lieder, Bücher, Gemälde, ärgerliche Vorstellungen und Beyspiele, und was sonsten zur Unzucht Ursach, Gelegenheit, Mittel, Reizung und Zunder geben kann.

a Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Ehebruch, Hurerey.

b Ephes. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwäz aus eurem Munde gehen, sondern was nüzlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

c Sir. 26, 12. Ein hurisch Weib kennet man bei ihrem unzüchtigem Gesicht und an ihren Augen.

Sir. 9, 8-10. Matth. 5, 28. d Sprüchw. 7, 10.

e Sprüchw. 7, 13. Sir. 9, 12.

f Col. 3, 5. 6. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind: Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.

5 B. Mos. 23, 17. g 1 Cor. 5, 1.

h Sprüchw. 23, 31. ꝛc. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist, und im Glas so schön siehet, er gehet glatt ein, aber hernach beisset er wie eine Schlange,

und sticht wie eine Otter. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.

i Sprüchw. 7, 7. ꝛc. Sir. 33, 29. k Sir. 9, 3.

9. Was für Strafen drohet Gott den Hurern und Ehebrechern?

Gott a strafet sie an b Leib und Seele, c Gut und d Ehre, zeitlich und e ewig, f samt ihren Kindern und Nachkommen.

a Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

Malach. 3, 5. b 5 B. Mos. 22, 22. ꝛc. Sir. 19, 3. 1 Cor. 10, 8. Sprüchw. 5, 3. 4. 5. c Sprüchw. 5, 10. Cap. 6, 26. d Sprüchw. 6, 32. 33. Sir. 23, 25-37. e 1 Cor. 6, 9. Gal. 5, 19-21. Eph. 5, 5. Jud. v. 7. Offenb. 22, 15. f B. Weish. 3, 16. 17. Cap. 4, 3. ꝛc.

10. Was ist hingegen im sechsten Gebot geboten?

a Die Keuschheit in und ausser der Ehe; b Zucht und Schamhaftigkeit im Herzen, Geberden, Worten und Werken; auch c Nüchternheit, Mäßigkeit, Arbeit, d Gebet, Vorstellung der Gegenwart Gottes, und der schrecklichen Folgen der Unzucht, e Vermeidung aller Gelegenheit und Reizung zur Unzucht, f Bekämpfung der unreinen Begierden, und ernstliche Anwendung alles dessen, was zu Bewahrung der Keuschheit, und zur Abschreckung von der Unkeuschheit dienen kann.

Von mäßigem Gebrauch des Ehestandes, siehe 1 Petr. 3, 7. 1 Cor. 7, 5.

a 1 Thess. 4, 3-5. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

Gal. 5, 22. 1 B. Mos. 39, 7. ꝛc. b Tit. 2, 4. ꝛc. 1 Tim. 2, 9. 10. c Röm. 13, 13. 14. d Ps. 51, 12. Sir. 23, 4. 6. e Spr. 5, 8. Hiob 31, 1. f Matth. 5, 29. 30.

11. Wie wird die Zucht und Keuschheit belohnt?

Gott belohnt sie aus Gnaden mit zeitlicher und ewiger Wohlfahrt.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

1 B. Mos. 39, 10. 21, 22. 23.

Siebentes Gebot.

1. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

3. Wovon handelt das siebente Gebot?

Wie wir uns wegen der zeitlichen Güter zu verhalten haben.

4. Was ist im siebenten Gebot verboten?

Das Stehlen, oder der Diebstahl.

5. Was heißt stehlen?

Stehlen heißt, den Nebenmenschen unrechtmäßiger Weise um das Seine bringen.

6. Wie begehet man einen Diebstahl an des Nächsten Gut?

Theils mit dem Herzen, wenn man sich des Nächsten Gut gelüsten lässet, und darnach trachtet; theils in der That selbsten, wenn man dasselbe heimlich oder öffentlich, mit List oder Gewalt an sich bringet.

*) Mithin ist nicht allein der grobe Diebstahl und a Raub verboten, sondern auch alle Entwendung, b Unterschlagung und Abläugnung des Anvertrauten, des Geliehenen, des Gefundenen, c Veruntreuung, Verwahrlosung, d Ungerechtigkeit im Gewicht, e unrecht-

mässiges Geschenknehmen, f Aussaugen, g Unredlichkeit in den Abgaben, alle Betrügerei und Vervortheilungen im Handel und Verkehr, h im Kaufen und Verkaufen, betrügliche Waaren, lügenhaftes Anpreisen derselben, falsches Gewicht, Maas, Geld, i Wucher, k Uebersatz, schlechte Arbeit, unmäßige Forderung für den Verdienst, l Entziehung oder Verkürzung des Lohns, Borgen, wo man nimmer bezahlen kann, unzeitiges Feilmachen verschuldeter oder auch unbeschützter Witten- und Waisengüter, gewinnsüchtiges Spielen, m muthwilliges Bettlen, und was dergleichen unzählige Arten mehr sind, n dem Nächsten das Seine unrechtmäßig abzunehmen, und ihm an seinem Gut zu schaden.

a Ezech. 22, 29. b 3 B. Mos. 6, 2. ꝛc. 5 B. Mos. 22, 1-3. c Luc. 16, 1. 6. 7. Tit. 2, 9. 10 d 5 B. Mos. 24, 17. 1 B. Kön. 21, 12-14. e 5 B. 16, 19. f Mich. 3, 1-3. g Matth. 22, 21. h 3 B. Mos. 25, 14-17. Cap. 19, 35. 36. i 2 B. Mos. 22, 25. k Luc. 3, 13. l 5 B. Mos. 24, 14. 15. 3 B. Mos. 19, 3. 1 B. Mos. 31, 7. Sir. 34, 27. Jac. 5, 4. m 2 Pet. 2, 13. n 2 B. Kön. 5, 22.

7. Wie wird der Diebstahl von Gott gestraft?

Gott strafet die Diebe an Ehr und Gut, zeitlich und ewig.

1 Cor. 6, 10. Noch die Diebe, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

5 B. Mos. 27, 17. Hiob 20, 15. ꝛc. Spr. Sal. 11, 1. 20, 10. 22, 22. 23. Es. 5, 8. Jer. 5, 28. 29. Ezech. 18, 12. 13. 18. Amos 8, 4. ꝛc. Hab. 2, 6. Sir. 20, 27. Matth. 23, 14. 1 Thess. 4, 6.

8. Was sollen die thun die fremdes Gut mit Unrecht an sich gebracht haben?

Sie sollen Busse thun, und das gestohlne Gut seinem Herrn (wo möglich) oder den Seinigen oder aus Ermanglung deren, den Armen entweder selbst, oder durch andere wieder geben.

Ezech. 33, 14=16. Wenn ich, (der Herr) zum Gottlosen spreche, er soll sterben, und er bekehret sich von seiner Sünden, und thut, was recht und gut ist, also, daß der Gottlose das Pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut, so soll er leben, und nicht sterben, und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden.

Luc. 19, 8. ꝛc. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder: und Jesus sprach zu ihm: Heut ist diesem Hause Heil wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist.

9. Was ist hingegen im siebenten Gebot befohlen?

Wir sollen a nicht allein das Unsere durch Geschicklichkeit, Fleiß, Sparsamkeit und vernünftige Einrichtung rechtmäßig erwerben, b zu Rath halten, c geniessen, und d uns genügen lassen; sondern auch dem e Nächsten das Seinige gern gönnen und helfen fördern, gegen f jedermann gerecht und ehrlich, gegen g die Dürftigen freigebig, und gegen h die Wohlthäter dankbar seyn, unsre Begierde nach irrdischen Gütern mäßigen, und unsre Besizungen nach der Absicht des höchsten Gebers anwenden.

a 2 Theß. 3, 8=12. b Joh. 6, 12. Spr. Sal. 13, 11. c Röm. 13, 14. d 1 Tim. 6, 6. ꝛc. e Phil. 2, 4. f Zach. 8, 16. g Spr. Sal. 3, 27. Esa. 58, 7. Ephes. 4, 28. h Sir. 1, 3.

10. Was verheisset Gott denen, die das siebente Gebot halten?

Zeitliche und ewige Vergeltung.

Ps. 112, 5=9. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue: denn er wird ewiglich bleiben: des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Wenn eine

Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden siehet. Er streuet aus, und gibt dem Armen, seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

5 B. Mos. 25, 13-15. Ps. 15, 5. Ezech. 18, 7-9. Ps. 37, 26. Ps. 41, 2. ꝛc. Hebr. 13, 16. 1 Tim. 6, 17-19. Esa. 58, 7. ꝛc. Sir. 14, 14-16.

Achtes Gebot.

1. Wie heisset das achte Gebot?

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

3. Wovon handelt das achte Gebot?

Wie man sich gegen des Nächsten ehrlichen Namen verhalten soll.

4. Was ist im achten Gebot verboten?

Alles, was wider die Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Pflicht gedacht, geredt und gehandelt wird, es geschehe im Gericht oder ausser dem Gericht.

5. Auf was Weise geschiehet solches Zeugniß im Gericht?

Wenn der Kläger den Nächsten a fälschlich verklaget, b der Zeuge fälschlich zeuget, c der Verklagte die Wahrheit vor der Obrigkeit, die an Gottes Statt ist, (2 Chron. 19, 6.) läugnet, der Jurist oder Advocat die Sache verkehret, und der d Richter ein ungerechtes Urtheil spricht.

a Marc. 15, 3. Luc. 23, 2. b 2 B. Mos. 23, 1. 1 B. Kön. 21, 10=13. Matth. 26, 50=61. c Jos. 7, 19. d 2 B. Mos. 22, 6. ꝛc. Mich. 7, 3. Esa. 5, 20. 10, 1. 2. Amos 6, 12. Apost. 23, 2. ꝛc.

6. Auf was Weise geschieht falsches Zeugniß außer dem Gericht im gemeinen Leben?

Wenn man von dem Nebenmenschen a Arges in seinem Herzen denkt, falsch gegen ihn gesinnt ist, b sich gegen ihn verstellt, ihn schmeichlerisch belügt, unmäßig und unzeitig lobt, c ihn tückisch verräth und boshaft verschwätzt, oder Heimlichkeiten von ihm zu seinem Schaden und ohne Nutzen für andere bekannt macht, d allerley Nachtheiliges von ihm aussprengt oder nachsagt, e übereilte, falsche oder doch lieblose und schmähsüchtige Urtheile von ihm fällt, ihn verleumdet, und ihm seinen guten Namen raubt, ihn in einen bösen Ruf bringt, oder Gefallen daran hat; oder auch f von sich selbst zu eigenliebig denkt, oder ruhmredig spricht.

3 B. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

a Matth. 9, 4. Sir. 37, 3. b Matth. 26, 49. Sir. 27, 26. 27. c Spr. 11, 13. d Sir. 19, 6. ꝛc. e Matth. 7, 1. Röm. 14, 4. 1 Petr. 2, 1. Jac. 4, 11. 12. Sir. 5, 16. f Röm. 12, 3.

7. Was verdienen die, welche falsch Zeugniß wider den Nächsten reden?

Gottes Feindschaft, auch zeitliche und ewige schreckliche Strafen.

Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Es. 5, 20. 23. Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heissen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus sauer süß, und aus süß sauer machen; die den Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen; und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

5 B. Mos. 19, 16-21. Spr. Sal. 19, 5. 9. Matth. 7, 1. 2. Sir. 20, 26-28. 28, 15.

8. Was ist hingegen im achten Gebot geboten?

Daß man a vor Gericht und im gemeinen Leben die Wahrheit rede; b des Nächsten Unschuld rette; c seine heimliche und ohne Aergerniß geschehene Fehler zudecke; (hingegen, wo es die Pflicht erfordert, das Böse redlich anzeige und offenbare,) d ihn, so viel möglich, entschuldige; e freundlich strafe; f Gutes von ihm denke und rede; g alles zum Besten kehre, und gut auslege, h und selbst nach einem guten Namen oder Leumund strebe.

a Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemalen wir untereinander Glieder seyn.

2 Chron. 19, 5-7. Zach. 8, 16. b Spr. Sal. 31, 8. 9. c Matth. 18, 15. 1 Petr. 4, 8. d Sir. 19, 13. ꝛc. e 3 Mos. 19, 17. Ps. 141, 5. f 1 Cor. 13, 7. g Sirach 6, 5.

h Sir. 41, 15. 16. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest, der bleibet gewisser, denn tausend große Schätze Goldes. Ein Leben, es seye wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit, aber ein guter Name bleibet ewiglich. 1 Petr. 2, 12-15.

9. Was verheisset Gott denen, welche sich der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleissen?

Allerley Gutes, zeitlich und ewig.

Ps. 15. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; wer die Gottlosen nicht achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret und hälts; wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenke über dem Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Ps. 34, 13. 14. Wer ist, der gut Leben begehret und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

Spr. Sal. 12, 19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich, aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

Neuntes und zehntes Gebot.

1. Wie heißt das neunte Gebot?

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Haus stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

1. Wie heißt das zehnte Gebot?

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

2. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdrängen, oder abwendig machen; sondern dieselbe anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

3. Wovon handelt das neunte und zehnte Gebot?

Von der Lust und Begierde des Herzens.

Denn Gott siehet auf das Herz, und sein Gesez ist geistlich, daher es auch die innerliche böse Bewegungen verbeut, Röm. 7, 14. und auf innerliche Reinigkeit und Heiligkeit dringt. Nicht nur Mord, Ehbruch, Raub, Diebstahl, Meineid, grober Ausbruch des Lasters, sondern auch aller Wille und Vorsaz zu sündigen und dem

Nächsten zu schaden, die Regung aller Rachsucht, unreiner Lüste, Mißgunst, Habsucht, Ehrsucht ist in dem Gesetze verboten; hingegen soll jede Neigung und Begierde, jede innere Regung und Bewegung, jeder Gedanke, jede Absicht, jeder Wunsch und Anschlag, ja die ganze Natur des Menschen und Beschaffenheit seines Herzens heilig und unsträflich seyn.

4. Welche Lust ist in dem neunten und zehnten Gebot verboten?

Die Lust des Bösen.

5. Wie mancherlei ist die böse Lust?

Zweierley: Die Erblust und die wirkliche Lust.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist. 5 B. Mos. 5, 21.

6. Was ist die Erblust?

Die angebohrne Neigung zum Bösen, und der böse Saame, der in uns ist, aus welchem alle böse Frucht der Sünden hervor kommt.

Röm. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesez; denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesez nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

7. Was sind wirkliche böse Lüsten?

Wirkliche böse Lüsten sind, die von der Erblust in dem Herzen auffsteigen. *Und sind entweder bloß die erste Regungen der Sünde, oder es kömmt auch darzu die Beliebung oder Einwilligung, die Sünde zu vollbringen.

1 B. Mos. 6, 5. Cap. 8, 21. Alles Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist nur böse immerdar, von Jugend auf.

Jac. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod. Tob. 4, 6.

8. Wessen soll man sich insonderheit gegen den Nächsten nicht gelüsten lassen?

Wir sollen nicht begehren des Nächsten Haus,

Weib, Gesind, Vieh, oder was er hat, mit List oder Gewalt, oder unter dem Schein eines wirklichen Rechts an uns zu bringen, oder ihm abzudrängen, sondern mit dem Theil der Güter, den uns Gott gegeben hat, zufrieden seyn, und alles unordentliche und unrechtmäßige Verlangen die Güter eines andern mit seinem Schaden, oder ohne seinen Willen zu besitzen, in uns unterdrücken.

*Dieser Anhang von des Nächsten Weib ꝛc. hat die Juden besonders angegangen, weil der a Scheidbrief unter ihnen üblich war, weil Gott die Geschlechte und Stammhäuser wollte unterschieden haben; und die b Knechte am siebenten Jahr frey ausgehen, oder wieder bleiben durften.

a 5 B. Mos. 24, 1 u. f. Matth. 19, 7.
b 2 B. Mos. 21, 2. ꝛc.

9. Wie strafet Gott die böse Lust?

a Die angebohrne böse Lust, und erste Regungen der Sünde sind an sich selbst verdammlich; b wiewohl sie den Glaubigen um Christi willen nicht zugerechnet werden; die vorsezliche böse Lüste aber strafet Gott an den Unbußfertigen zugleich c mit zeitlichem und ewigem Fluch und Tod.

a 5 B. Mos. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht hält alle Worte dieses Gesetzes (darinn auch die böse Lust verboten wird, Röm. 7, 7.), daß er darnach thue.

b Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

c Röm. 8, 12. 13. So sind wir nun Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben; denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen.

10. Was ist hingegen im neunten und zehnten Gebot geboten?

Wir sollen a nach der anerschaffenen Vollkommenheit streben, b unsere Begierden auf das Gute

richten; alles, was zur Sünde reizt, vermeiden, c jede böse Lust bekämpfen und besiegen, und die Hülfsmittel dazu, Gebet, Wachsamkeit, das Wort Gottes 2c. mit der möglichsten Treue gebrauchen.

a Ephes. 4, 22. 24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet; erneuret euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Phil. 3, 12. 14. b Col. 3, 1. 2.

c Röm. 6. 12. 13. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten; auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

1 B. Mos. 4, 7. Sir. 18, 30. Gal. 5, 16-24.

11. Wie soll insonderheit unsere Lust gegen den Nächsten beschaffen seyn?

Wir sollen nicht nur dem Nächsten das Seine gerne gönnen, fördern, und ihm Gutes wünschen, sondern auch die Seinen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.
2 B. Mos. 23, 4. 5.

12. Womit belohnt Gott die, welche ihre Begierden nach seinem Gesez einrichten?

Mit Segen und Leben, zeitlich und ewig.

Röm. 8, 13. Wo ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Matth. 5, 8.

13. Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kin-

dern bis ins dritte und vierte Glied. Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied. 5 B. Mos. 5, 9. 10.

14. Was ist das?

Gott drohet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten: Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Guts allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihm auch lieben, ihm vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Von dem Nuzen des Gesezes.

1. Wozu dienen uns die zehen Gebote Gottes?

Zur Erkenntniß der Sünden und der guten Werke.

Röm. 3, 20. Durch das Gesez kommt Erkenntniß der Sünde.

Ps. 32, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollt; ich will dich mit meinen Augen leiten. Röm. 4, 15. 2 Tim. 3, 16.

2. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder die Uebertretung des Gesezes. 1 Joh. 3, 4. Oder alles, was mit dem innerlichen und äußerlichen Gesez nicht übereinkommt, oder mit demselben streitet: alle Unordnung und Ungleichheit mit der Regel Gottes in uns und ausser uns. Denn das Herz und Gewissen selbst sagt auch, was unrecht sey. Röm. 2, 15. 16.

3. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweierley. Die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

4. Was ist die Erbsünde?

Die angebohrne Verderbniß menschlicher Natur und die reizende Lust zum Bösen.

Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. 1 B. Mos. 6, 5. Cap. 8, 21.

5. Was heisset aber wirkliche Sünden?

Alles, was aus der Erbsünde entspringet; es seyen innerliche böse Gedanken und Begierden, oder äusserliche Geberden, Worte und Werke.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen hervor arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsch Gezeugniß, Lästerung.

Marc. 7, 21-23. Von innen aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord, Dieberey, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein. Jac. 1, 14. 15.

6. Wenn man das Gute unterläßt, ists auch Sünde?

Freylich ist es Sünde, weil Gott nicht allein von uns fordert, daß wir das Böse lassen, sondern auch das Gute thun sollen.

Jac. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist es Sünde. Luc. 12, 47.

7. Wie werden die wirklichen Sünden abgetheilt?

Ein anders ist die Sünde der Schwachheit, ein anders die Sünde der Bosheit.

8. Was ist Schwachheitssünde?

Wenn ein frommer Christ nicht aus Vorsaz und Muthwillen sündiget, sondern aus Unwissenheit und Unvorsichtigkeit von einem Fehler übereilet wird, denselben aber sogleich wieder bereuet, und davon abläßt.

4 B. Mos. 15, 27. rc. Wenn eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen, und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer für die Unwissenheit vor dem Herrn, daß er sie versöhne, so wird

ihr vergeben werden. Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas thut, die hat den Herrn verschmähet, und soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.

Luc. 12, 48. 1 B. Mos. 20, 3-5. Ps. 19, 3.

9. Was heißt aber Bosheitssünde?

Wenn der Mensch wissentlich und vorsezlich Böses thut, da er wohl weiß, daß etwas unrecht ist, und es dennoch thut.

Röm. 6, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Röm. 1, 32.

10. Welche Sünden lernen wir aus dem Gesez erkennen?

Alle und jede. Nicht nur die grobe und handgreifliche; sondern auch die unserer Vernunft unbekannt, und allein vor Gott Sünde sind.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesez nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Ps. 90, 8.

11. Wie offenbaret das Gesez die Sünde noch weiter?

Es zeiget uns der Sünden Greuel samt Gottes ernstlichem Zorn und Strafen.

Röm. 7, 13. Die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewürket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

12. Worzu soll uns die Erkenntniß der Sünden antreiben?

Daß wir dieselbe vor Gott aufrichtig erkennen, a wehmüthig bereuen, herzlich verabscheuen, uns darüber demüthigen, b Christum, den Sündenbüsser, suchen, und uns täglich mehr c von der Sünde reinigen.

a Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist. Ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott nicht verachten.

b 1 Joh. 2, 1. 2. c 2 Cor. 7, 1.

13. Welches sind die guten Werke, die wir thun sollen?

Gute Werke sind alles, was der a Glaubige b nach Gottes Geboten, c zu Gottes Ehre, und des d Nächsten Wohlfahrt, denket, redet und thut.

a Joh. 15, 4. 5. Eph. 2, 10. Ebr. 11, 6.

b Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.

c Phil. 1, 9. 2c. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zur Ehre und Lob Gottes. Matth. 5, 16.

d Röm. 14, 19. Ebr. 10, 24.

Von Erfüllung der Gebote Gottes.

1. Kann ein glaubiger Christ sein Leben nach Gottes Geboten anstellen?

Ja freilich. Nicht zwar aus eigenem natürlichen Vermögen, sondern durch den gnädigen Beystand, und die Regierung und Führung des heiligen Geistes.

Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne (unbußfertige Herz) aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern (bußfertig) Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten und darnach thun.

Phil. 2, 13. Joh. 5, 4. 5.

2. Können wir aber die Gebote Gottes vollkommen erfüllen, oder denselben einen vollkommenen Gehorsam leisten?

Nein. Wir vermögens nicht.

Gal. 3, 21. 22. Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit

wahrhaftig aus dem Gesez. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

3. Warum können wir denn die Gebote Gottes nicht vollkommen halten?

Weil wir sind von Natur bös und gebohrne Sünder.

Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

4. Wir sind aber in der heiligen Taufe widergebohren und erneuert worden?

Ja. Aber unsere Erneuerung wird in diesem Leben nur angefangen, und unsere gute Werke sind nicht vollkommen gut, wenn wir auch noch in der Taufgnade stehen.

Hiob 14, 4. Ps. 143, 2. Phil. 3, 12. rc.

5. Warum fordert denn Gott von uns solche hohe Gebote, die uns vollkommen zu halten unmöglich sind?

Gott fordert das billig von uns, wozu er uns Anfangs geschaffen, und was wir aus eigener Schuld verlohren haben.

Col. 3, 9. 10. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

6. Ist die Sünde auch noch in den Wiedergebohrnen übrig?

Ja, sie a fühlen sie noch stets bey sich; aber sie widerstreben ihr, und b dämpfen ihre Lüsten.

a Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch, dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Röm. 7, 17. rc. Ebr. 12, 1. 1 Joh. 1, 8.

b Gal. 5, 23.

7. Sind wir denn alle verdammt und verlohren, weil wir die Gebote Gottes nicht vollkommen halten können?

Nein, aber daß uns geholfen würde, so hat Gott der Vater uns geschenket Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn.

1 Joh. 4, 9. 10. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

8. Hat uns aber Christus helfen können?

Ja; denn er a hat nie keine Sünde gethan und b alle Gebote Gottes vollkommentlich erfüllet.

a Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher dann der Himmel ist. Esa. 53, 9. Joh. 8, 46. 1 Petr. 2, 22. 23.

b Matth. 5, 17. 18. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesez oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich, bis daß Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstab, noch ein Titel vom Gesez, bis daß es alles geschehe.

9. Für wen hat Christus die Gebote Gottes vollkommen erfüllet?

Nicht für sich selbst; denn er a ist des Gesezes Herr: sondern b für uns.

a Marc. 2, 28.

b Röm. 8, 3. 4. Das dem Gesez unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet war, das thät Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesez erfordert, in uns erfüllet würde. Gal. 4, 4. 5.

10. Wie hat Christus die Gebote Gottes erfüllt?

Durch den a vollkommenen Gehorsam seines heiligen Lebens, und b unschuldigen Leidens.

a Ps. 40, 8. 9. Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesez habe ich in meinem Herzen. Hebr. 10, 9. 10. Röm. 5, 19.

b Phil. 2, 8. Gal. 3, 13. 1 Petr. 2, 22-24.

11. Wie werden wir des Verdienstes Christi theilhaftig?

Durch den Glauben. So wir an Jesum Christum glauben, so hält uns Gott aus lauter Gnad von wegen Jesu Christi dafür, als hätten wir alle seine Gebote erfüllet.

Röm. 1, 17. In dem Evangelio wird geoffenbaret die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben, wie dann geschrieben stehet: der Gerechte wird seines Glaubens leben.

12. Warum wird uns der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet?

a Aus lauter Gnad, b von wegen Jesu Christi.

a Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es: nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

b Röm. 3, 24.

Von der Nothwendigkeit guter Werke.

1. Sind denn die guten Werke hochnöthig, ob sie gleich nicht vollkommen sind?

Ja freilich sind sie hochnöthig.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Röm. 8, 1. 2. Tit. 3, 8. Röm. 6, 4. 6.

2. Sollen wir denn darum gute Werke thun, daß wir mit unsern guten Werken die Sünde büssen, und das ewige Leben verdienen?

Nein. Denn Christus hat a allein die Sünde gebüsset, und b das ewige Leben verdienet.

a 1 Tim. 2, 5. 6. 1 Joh. 2, 1. 2.

b Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn. Eph. 2, 8. 9. Gal. 2, 16. 21. Röm. 3, 23. 24.

3. Warum sollen wir denn gute Werke thun?

Erstlich zur Glaubensprob, daß wir unsern Glauben mit guten Werken bezeugen; darnach zu Gottes Lob, daß wir unserm Herrn und Gott für seine Gutthaten dankbar seyn.

Zu guten Werken sind wir a von Ewigkeit verordnet, dazu b erschaffen und c erlößt, und aus Dankbarkeit und vielen andern Gründen d verpflichtet; dazu sind uns e die Gebote Gottes, als die Regel und Vorschrift der guten Werke, geoffenbaret, die wirksamste Hülfsmittel angetragen, die f stärkste Bewegungsgründe vorgelegt, dazu werden wir g durch die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes immer williger und tüchtiger gemacht, auch sind die guten Werke h mit dem Glauben, welcher gerecht und selig macht, unzertrennlich verbunden, und wir und andere haben daran i ein Kennzeichen, daß wir den wahren Glauben haben.

a Ephes. 1, 3. ꝛc. b Ephes. 4, 24. c Luc. 1, 74. 75. Tit. 2, 11-14. d Luc. 17, 10. 1 Cor. 6, 20. Matth. 5, 16. 1 Petri 2, 12. e Mich. 6, 8. f 2 Cor. 5, 15. g Ephes. 2, 10. h Gal. 5, 6. Jac. 2, 17. i Jac. 2, 18. 1 Joh. 3, 9. 10.

4. Haben die guten Werke, die wir thun, keine Belohnung zu gewarten?

O ja! Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse des Werks der Liebe, das aus dem Glauben kommt Ebr. 6, 10. Weil er aber den Glauben selber gie-

bet, so bleibt es lauter Gnade, daß er unsre gute Werke zeitlich und ewig belohnet.

1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Psalm 112, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat an seinen Geboten. Deß Saamen wird gewaltig seyn auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Gal. 6, 7. 9. Was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten: wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören.

Das fünfte Hauptstück des Catechismi.

Vom heiligen Abendmahl.

Erste Frage und Antwort.

1. Was hat es für eine Beschaffenheit mit dem Glauben, so lange wir noch hier in der Unvollkommenheit leben?

Der Glaube ist bald a groß und stark, voll Zuversicht und Freudigkeit: bald klein b und schwach, da viel Zweifel, Furcht, Schwermuth und Kleinmüthigkeit mit unterlauft.

a Matth. 8, 10. 15, 28. Röm. 4, 20. 21.
b Matth. 8, 26. 14, 30. 31. Marc. 9, 24.

2. Wo äußert sich die Schwäche des Glaubens?

In der Widerwärtigkeit und Anfechtung.

a In der Widerwärtigkeit. Wenn wir in leiblichen Trübsalen, bei Lebensgefahr, Armuth, Krankheiten, Schmach, Vervortheilung, falschen Freunden, öffentlichen Feinden und dergleichen, zaghaft werden, und uns nicht steif auf Gottes Liebe, Vorsorge, Hülfe und Beystand verlassen können.

a Ps. 30, 7. 8. Ich sprach, da mirs wohl gieng, ich werde nimmermehr darnieder liegen: Aber da du dein Antlitz verbargest, erschrack ich. Luc. 8, 23=25. Matth. 6, 25=30. Ps. 73, 2. 3. 14.

b In der Anfechtung. Wenn ein Christ täglich sein inwendiges Verderben fühlet, und in der Kreuzigung seines Fleisches so viel Widerstand findet, Gal. 5, 24. bis sein eigener Wille unter das Kreuz und Joch Christi gebracht wird, Matth. 11, 30. Oder wenn Gott der Seele sein Licht und Trost eine Weile entziehet, und das Herz Angst, Furcht und Schrecken der Sünden, des Satans, Todes und der Höllen empfinden lässet.

c Ps. 77, 8. 9. 10. rc. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen?

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Ps. 130, 1. 2. Ps. 88, 15. 16.

3. Was haben wir für Mittel, dadurch unser Glaube in Widerwärtigkeit gestärket und wir in Anfechtung getröstet werden?

Solche Mittel sind a das Wort Gottes, das b liebe Gebet, und c das Nachtmahl unsers Herrn Jesu Christi, wie der Catechismus sagt.

a Ps. 119, 92. Wo dein Gesetz (oder Wort) nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elend.

b Ps. 27, 8. c Ps. 68, 4. 5. 6. 16. Ps. 18, 6. 7. Matth. 26, 26=28. 1 Cor. 11, 23=26.

4. Wie wird unser Glaube durch das Nachtmahl Christi gestärket, und wir in Anfechtung getröstet?

Indem wir durch Christi Leib und Blut, als durch das Pfand unserer Erlösung, der Gnade

Gottes versichert, und durch die Kraft solcher himmlischen Speise und Trank erquicket werden.

Zweite Frage und Antwort.

1. Warum wird das Sacrament des Leibs und Bluts Christi das Nachtmahl genennet?

Weil es der Herr Jesus hat eingesetzt in der Nacht, da er verrathen ward.

2. Was ist das Nachtmahl Christi für ein Mahl?

Es ist nicht eine irrdische, sondern eine himmlische Mahlzeit. Ein Sakrament und göttliches Wortzeichen.

3. Wer ist der Stifter des heiligen Abendmahls?

Christus der Herr.

4. Wie haben wir den Stifter des heiligen Abendmahls, Jesum unsern Heiland, bei der Einsezung anzusehen?

Als einen allmächtigen Gott, der gar zu wohl leisten kann, was er versprochen, obs auch unserer Vernunft unglaublich und unmöglich scheinen würde; Als unsern Herrn, bei dessen seiner Verordnung wir genau und unaussetzlich bleiben müssen; Als einen allweisen Lehrer, welcher wohl gewußt, wie Er verständig reden sollte; Als einen gütigen Heiland, der uns nicht mit Fleiß durch zweifelhafte, verblümte, figürliche und verschraubte Reden würde in Gefahr des Irrthums haben stürzen wollen.

5. Was für Speise und Trank wird im Nachtmahl Christi ausgetheilet?

lei Christi Leib und Blut.

6. Wie gibt uns Christus seinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl?

Wahrhaftig und gegenwärtig.

7. Wie ist es möglich, daß uns Christi Leib und Blut mündlich zu essen und zu trinken gegeben, und doch nicht verzehret werde?

Wir sollen den Testamentsworten Christi glauben, ob wirs gleich nicht begreifen können.

Luc. 1, 37. Bey Gott ist kein Ding unmöglich. Ephes. 3, 20.

8. Womit empfahen wir den Leib und Blut Christi im hochwürdigen Abendmahl?

Mit Brod und Wein.

9. Was empfahen wir mit dem gesegneten Brod?

Den Leib Christi.

1 Cor. 10, 16. Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi?

10. Was empfahen wir mit dem gesegneten Kelch?

Das Blut Christi.

1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi?

11. Wäre es denn nicht genug, daß wir allein den Leib und Brod empfiengen, weilen kein Leib ohne Blut ist?

Nein. Christus hat beides a mit dem Brod seinen Leib zu essen, und mit dem Wein sein Blut zu trinken verordnet, b die Apostel habens also empfangen, und c die erste christliche Kirche hats also beibehalten.

a Matth. 26, 27. b Marc. 14, 23. c 1 Cor. 10, 16. 11, 26. 28.

12. Wird aber nicht Brod und Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt?

Nein. Sondern Brod und Leib, auch Wein und Blut werden mit einander sacramentlicher Weise vereiniget. 1 Cor. 10, 16.

13. Wie kommen aber wir arme Erdwürmlein darzu, daß wir Christi Leib essen, und sein Blut trinken sollen?

Christus schenkts uns durch seine Diener.

1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimniß.

14. Was ist der Kirchendiener Amt in diesem Werk?

Sie sollen uns a darreichen, zu essen und zu trinken geben, b und nicht Gott opfern, wie bei den Papisten in der Meß geschieht, ihrer Meinung nach.

a Matth. 26, 26. 27. 28. Nehmet, esset, das ist mein Leib. Trinket, das ist mein Blut.
b Ebr. 9, 27. 28. 10, 11. 12. 13. 14.

15. Worzu nutzet der Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Christus vergewissert uns damit, daß wir haben Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben.

16. Wie vergewissert uns das heilige Abendmahl der Vergebung unserer Sünden?

Weil wir empfangen a den Leib, der für unsere Sünden gegeben, b und das Blut, so für unsere Sünden vergossen ist.

a 1 Petr. 2, 24. b 1 Joh. 1, 7.

17. Wie vergewissert uns das heilige Abendmahl des ewigen Lebens?

Weil wir dadurch mit Christo genau vereiniget werden.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag.

Ist eigentlich von der geistlichen, folglich aber auch von der sacramentlichen Nießung bei den Glaubigen zu verstehen.

Dritte Frage und Antwort.

1. Worauf gründet sich alles, was von dem heiligen Abendmahl gelehret wird?

Auf die Worte der Stiftung des heiligen Abendmahls.

2. Wer hat solche Stiftungsworte beschrieben?

Die drei Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas, und der heilige Apostel Paulus.

Matth. 26, 26. rc. Marc. 14, 22. rc. Luc. 22, 19. 20. 1 Cor. 11, 23. rc.

3. Was haben wir bei solchen Einsezungsworten zu merken?

Daß wir uns mit unserm Glauben an den klaren Buchstaben halten, und uns durch scheinbare Einwendungen zu keiner figürlichen Auslegung verleiten lassen.

4. Was hat solche Stiftung Christi für Kraft gehabt?

Es ist damit das Sacrament des Leibes und Bluts Christi eingesezet; und Kraft derselbigen wird Christi Leib und Blut in der Kirche ausgetheilet, wo das heilige Abendmahl nach Christi Einsezung gehalten wird, bis ans Ende der Welt.

1 Cor. 11, 23.

5. Für wen ist das heilige Abendmahl eingesezt?

Für alle und jede Christenmenschen, die sich selbst prüfen können.

1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also (wenn er sich selbst, wie er mit Gott, seinem Nächsten, und sich selbst stehe? Ob seine Buße rechtschaffen, sein Glaube rechtschaffen, und sein neuer Gehorsam redlich sey? geprüfet hat,) esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

6. Was heißt sich selbst prüfen?

Sich selbst prüfen, heißt in sein eigen Herz und Gewissen gehen.

2 Sam. 24, 10. Und das Herz schlug David und sprach: Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe. Und nun, Herr, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thöricht gethan.

Esa. 46, 8. Ihr Uebertreter gehet in euer Herz.

(1) Die Selbstprüfung ist das erste bey einem würdigen Communicanten. Klagl. 3, 30. Darauf (2) richtet er sich auch selbst nach Pauli Vermahnung. (3) Unterscheidet er den Leib und das Blut Jesu Christi, und (4) verkündiget er den Tod des Herrn, sowohl bey Begehung des heiligen Abendmahls, als hernach durch innige Danksagung gegen dem Herrn, und tägliches Absterben seinem eigenen Willen, und Aufnehmung des Kreuzes. Anderer Unglaube kann Gottes Glauben (Treue) nicht aufheben, Röm. 3, 3. Und ist also anderer Unwürdigkeit keine Ursache, sich dem Liebes*mahl* zu entziehen. Ein jeder sehe nur zu, daß er selber würdig seye. Röm. 14, 13.

7. Was sollen wir denn vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls an uns selbst prüfen?

Wir sollen prüfen unsere Buß, Glauben und neuen Gehorsam.

8. Wie prüfen wir unsere Buß?

Wenn wir uns selbst erforschen, ob wir unsere Sünden auch ernstlich erkennen, vor Gott bekennen, herzlich bereuen, verabscheuen, und Leid darüber haben.

Klagl. Jer. 3, 40. 2c. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren. Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. Wir, wir haben gesündiget, und sind ungehorsam geweßt.

Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Luc. 15, 17. 2c.

9. Wie prüfen wir unsern Glauben?

Wenn wir forschen, ob wir Jesum Christum auch recht erkennen, uns einig auf sein Verdienst und Gottes Gnade verlassen, und insonderheit von dem heiligen Abendmahl recht gesinnet seyn.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst.

Die Kennzeichen des wahren Glaubens, siehe oben vom Nuzen des Glaubens ꝛc.

10. Wie wird unser neuer Gehorsam geprüfet?

Wenn wir genau untersuchen, a ob wir uns mit Ernst vorgesezt, b von nun an die Sünde zu hassen und zu lassen; c hingegen in Christo Jesu zu bleiben, d Gottgefällig zu leben, und e in wahrer Liebe Gottes und des Nächsten durch Gottes Gnade zu verharren.

a Ps. 50, 14. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Ps. 119, 106. Ps. 78, 34 = 37.

b 1 Petr. 2, 1. So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden. 1 Cor. 5, 7.

c 1 Petr. 2, 1. 28. Und nun Kindlein, bleibet bey (in) ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

d 1 Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat; vergl. Joh. 8, 29.

e Ebr. 3, 14. 1 Cor. 15, 58.

11. Wobey kann man insonderheit den neuen Gehorsam prüfen?

Wenn man sich mit dem Nebenmenschen christlich versöhnt, dem Beleidiger herzlich verzeihet, und dem Beleidigten gebührenden Abtrag thut.

Matth. 5, 23. ꝛc. Wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opfere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf

daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

12. Was haben die zu gewarten, die ungeprüft und unwürdig zum heiligen Abendmahl gehen?

Gottes Gericht.

1 Cor. 1, 29. Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder vom Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

13. Worzu nuzet uns das heilige Abendmahl, wenn wirs mit geprüftem bußfertigem Herzen empfahen?

Zu Stärkung unsers Glaubens; zu Trost unsers Gewissens; zu gewisser Versicherung der Vergebung unserer Sünden; und zu Besserung unsers Lebens.

14. Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

15. Wie oft darf und soll man zum Tisch des Herrn gehen?

Der Herr Jesus und seine Apostel haben zwar solches nicht ausdrücklich bestimmt, aber ein wahrer Christ wird des Herrn Tisches, wenn er anders dazu Gelegenheit findet, öfters theilhaftig.

16. Was soll uns zum öftern Genuß des heiligen Abendmahls antreiben?

Der Befehl Christi: das thut zu meinem

Gedächtniß. Wer den Herrn Jesum lieb hat, der wird das Angedenken seines Versöhnungstodes vermittelst des Sacraments fleißig erneuren. b Die Vortrefflichkeit der Güter, des für uns dahin gegebenen und vergossenen Leibes und Bluts Jesu, deren wir bei solcher Gelegenheit auf eine besondere Weise theilhaftig werden. c Unsere eigene Bedürfnisse, indem alle, auch weitgekommene, Christen immer nöthig haben, durch den heilsamen Gebrauch der göttlichen Gnadenmittel im Glauben, in der Liebe, und in der Hoffnung gestärkt zu werden, wie denn die Starken unter den ersten Christen das heil. Abendmahl mit der übrigen Gemeine empfangen, auch dadurch die Gemeinschaft mit ihren Brüdern versiegelt haben, 1 Cor. 10, 17. Schwachglaubige haben sich unter dem Vorwand ihrer Unwürdigkeit dem heiligen Abendmahl nicht zu entziehen, da sich Christus, wie sonsten, also auch in diesem Sacrament darstellet, als den barmherzigen Heiland, der alle Mühselige und Beladene zu sich ruft, Matth. 11, 28. und seinen Jüngern, ihrer verschiedenen Mängel ungeachtet, das heilige Abendmahl verordnet und mitgetheilt hat.

17. Was ist unsere Schuldigkeit bey und nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Wir sollen des Herrn Christi gedenken, seinen Namen preisen, und ihm mit Herzen, Mund und Werken für seine Wohlthaten danken.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Ephes. 1, 3. 5, 20. ꝛc.

Das sechste Hauptstück des Catechismi.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

Erste Frage und Antwort.

1. Wie bekommen wir einen freyen Hintritt zu dem heiligen Abendmahl?

Durch die Schlüssel des Himmelreichs.

daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

12. Was haben die zu gewarten, die ungeprüft und unwürdig zum heiligen Abendmahl gehen?

Gottes Gericht.

1 Cor. 1, 29. Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder vom Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

13. Worzu nuzet uns das heilige Abendmahl, wenn wirs mit geprüftem bußfertigem Herzen empfahen?

Zu Stärkung unsers Glaubens; zu Trost unsers Gewissens; zu gewisser Versicherung der Vergebung unserer Sünden; und zu Besserung unsers Lebens.

14. Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

15. Wie oft darf und soll man zum Tisch des Herrn gehen?

Der Herr Jesus und seine Apostel haben zwar solches nicht ausdrücklich bestimmt, aber ein wahrer Christ wird des Herrn Tisches, wenn er anders dazu Gelegenheit findet, öfters theilhaftig.

16. Was soll uns zum öftern Genuß des heiligen Abendmahls antreiben?

Der Befehl Christi: a das thut zu meinem

Gedächtniß. Wer den Herrn Jesum lieb hat, der wird das Angedenken seines Versöhnungstodes vermittelst des Sacraments fleißig erneuren. b Die Vortrefflichkeit der Güter, des für uns dahin gegebenen und vergossenen Leibes und Bluts Jesu, deren wir bei solcher Gelegenheit auf eine besondere Weise theilhaftig werden. c Unsere eigene Bedürfnisse, indem alle, auch weitgekommene, Christen immer nöthig haben, durch den heilsamen Gebrauch der göttlichen Gnadenmittel im Glauben, in der Liebe, und in der Hoffnung gestärkt zu werden, wie denn die Starken unter den ersten Christen das heil. Abendmahl mit der übrigen Gemeine empfangen, auch dadurch die Gemeinschaft mit ihren Brüdern versiegelt haben, 1 Cor. 10, 17. Schwachglaubige haben sich unter dem Vorwand ihrer Unwürdigkeit dem heiligen Abendmahl nicht zu entziehen, da sich Christus, wie sonsten, also auch in diesem Sacrament darstellet, als den barmherzigen Heiland, der alle Mühselige und Beladene zu sich ruft, Matth. 11, 28. und seinen Jüngern, ihrer verschiedenen Mängel ungeachtet, das heilige Abendmahl verordnet und mitgetheilt hat.

17. Was ist unsere Schuldigkeit bey und nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Wir sollen des Herrn Christi gedenken, seinen Namen preisen, und ihm mit Herzen, Mund und Werken für seine Wohlthaten danken.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Ephes. 1, 3. 5, 20. ꝛc.

Das sechste Hauptstück des Catechismi.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

Erste Frage und Antwort.

1. Wie bekommen wir einen freyen Hintritt zu dem heiligen Abendmahl?

Durch die Schlüssel des Himmelreichs.

2. Welches sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Das Predigtamt des Evangeliums von Jesu Christo.

*Heißen die Schlüssel des Himmelreichs, weil das Himmelreich einem Haus verglichen wird; da Christus selbst die Thüre ist, wie er sagt. Joh. 10, 7.

3. Was wird mit dem Gleichniß von den Schlüsseln angezeigt?

Eine geistliche Gewalt des Predigtamts.

*So pflegt der heilige Geist zu reden, wenn er einem Gewalt geben will: Zum Exempel: von Eliakim sagt er: Ich will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schultern legen. Esa. 22, 22.

4. Worin besteht die geistliche Gewalt des Predigtamts?

Im Binden und Lösen.

5. Was heißt binden?

Den unbußfertigen Sündern a die Sünden behalten, b in der Absicht, daß sie erschrecken und sich bessern.

a Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind sie behalten.
b 2 Theß. 3, 14.

6. Was heißt lösen?

Bußfertigen Sündern die Sünden vergeben.

Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

Solches geschieht entweder a insgemein in der öffentlichen Predigt, da den Unbußfertigen Gottes Zorn und die ewige Verdammniß, den Bußfertigen aber Gnade, Vergebung der Sünden, und ewige Seeligkeit verkündiget und zugetheilet wird. Oder b absonderlich bey dem Beichtstuhl, oder im Nothfall zu Haus.

a Marc. 16, 16. Wer da glaubt und getauft wird der wird selig. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

b Matth. 19, 2. 22. Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen.

Luc. 7, 4. 8, 50. 2 Sam. 12, 13.

7. Wie wurde es in der ersten Kirche mit offenbar ärgerlichen und unbußfertigen Sündern gehalten?

Sie mußten von der bisherigen Gemeinschaft mit der Kirche im Namen der ganzen Gemeine ausgeschlossen werden.

1 Cor. 5, 11. Nun hab ich euch geschrieben, ihr sollt nicht mit ihnen zu schaffen haben, nemlich, so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, mit demselben sollt ihr auch nicht essen.

1 Cor. 5, 13. Thut von euch selbst hinaus, wer böse ist.

*Paulus setzt voraus, daß der ganzen Gemeine das Recht zustehe, ärgerliche Sünder auszuschließen, und verweißt es den Corinthiern, daß sie den Blutschänder nicht selbst hinausgeschafft haben, v. 2. Er will auch diesen Menschen nicht für sich, sondern in ihrer Versammlung, und mit ihrer Einstimmung im Namen Jesus ausschließen, v. 3. 4.

8. Wenn aber ein solcher von der Gemeine abgesonderter Sünder sich bekehrte: wie wurde es alsdenn gehalten?

Er wurde mit Beistimmung der Gemeine wieder aufgenommen. 2 Cor. 2, 6 ff.

Zweite Frage und Antwort.

1. Wer hat das Predigtamt gestiftet, und demselben die Schlüssel des Himmelreichs gegeben?

Christus der Herr selbst.

Ephes. 4, 11. 12. Er hat etliche zu Aposteln gesezt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu

Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

2. Wem hat Christus die Schlüssel des Himmelreichs gegeben?

a Petro und b den übrigen Jüngern, samt allen ihren getreuen Nachfolgern in dem Predigtamt.

a Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

b Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

3. Was hat das Binden und Lösen des Predigtamts für Kraft?

Was sie auf Erden binden oder lösen, das ist auch im Himmel gebunden, oder gelöset.

4. Haben alle Lehrer oder Prediger gleiche Gewalt zu binden, oder zu lösen?

Ja. 1 Cor. 4, 1.

5. Wie gibt Christus solche Gewalt dem Predigtamt?

Durch den heiligen Geist.

Joh. 20, 23. Nehmet hin den heiligen Geist.
Ap. Gesch. 20, 28. 2 Cor. 3, 6.

6. Wie soll man sich denn gegen das Predigtamt verhalten?

Wir sollen ihr Wort anhören, und annehmen als Gottes Wort.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

4 B. Mos. 12, 8. Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mosen zu reden?

2 Cor. 5, 20. Wir sind Bothschafter an Christus Statt, denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt, lasset euch versöhnen mit Gott.
1 Thess. 2, 13.

Soll man die Prediger in allem hören, und ihr Wort annehmen?

Ja. Sofern sie Gottes Wort lauter und rein predigen.

Malach. 2, 7. Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche, denn er ist ein Engel des Herrn Zebaoth.

8. Wie kann man aber wissen, ob sie Gottes Wort lauter und rein predigen?

Wenn man ihre Lehre aus Gottes Wort prüfet.

1 Joh. 4, 1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind. Denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Gal. 1, 8. Apostelg. 17, 11.

9. Wie gehet es denen, die das Predigtamt verachten, und sie nicht hören wollen?

Sie laden auf sich Gottes schweren Zorn und Strafen.

Luc. 10, 16. Wer euch verachtet, der verachtet mich: Wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

10. Was für Nuzen hat man aber, aus fleissiger Anhörung des Worts Gottes?

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28.

Anhang.

Morgen- und Abendgebet.

1. Wie soll ein Christ des Morgens aufstehen, und Abends niedergehen?

Mit Segnen, Danken, Beten und Anbefehlen.

2. Wie lautet der Segen?

Das walte Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist.

3. Was ist das?

Wir wünschen, daß unser Aufstehen und Niedergehen geschehen möge in dem Namen, Kraft, Schuz und Beystand der heiligen Dreyeinigkeit.

Ps. 124, 8. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Ps. 117, 2. Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

Ps. 103, 11. So hoch der Himmel über der Erden ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

*Walten ist ein altteutsch Wort, und heißt so viel als regieren, sich eines Dinges annehmen; sich etwas lassen befohlen seyn.

4. Wofür sollen wir Gott im Niedergehen und Aufstehen danken?

Für den Tag- und Nachtschuz.

Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Ps. 63, 7. 8. 9.

5. Um was sollen wir bitten?

Erstlich sollen wir Gott bitten um a Vergebung der Sünden; darnach b um Behütung vor Sünden und c allem Uebel: und dann d um gnädigen Beystand des heiligen Geistes, und den e Schuz der heiligen Engel.

Um a Vergebung der Sünden: denn wir fehlen alle mannigfaltig. b Behütung vor Sünden: denn all unser Dichten und Trachten ist nur bös immerdar von Jugend auf. c Vor allem Uebel: denn wir sind den Nachstellungen des Teufels, der Welt, wie auch anderer unzählbarer Gefahr des Tags und Nachts, augenblicklich unterworfen. d Um gnädigen Beystand des heiligen Geistes, damit all unser Thun und Lassen Gott

gefallen möge. e Um den Schutz der heiligen Engel, damit der böse Feind keine Macht noch Gewalt an uns finden und haben möge.

a Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet, verzeihe mir auch die verborgene Fehle. Jac. 3, 2.

b 1 B. Mos. 6, 5. Cap. 8, 21.

c Luc. 22, 31. 1 Petr. 5, 8. Ps. 121, 1 ff. 61, 1 ff.

d Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: denn du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Also müssen wir nach dem Gebet den ganzen Tag hierum besorget seyn, daß unser Thun und Leben Gott gefalle. Col. 3, 17.

e Ps. 34. 8. 91, 10-12.

6. Was sollen wir Gott Morgens und Abends anbefehlen?

Uns, und alle Menschen, unsern Leib und Seele, alle die Unsrigen, und alles das Unsrige.

Ps. 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist. Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Hiob 1, 10.

Tischgebet.

1. Wie fangen wir das Gebet vor und nach dem Essen an?

Mit Gottes Wort.

Denn das Aller Augen ist genommen aus Psalm 145, 15. 56. Das Danket dem Herrn aber aus Psalm. 136, 1. 26. und Ps. 147, 9. 10. 11. Hat doch der Herr Jesus, durch welchen alle Dinge geschaffen sind, selbst vor dem Essen gebetet, und mit aufgehobenen Augen gedanket. Matth. 15, 36. Marc. 8, 6. auch nach seiner Auferstehung. Luc. 24, 30. Siehe auch 1 B. Sam. 9, 13. 5 B. Mos. 8, 10.

1 Tim. 4, 3. 4. Die Speise, die Gott geschaffen hat, und alle Creatur Gottes ist gut, und nichts ver-

werklich, das mit Danksagung empfangen wird. Denn es wird geheiliget (und wir bekommen alsdenn das durch die Sünde verlohrne Recht wieder, daß wirs annehmen, und mit Gottes Lob gebrauchen dürfen) durch das Wort Gottes und Gebet. (Wer aber nicht darum betet, raubet Gott, was sein ist.)

2. Was erinnert uns das Aller-Augen?

Es lehret uns, daß Menschen und Vieh ihre Nahrung von Gott suchen und gewarten müssen, der ein jedes zu seiner Zeit mit Speiß und Freude mildiglich erfüllet.

Ps. 104, 17. rc. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebst, so sammlen sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Güte gesättiget.

3. Was erinnert uns das Danket dem Herrn?

Wir werden dadurch vermahnet, daß wir a Gottes Güte und Freundlichkeit preisen, b ihn als den allmächtigen Ernährer alles Fleisches erkennen, c uns nicht auf unsere Geschicklichkeit, Arbeitsamkeit, oder auf unsern ungewissen Reichthum, sondern in kindlicher Furcht allein auf seine Güte verlassen sollen.

a Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich.
b Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch.
c Ps. 33, 18. 19.

4. Wie sezen wir das Gebet vor und nach dem Essen fort?

Wir ersuchen den Dreyeinigen Gott, daß er sich unser erbarmen, und unsere Bitte nicht versagen wolle.

Ps. 33, 22. Deine Güte, Herr! sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

5. Wie beschliessen wir das Gebet vor und nach dem Essen?

Vor dem Tisch bitten wir Gott, daß er uns die bescherte Gaben alle segnen und gedeihen lassen wolle: nach dem Tisch aber danken wir ihm vor Speiß und Trank, und alle seine Wohlthaten.

5 B. Mos. 28, 8. rc. Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir seye.
5 B. Mos. 8, 10. Wenn du gegessen hast, und satt bist, sollt du den Herrn deinen Gott loben.
Ephes. 5, 18 = 20.

6. Wie können wir solch unser Gebet vor und nach dem Essen Gottgefällig verrichten?

Wenn wirs thun im Namen Jesu Christi.

Col. 3, 17. 1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, das thut alles zu Gottes Ehre.
Joh. 16, 23.

7. Was haben aber die zu gewarten, die Gott nicht um seine Speiß und Trank anrufen, noch ihme danken?

Gott will solchen Leuten seinen Segen entziehen.

3 B. Mos. 26, 26. Ich will euch den Vorrath des Brods verderben, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.
Hos. 2, 8. 9.

Haustafel.

Was ist die Haustafel?

Die Haustafel ist ein kurzer und schriftmäßiger Unterricht von den Pflichten, die ein jeder in seinem Stand vor Augen behalten, und ausüben solle.

2. Wie werden diese Pflichten eingetheilt?

a In besondere Berufs = b und allgemeine Christenpflichten.

a 1 Cor. 7, 17. b Gal. 5, 6.

Von den Pflichten der Prediger und Zuhörer.

1) Von den Pflichten der Lehrer und Prediger.

1. Worinnen bestehen die Pflichten der Lehrer und Prediger?

Lehrer und Prediger sollen als a Hirten und Bischöfe über die Seelen ihrer Zuhörer wachen, für sie b sorgen und c beten, auch dabei sonst in d Lehr und Leben e unsträflich seyn.

a Ap. Gesch. 20, 28. Habt Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöffen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

b Phil. 2, 20. 2 Cor. 11, 28. c Coloss. 1, 3. 2 Thess. 1, 11. d 2 Timoth. 1, 13. 14. Cap. 2, 15. e 1 Timoth. 4, 12.

2. Wie soll ein Prediger unsträflich seyn in der Lehre?

Ein Prediger soll a gelehrt und b lehrhaftig seyn, und c bei Gottes Wort bleiben.

a Gelehrt, nicht ein Neuling (Neubekehrter), dem es an reifer Einsicht in die heilsame Wahrheit und an hinlänglicher Erfahrung fehlt. b Lehrhaftig, mächtig und geschickt, zu lehren, zu strafen, zu warnen, zu vermahnen und zu trösten. c Bey Gottes Wort bleiben, nemlich beym Gesetz und Evangelio.

a 1 Timoth. 4, 6. Luc. 6, 39. b 2 Timoth. 2, 24. c Tit. 1, 9. 1 Timoth. 6, 3. 20.

3. Wie soll ein Prediger unsträflich seyn im Leben?

Ein Prediger soll die Gemeine nicht mit groben Sünden und Lastern ärgern: sondern mit seinem gottseligen Tugendwandel jedermann ein gut Exempel geben.

2 Cor. 6, 3. Lasset uns niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde.
1 Petr. 5, 3. Werdet Fürbilde der Heerde.
Tit. 2, 7. 8. Allenthalben stelle dich zum Fürbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, mit heilsamen und untadelhaften Worten, auf daß der

Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

4. Wie kann ein Prediger solch unärgerlich Leben führen?

Wenn er sein Leben anstellet nach Gottes Geboten.

Sonderlich, daß er a nach dem vierten Gebot, durch fleißige Zucht gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, und seinem eigenen Hause wohl fürstehe. Nach dem b fünften Gebot nicht eigensinnig, zornig und haderhaftig sey; nicht poche, balge rc. sondern gelinde, gütig, sittig seye. Nach dem c sechsten Gebot, züchtig, heilig, keusch, sowohl außer als in der Ehe; auch nüchtern, mäßig, und nicht ein Weinsäufer. d Nach dem siebenten Gebot nicht geizig sey, nicht unehrliche Handthierung treibe. e Nach dem achten Gebot nicht zweyzüngig, nicht ein Lügner und Heuchler.

1 Tim. 6, 11. Jage nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.

a 1 Tim. 3, 4. 5. Tit. 1, 6. b 1 Tim. 3, 2. 3. c Tit. 1, 7. d 1 Tim. 3, 8. 1 Petr. 5, 2. Ezech. 34, 2. 3. e 1 Tim. 3, 8.

5. Was soll die Lehrer und Prediger dazu antreiben?

Es solle sie insonderheit dazu bewegen a die schwere Verantwortung, und b die herrliche Belohnung. a Ezech. 33, 7-9. b 1 Petr. 5, 2-4.

2) Von den Pflichten der Zuhörer.

1. Was sind hingegen die Zuhörer ihren Lehrern und Predigern zu erweisen schuldig?

Gehorsam, Ehre und Liebe.

2. Worin bestehet der Gehorsam der Zuhörer gegen ihre Lehrer?

Daß sie derselben Wort als Gottes Wort annehmen, demselben gehorchen und folgen.

Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

3. Worinnen bestehet die Ehre der Zuhörer gegen ihre Lehrer und Prediger?

Sie sollen ihre Seelsorger im Herzen Ehrenwerth halten, auch mit Worten und Werken sich ehrerbietig gegen sie bezeugen.

1 Thess. 5, 12. Gal. 4, 14.

4. Worinnen bestehet die Liebe der Zuhörer gegen ihre Prediger?

Wenn sie denenselben a von Herzen geneigt seynd, b eifrig für sie beten, c friedlich mit ihnen leben, d ihre Gebrechen zudecken, e ihnen Beystand leisten, und f Gutes thun.

a Gal. 4, 15. Ich bin euer Zeuge, daß, wenns möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen, und mir gegeben.

b Röm. 15, 30. Ephes. 6, 19. c 1 Thess. 5, 13. d 1 Petr. 4, 8. 1 Cor. 3, 7. e Röm. 16, 1. 2. Phil. 2, 29. 30. Apgesch. 9, 25.

f 1 Cor. 9, 11. So wir euch das Geistliche säen, ists ein groß Ding, ob wir euer Leibliches erndten? 1 Cor. 9, 7. 8. ff. Gal. 6, 6.

5. Was soll christliche Zuhörer zu solchem Gehorsam, Ehre und Liebe gegen ihre Lehrer und Prediger vermögen?

Weil a die Lehrer und Prediger Gottes Diener, und Christi Bothschafter sind, b über ihre Seelen wachen, und dafür Rechenschaft geben müssen; c auch das Seufzen der Kirchendiener den Zuhörern nicht gut ist.

a 2 Cor. 5, 20. b und c Ebr. 13, 17.

Von den Pflichten der Obrigkeit und Unterthanen.

1) Von den Pflichten der Obrigkeit.

1. Welches ist das Amt und die Pflicht der Obrigkeit?

Die Obrigkeit solle a Gott in wahrer Furcht und Gehorsam dienen, b das Reich Gottes und

Christi pflanzen und erweitern, c Recht und Gerechtigkeit handhaben, d ihre Unterthanen schützen und schirmen, e derselben Heil und Wohlfahrt suchen und fördern, und f ihnen mit löblichen Exempeln vorgehen.

a 5 B Mos. 17, 19. 2 Chron. 19, 6. 7. Ps. 2, 11=13. b 2 B. Kön. 23, 2. 3. Esa. 49, 23. c 5 B. Mos. 1, 16. 17. Cap. 16, 19. 20. d Röm. 13, 3. 4. 6. e 1 Tim. 2, 2. f Ps. 101.

2. Was soll die Obrigkeit dazu bewegen?

Die Obrigkeiten sollen gedenken, daß sie ihr Amt von Gott haben, welcher von ihnen schwere Rechenschaft fordern, und die, so ihres Amts mißbrauchen, schrecklich strafen wird.

B. Weisheit 6, 4. Euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn, und die Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet. Jes. 5, 23. 24. Cap 10, 1. 2. 3.

2) Von den Pflichten der Unterthanen.

1. Wer soll der Obrigkeit unterthan seyn?

Jedermann, a weß Stands, Geschlechts oder Alters er ist, und b also auch Kirchenlehrer und Vorsteher.

a Röm. 13, 1.
b Matth. 22, 21. 1 B. Kön. 2, 26. 27.

2. Welcher Obrigkeit soll man unterthan seyn?

a Aller Obrigkeit, die Gewalt über uns hat, sie sey b recht= oder falschglaubig, fromm oder gottlos, c hoch und nieder.

a Röm. 13, 1. 2c. b Matth. 22, 21.
c 1 Petr. 2, 13. 14.

3. Wie sollen sich die Unterthanen gegen ihre Obrigkeit bezeugen?

a Man soll die Obrigkeit lieben, fürchten und ehren, ihr b in Sachen, die nicht wider Gott und

das Gewissen sind, gehorchen, c für sie beten, d auch ihr Schoß und Steuer geben.

a Röm. 12, 3. 5. b Tit. 3, 1. Apgesch. 5, 29. Dan. 3, 17. 18. c 1 Tim. 2, 1. 2. Jer. 29, 7. d Röm. 13, 7. Matth. 17, 25-27.

4. Warum sollen die Unterthanen sich also gegen die Obrigkeit bezeugen?

Um der a göttlichen Ordnung und des Amts, wie auch um des b Nuzens, der c Strafe und des d Gewissens willen.

a Röm. 13, 3. Spr. Sal. 24, 21. b 1 Tim. 2, 2. 3. Dan. 4, 9. c Röm. 13, 3. ꝛc. 5 B. Mos. 17, 12. 13. 4 B. Mos. 16, 1. ꝛc. d Röm. 13, 5.

Von den Pflichten der Eheleute.

1) Von den Pflichten der Ehemänner.

1. Ist der Ehestand auch ein ehrlicher Gott wohlgefälliger Stand?

Freilich ja. Denn Gott hat den Ehestand selber eingesezt, geheiliget und gesegnet.

1 B. Mos. 1, 27. 28. Cap. 2, 24. Joh. 2, 1. 2. ꝛc.

2. Worinnen bestehet die Gebühr der Ehemänner?

Ein Ehemann soll sein Weib a herzlich lieben, es treulich mit ihr meinen, sie b gebührend ehren, c auch vernünftig bey ihr wohnen, ihre Gebrechen mit Geduld vertragen, d sich derselben annehmen, und solche versorgen.

a Ephes. 5, 25. 28. Col. 3, 19.
b und c 1 Pet. 5, 7. d Ephes. 5, 29.

3. Warum sollen die Männer ihren Weibern solche Liebe und Treue beweisen?

Weil es Gott nicht allein befohlen, sondern auch die a Weiber ihr eigen Fleisch, b schwächere und gelinde Behandlung erfordernde Werkzeuge, und c Miterben der Seligkeit seynd. Solches auch die Männer d vor Gottes Angesicht gelo-

bet haben; und c das Geheimniß Christi und seiner Gemeinde dadurch bezeichnet; und f widrigen Falls das Gebet gehindert wird.

a Ephes. 5, 28. 29. b 1 Pet. 3, 7. c 1 Tim. 2, 15. d Mal. 2, 13. 14. e Ephes. 5, 30. 32. f 1 Petr. 3, 7.

2) Von den Pflichten der Eheweiber.

1. Welches ist die Gebühr der Eheweiber gegen ihre Männer?

Ein Weib soll vor allen Dingen a Gott fürchten, b ihren Mann lieben, c ehren, und ihm d in allen Dingen, die nicht wider Gott, Gewissen, und e Ehrbarkeit laufen, gehorchen, auch f einen keuschen, sanften, stillen, demüthigen und eingezogenen Wandel führen, und g ihrer Haushaltung wohl fürstehen.

a 1 Petr. 3, 4. Sprüchw. 21, 30. b Tit. 2, 4. ꝛc. c 1 Petr. 3, 6. d Ephes. 5, 22. 23. 24. e 1 Tim. 2, 12. Coloss. 3, 18. f 1 Petr. 3, 2. 4. 1 Tim. 3, 11. g Sprüchw. 14, 1. Cap. 21. 11.

2. Was soll die Weiber zu solcher Gebühr antreiben?

Weil a nach Gottes Ordnung b der Mann des Weibes Haupt, und c das Weib ein Bild der Kirche Christi ist: auch d gottselige Weiber solches jederzeit beobachtet, und e durch solchen heiligen Wandel viel Gutes bey den Ehemännern ausgerichtet werden kann.

a 1 B. Mos. 3, 16. b Ephes. 5, 23. c Ephes. 5, 23. 24. 32. d 1 Petr. 3, 5. 9. ꝛc. e 1 Cor. 7, 16. 1 Petr. 3, 1.

Von den Pflichten der Eltern und Kinder.

1) Von den Pflichten der Eltern.

1. Wie sollen sich die Eltern gegen ihre Kinder beweisen?

Die Eltern sollen vor ihrer Kinder zeitliche und ewige Wohlfahrt sorgen.

2. Wie können die Eltern für der Kinder ewig Heil und Wohlfahrt sorgen?

Wenn sie dieselbe a durch die heilige Taufe zu Christo bringen, b in wahrer Erkenntniß und Furcht Gottes auferziehen, c ihnen mit guten Exempeln vorgehen, und solche d Gott durch ein glaubiges Gebet anbefehlen.

a Marc. 10, 14. Joh. 3, 5. b 2 Tim. 3, 15. Ephes. 6, 4. c Luc. 2, 41. 42. 2 Tim. 1, 5. d Hiob 1, 5.

3. Wie mag solche Sorge der Eltern für die ewige Wohlfahrt ihrer Kinder von statten gehen?

Durch unablässige a Einschärfung des göttlichen Worts, b auch ernstliche, doch väterliche Zuchtruthen.

a 5 B. Mos. 6, 7. Sprüchw. 29, 17. Col. 3, 21. b Ephes. 6, 4.

4. Wie können die Eltern für der Kinder zeitliches Heil und Wohlfahrt sorgen?

Wenn sie a sich der Kinder Dürftigkeit getreulich annehmen, ihnen Nahrung und Kleider schaffen, b sie zu gewissen Berufsgeschäften anhalten, c mit ehrlichen Heyrathen versorgen, und, d wo es mit Gott und Ehren geschehen kann, nach ihrem Tod auch zeitliche Haab und Güter hinterlassen.

a 1 Timoth. 5, 8. 1 Thessal. 4, 11. 12. b 1 B. Mos. 4, 2. c Jer. 29, 6. 1 B. Mos. 24, 3. 4. d 2 Cor. 12, 14. Sprüchw. 19, 14.

5. Was soll die Eltern zu solcher Kindersorge antreiben?

a Gottes Befehl, und b die natürliche Liebe, samt c dem herrlichen Nutzen, oder unwiderbringlichen Schaden.

a Ephes. 6, 4. b Esa. 49, 5. Matth. 1, 1. c Sprüchw. 13, 24. 29, 17.

a) Von den Pflichten der Kinder.

1. Worinnen bestehet die Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern?

Die Kinder sollen ihre Eltern lieben, ehren, ihnen gehorchen, dienen, und Gutes thun.

Ephes. 6, 1. 2. 3. Coloss. 3, 20. 3 B. Mos. 19, 3. 2 B. Mos. 20, 12. 1 B. Mos. 27, 2.

2. Was soll die Kinder dazu antreiben?

a Die natürliche Billigkeit, b Gottes Befehl, c die herrliche Belohnung der gehorsamen, und d die ernstliche Bestrafung der ungehorsamen Kinder.

a Ephes. 6, 1. b Ephes. 6, 1. 2. 2 B. Mos. 20, 12. c Siehe oben im vierten Gebot. Fr. 12. d Eben daselbst Fr. 15.

Von den Pflichten der Dienstboten und Herrschaften.

1) Von den Pflichten der Dienstboten, Diener, Knechte, Mägde, Haushalter und Taglöhner.

1. Was wird von den Dienstboten gegen ihre Herren und Frauen erfordert?

Dienstboten sollen ihren Herren, Meistern und Frauen gehorsam seyn, sowohl den gütigen, als auch den wunderlichen.

Col. 3, 22. 1 Petr. 2, 18.

2. Worinnen sollen die Dienstboten ihren Herren, Meistern und Frauen gehorsam seyn?

a Sowohl in fleißiger Arbeit, b als in andern Dingen, c so nicht wider Gott und das Gewissen gehen.

a 1 B. Mos. 31, 40. b Tit. 2, 9. 10. Matth. 8, 9. c Apostelgesch. 5, 29.

3. Wie sollen die Dienstboten solchen Gehorsam beweisen?

Mit treuem Herzen und gutem Willen, als dem Herrn, unserm Gott und Heiland, in gebührender Furcht, Ehrerbietigkeit und Geduld.

Ephes. 6, 5-8. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, und gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sey ein Knecht oder Freyer.

4. Was soll die Dienstboten zu solchem Gehorsam vermögen?

a Die Billigkeit, b Gottes Befehl, c des Gehorsams reiche Vergeltung, und d des Ungehorsams schwere Bestrafung.

a Die Billigkeit bestehet darin, weil das Gesind sich darzu verbunden, auch von seiner Herrschaft Sold und Lohn, Nahrung und Kleider hat, zumal auch hierdurch Christo selbst dienet.

b Ephes 6, 5. c Ephes. 6, 8. Sprüchw. 17, 2.
d Coloss. 3, 25. 2 B. K. 5, 27.

2) Von den Pflichten der Hausväter und Hausmütter, Herren, Meister und Frauen.

1. Wie sollen sich die Hausväter und Hausmütter gegen dem Gesind halten?

Sie sollen ihnen beweisen, was recht und billig ist. Ephes. 6, 9.

2. Wie geschieht das?

Wenn man das Gesind a zur Gottesfurcht anhält, ihnen b billige Arbeit auflegt, c gebührenden Unterhalt und Lohn zu rechter Zeit giebet, d ihrer pfleget, überhaupt sie als Nebenmenschen behandelt und mit ihren Schwachheiten und Gebrechen Geduld träget.

a Apgesch. 10, 2. 7. b 2. B. Mos. 20, 9. 10.
c 1 Timoth. 5, 18 5 B. Mos. 24, 14. 15.
d Matth. 7, 12. Gal. 6, 2.

3. Warum sollen Herren und Frauen dem Gesind also, was recht und billig ist, beweisen?

Weil sie auch a einen Herrn im Himmel haben, der b keine Person ansiehet, und c die Unbilligkeit nicht ungestraft läßt.

a und b Ephes. 6, 9. c Hiob 31, 13. 14. 15.

Von den Pflichten der gemeinen Jugend, Jungfrauen und Wittwen.

1) Von den Pflichten der gemeinen Jugend.

Was wird von der gemeinen Jugend erfordert?

Die Jugend solle gegen die Alten a gehorsam b ehrerbietig, und c dienstfertig, und d gegen Gott und Menschen demüthig seyn. Und e sich hüten vor Unzucht, Abgötterey, Diebstahl, Geiz und Lästerung, wider Gott und den Nebenmenschen.

a 1 Petr. 5, 5. b 3 B. Mos. 19, 32. 1 Tim. 5, 1. 2. c Sir. 3, 8. d 1 Petr. 5, 5. 6. e 1 Cor. 6, 9-19. Gal. 5, 19. 21.

2) Von den Jungfrauen und ledigen Personen.

Wie sollen sich die Jungfrauen und andere ledige Personen verhalten?

Sie sollen a die edle Zeit ihrer Jugend zu wahrer Erkenntniß und Dienst Gottes und ihres Heilandes anwenden, und sich der b Reinigkeit des Leibes und Gemüths befleißigen.

*Reinigkeit des Leibes ist die äußerliche Enthaltung der Glieder von Hurerey und anderer Unzucht. Reinigkeit des Gemüths aber ist, wenn die innerliche Gedanken und böse Lüste gedämpfet werden.

a 2 Tim. 3, 15. 1 B. Kön. 18, 12.
b 1 Cor. 7, 34. 1 B. Mos. 39, 7.

3) Von Wittfrauen.

1. In was für einem Stand sind die Wittwen?

Wittwen sind in einem betrübten Stand,

2. Wie sollen sich die Wittfrauen verhalten?

Wittfrauen, besonders solche, die in ihrer Einsamkeit keine leibliche Unterstüzung von Anverwandten und Freunden zu erwarten haben, sollen a ihr Vertrauen auf Gott sezen, b ihn Tag und Nacht anrufen, und sich c von der Welt unbefleckt bewahren.

a und b 1 Tim. 5, 5. b Luc. 2, 37.
c 1 Timoth. 5, 6.

3. Was soll die Wittfrauen hierzu bewegen?

Weil Gott für fromme Wittwen und Waisen a absonderlich sorget, und sich b ihrer anzunehmen befohlen hat.

a Ps. 68, 6. Gott ist ein Vater der Waisen, und ein Richter der Wittwen. Ps. 146, 9. Jer. 49, 11.
b 2 B. Mos. 22, 22. 23. 24. Esa. 1, 17.

Von den allgemeinen Christenpflichten.

1. Welches ist die Summe der ganzen heiligen Schrift?

Diese findet sich in der Christtags-Abend-Lection Tit. 2, 11-14. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

2. Wie theilet sich die Summe aller Pflichten?

In die Pflichten nach dem Gesez und nach dem Evangelio.

1) Nach dem Gesez.

1. Was fordert das Gesetz von jedermann?

Die Liebe gegen Gott und den Nächsten.
Matth. 22, 37. 38.

2. Warum fordert das Gesetz zuerst die Liebe gegen Gott?

Weil er a die einzige, unveränderliche und unerschöpfliche Quelle alles Guten, b und uns mit seiner Liebe zuvorgekommen ist, und täglich zuvor kommt, c ohne seinen Nutzen dabey zu suchen oder zu erlangen.

a Matth. 19, 17. Jac. 1, 17. b 1 Joh. 4, 19. Röm. 5, 8. c Röm 11, 35. Apostelg. 17, 25.

3. Wie sollen wir Gott lieben?

Von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth, und von allen Kräften. Das ist a aufrichtig, b brünstig, c über alles, mit Verläugnung aller sündlichen Anhänglichkeit an die Geschöpfe, und d allezeit.

a 1 B. Chron. 30, 17. b Röm. 12, 11. c Matth. 10, 37. 6, 24. 1 Joh. 2, 15. d 5 B. Mos. 11, 1.

4. Was sind also die Kennzeichen der wahren Liebe Gottes, oder was heißt Gott lieben?

Gott lieben heisset a Gott für das höchste Gut achten, b ihm mit dem Herzen anhangen, c immer in Gedanken mit ihm umgehen, d das größte Wohlgefallen an ihm haben, e das größte Verlangen nach ihm tragen, f ihm ganz und gar sich ergeben, und g um seine Ehre eifern.

a Ps. 73, 25. b Ps. 73, 23. c Ps. 63, 7. d Ps. 33, 21. 43, 4. e Ps 42, 2. 3. 25, 1. f Ps. 116, 16. 2 B. Sam. 15, 25. rc. g Ps. 69, 10. Ps. 119, 139.

5. Warum sollen wir den Nächsten lieben?

Um Gottes willen: denn Gott hat ihn nach seinem Bilde gemacht, und will ihn dazu erneuren.
1 Joh. 20, 21. So jemand spricht: Ich liebe Gott

und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß er auch seinen Bruder liebe. Jac. 3, 9. Ephes. 4, 24.

*Wer unser Nächster seye, wird oben bei der Summe der 7 lezten Gebote 3. Fr. erklärt.

6. Wie sollen wir den Nächsten lieben?

Wie a uns selbst. Das ist b herzlich, c thätig, und d beständig.

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen, das ist das Gesetz und die Propheten.

Gal. 5, 14. Alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet, in dem: Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

a Matth. 22, 39. 3 B. Mos. 19, 18. b 1 Petr. 1, 22. Röm. 12, 9. 10. c 1 Joh. 3, 16. 17. 18. Matth. 5, 44. d 1 Cor. 13, 5. 7.

7. Was heißt also den Nächsten lieben?

Den Nächsten lieben heißt, es nicht nur a mit demselben getreulich meynen, b ihm alles Gutes von Herzen wünschen und gönnen, c mit Worten und Geberden sich freundlich gegen ihm bezeugen, d und mit Trost, Rath und That ihm beispringen; e sondern auch seine Schwachheit mit Geduld ertragen, f und durch sanftmüthige Bestrafung seine Besserung suchen.

a Röm. 12, 9. b Matth. 5, 44. 1 Cor. 13, 4. c Ephes. 4, 32. Col. 3, 12. d 1 Thess. 5, 14. 2 B. Mos. 18, 19. 1 Joh. 3, 18. e 1 Petri 4, 8. 1 Cor. 13, 7. f 3 B. Mos. 19, 17. Gal. 6, 1. 2.

2) Nach dem Evangelio.

1. Was verkündiget das Evangelium jedermann?

Die Liebe Gottes gegen uns.

2. Wen hat Gott geliebet?

Die Welt. Das ist, alle Menschen in der

Welt, wie sie in Adam alle gefallen, verlohren, und weltlich oder irrdisch worden sind.

Röm. 11, 32. Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme.

3. Wie hat Gott geliebet?

Also hoch und theuer, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

1 Joh. 4, 9. 10. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen rc.

4. Wohin hat Gott seinen Sohn gegeben?

In den schmählichen und schmerzlichen Kreuzestod, wodurch wir vom Fluch des Gesezes erlöset sind.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eignen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. Joh. 3, 14. 15. Gal. 3, 13.

5. Warum hat Gott seinen eingebornen Sohn für uns dahin gegeben?

Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 10, 9. 10. So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

6. Worauf gründet sich solcher Glaube?

Auf das theure, gewiße und wahrhaftige Wort Gottes. Denn es ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Timoth. 1, 15.

7. Was thut denn der Glaube dabey?

Durch den Glauben ergreifet ein bußfertiger

Sünder die allgemeine Verheißung des Evan
eignet sich die Gnade Gottes in Christo zu,
spricht mit Paulo: Unter welchen (Sündern
der Fürnehmste bin. Aber mir ist Barmherzi
widerfahren, auf daß an mir fürnehmlich J
Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel
nen, die an ihn glauben sollen, zum ewigen Le
1 Tim. 1, 15. 16.

8. Wie sollen wir solche unaussprechliche Liebe Gott
erkennen?

Wir sollen bewegt werden, Gott dafür e
zu loben, und mit Paulo zu sagen, 1 Tim. 1, 1
Gott, dem ewigen König, dem Unvergängliche
und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Eh
und Preis in Ewigkeit, Amen.

Gebet

nach dem Kinder-Examen, vor dem Segen zu spreche

Wir danken dir, o barmherziger Gott, lieber himmli
scher Vater! für deine Gnade, die du uns armen Sün
dern gibst in Christo Jesu, und deine Erkenntniß offen
barest, daß wir durch ihn in aller Lehr und in alle
Erkenntniß reich werden, darin das ewige Leben stehe
Wir bitten dich demüthiglich in kindlicher Zuversich
du wollest dieß dein Werk in uns stärken, und das Gut
so du in uns angefangen, bestätigen und vollenden, da
wir in deiner seligmachenden Erkenntniß je mehr un
mehr wachsen und zunehmen, an das heilige Evange
lium glauben, und im Gehorsam desselben bis an da
Ende beständig verharren; so wollen wir für solch
hohe Gnade dich herzlich loben und preisen immer un
ewiglich, durch Jesum Christum unsern Herrn un
Heiland, Amen.

Der Herr segne euch, und behüte euch! Der Her
lasse sein Angesicht leuchten über euch, und sey euch
gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, un
gebe euch Frieden, Amen!

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Auszug der Catechistischen Unterweisung zur Seligkeit über den Brenzischen Catechismum, samt eingerükten Fragen und Antworten aus dem kleinen Catechismo des theuren Mannes Lutheri Für die christliche Schuljugend gestellt, und im ganzen Königreich Würtemberg eingeführt

Reutlingen 1830

Catech. 803 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10390209-9